

Jahresbericht 2006/2007

2006/2007

Jahresbericht

DEUTSCHE BAUCHEMIE e.v.

Konkrete Lösungen
für eine komplexe Welt.



Foto: Science Park - Valencia, Spanien

Die Gunst der Stunde nutzen

„Alles spricht dafür, dass der Bauaufschwung des Jahres 2006 nicht nur ein vorübergehendes Zwischenhoch sein wird. Die deutsche Bauwirtschaft hat nach zehn Jahren der Baukrise erstmals wieder die Chance, zumindest auf einen moderaten Wachstumspfad einzuschwenken.“ Diese aktuelle Einschätzung des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie wird vom verarbeitenden Bauhandwerk geteilt, wo man auch für die ersten Monate des Jahres 2007 eine aufwärts gerichtete Auftragsentwicklung verzeichnet. Einige Bereiche der Bauwirtschaft kämpfen zum Teil sogar mit Kapazitäts- und Lieferengpässen – etwa in der Dämmstoffindustrie.

An diesem grundsätzlichen Stimmungsumschwung der Branche hat die deutsche bauchemische Industrie einen nicht unbeträchtlichen Anteil. In den zurückliegenden Jahren, als in der Bauwirtschaft die Talsohle erreicht und quasi im Schneckentempo durchschritten wurde, blieb die Konjunktur- und Stimmungslage in der Bauchemie deutlich positiver als in der restlichen Baubranche. Wichtigster Grund hierfür war und ist, dass sich die Unternehmen unserer Branche – unabhängig von ihrer Größe – sehr früh von den heimischen Märkten gelöst und sich international engagiert haben. Diese Unabhängigkeit von der schleppenden Baukonjunktur in Deutschland und parallel der konsequente Ausbau der Aktivitäten im boomenden europäischen Ausland sowie in wachstumsstarken Überseemärkten stellen heute die Basis für das stabile und optimistische Erscheinungsbild der deutschen Bauchemie dar.

Dieses solide Fundament wird auch notwendig sein angesichts der Herausforderungen, vor der unsere Branche und damit auch die Deutsche Bauchemie als sie repräsentierender Industrieverband stehen.

Am 1. Juni 2007 trat mit der REACH-Verordnung das für die (bau)chemische Industrie bedeutendste Gesetzesvorhaben der letzten Jahrzehnte in Kraft. Trotz wichtiger Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag der EU-Kommission stellt REACH eine erhebliche Belastung für die Branche dar. Denn mit der Umsetzung kommen zusätzliche Kosten und ein erheblicher bürokratischer Aufwand auf die Unternehmen zu. Das setzt besonders die mittelständisch geprägten Unternehmen der (bau)chemischen Industrie unter noch härteren Wettbewerbsdruck.

Die Deutsche Bauchemie hat sich an der Seite des VCI in den letzten Jahren mit großem personellem und finanziellem Engagement dafür eingesetzt, die Folgen von REACH für unsere Branche so weit wie möglich abzumildern. Jetzt heißt es, die Mitgliedsunternehmen in vollem Umfang zu unterstützen, um die Umsetzung der Verordnung zu bewältigen. Besonders bei den Leitfäden, deren Entwürfe in den „REACH Implementation Projects“ (RIPs) entwickelt werden, kommt es darauf an, dass einerseits klare Beschreibungen von Vorgehensweisen zur Durchführung von Tests etc. gegeben werden, den Registrierenden andererseits aber Freiheiten bei der Ausführung im Einzelfall bleiben. Die zahlreichen Helpdesks geben derzeit noch teils widersprüchliche und nur allgemein gehaltene Auskünfte. Daher erwarten die Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie einen konkreten „REACH-Leitfaden“ mit Antworten, die auf unsere Branche zugeschnitten sind. Bis zum Herbst 2007 wird dieser Leitfaden fertig gestellt sein.

Das Thema „Regulierungen“ hat sich zu einem der Hauptarbeitsbereiche der Deutschen Bauchemie entwickelt. Den Vorteilen, welche die europäischen Märkte den Mitgliedsunternehmen bieten, stehen Nachteile durch (neue) bürokratische Hürden gegenüber. Diese werden durch die nationale Gesetzgebung mitunter sogar noch verstärkt. Die Deutsche Bauchemie leistet durch die ständige Präsenz in den nationalen und

europäischen Gremien in Berlin und Brüssel sehr viel Basisarbeit, um Über- und Doppelregulierungen zu verhindern. Details hierzu finden Sie in diesem Jahresbericht im Abschnitt über die Arbeit der Geschäftsführung (Seite 10).

Als hilfreich erweisen sich dabei die enge Kooperation mit befreundeten nationalen und europäischen Industrieverbänden und die konsequente Unterstützung des europäischen Bauchemie-Verbandes EFCC, dessen Strukturen in den letzten zwölf Monaten den aktuellen Gegebenheiten angepasst wurden, weil die mittelständisch geprägte Bauchemie-Branche in Brüssel auf dessen Stimme und Bedeutung nicht verzichten kann.

Die Verbandsarbeit hat aber auch eine nach innen gerichtete Dimension: Zahlreiche neue Publikationen der Deutschen Bauchemie bereiten die auf europäischer Ebene diskutierten und verabschiedeten Themen für die Mitgliedsunternehmen auf und spiegeln damit auch die Gremienarbeit in den Ausschüssen des Verbandes wider. So konnten Informationslücken geschlossen und die Leistungsfähigkeit des Verbandes dokumentiert werden – beispielsweise bei der europaweit noch uneinheitlichen Umsetzung der Betoninstandsetzungsnorm EN 1504: Hierzu wurde für Deutschland eine eigene Informationsschrift mit dem aktuellen Sachstand erstellt.

Forschung und Entwicklung mit den daraus resultierenden Innovationen sind ein weiterer wichtiger Grund für die Katalysator-Funktion unserer Branche in der Bauwirtschaft und darüber hinaus. Wissenschaftlich hoch qualifizierte Nachwuchskräfte bilden hierfür in den Unternehmen die Basis. Die Deutsche Bauchemie trägt diesem Stellenwert durch den Wettbewerb um die Wissenschaftsmedaille und durch die 2007 erstmals zusätzliche Vergabe eines Förderpreises für hervorragende Diplomarbeiten bzw. Masterarbeiten verstärkt Rechnung.

Um den Erfolgskurs der Branche fortsetzen zu können, müssen alle Beteiligten die konjunkturelle Gunst der Stunde nutzen. Das Investitionsklima hat sich aufgehellt und auch die öffentliche Hand trägt hierzu bei – teilweise durchaus aus purer Notwendigkeit: 15 Prozent der Brücken im Bundesfernstraßennetz befinden sich in einem nicht mehr zufriedenstellenden oder bereits kritischen Zustand, ähnliches gilt für viele kommunale Kanalisationsnetze. Auch die Bereiche energetische Sanierung und Modernisierung stehen als klassische Einsatzbereiche bauchemischer Produkte für eine aktuell positive Trendentwicklung. Hier ergeht der Appell an die Politik, die entsprechenden Förderprogramme für Kommunen und private Bauherrn fortzuschreiben – nicht zuletzt auch im Sinne höherer Energieeffizienz und eines sachgerechten Beitrags zum Klimaschutz!

Die deutsche bauchemische Industrie wird den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen mit dem begegnen, was die Branche schon immer ausgezeichnet hat: fachlichem Know-how, kontinuierlichem Forschen und Entwickeln von problem-lösenden Innovationen sowie frühzeitigem Reagieren auf sich verändernde nationale und internationale Märkte.

Wir danken allen, die sich in diesem Sinne für die bauchemische Branche engagieren.



Dr. Alfred Kern
Vorstandsvorsitzender

Norbert Schröter
Hauptgeschäftsführer

Editorial	2
Inhaltsverzeichnis	4
Konjunktur	6
Verbandsarbeit	
Mitgliederversammlung	7
Vorstand	9, 53
Strategieausschuss des Vorstandes	10, 54
Geschäftsführung	10, 53
Ausschuss	
Holzschutz	12, 54
Fachausschuss 1	
Holz- und Brandschutzmittel	13, 54
Fachausschuss 2	
Betontechnik	16, 54
Arbeitskreis 2.1	
Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt	20, 54
Arbeitskreis 2.2	
Marketing und Statistik	21, 55
Arbeitskreis 2.3	
Betontrennmittel	21, 55
Fachausschuss 3	
Modifizierte mineralische Mörtelsysteme	22, 55
Projektgruppe 3.5	
Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund	24, 55
Projektgruppe 3.6	
Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern	24, 56
Koordinierungskreis	
Fliesenverlegewerkstoffe	25, 56
Fachausschuss 4	
Bitumen im Bautenschutz	27, 57
Projektgruppe 4.2	
Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen	28, 57
Fachausschuss 5	
Kunststoffe im Betonbau	29, 57
Arbeitskreis 5.1	
Epoxidharze in der Bauwirtschaft	30, 58
Arbeitskreis 5.6	
Sonderfonds Fachausschuss 5	31, 58
Arbeitskreis 5.7	
Abdichtung mit Flüssigkunststoffen	32, 58
Arbeitskreis 5.8	
Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen	34, 59





Fachausschuss 6	
Sicherheit und Ökologie	35, 59
Arbeitskreis 6.1	
Verpackung und Entsorgung	37, 59
Projektgruppe 6.2	
Gesundes Wohnen	38, 59
Projektgruppe 6.3	
Boden- und Grundwasserschutz	39, 60
Projektgruppe 6.4	
Bauchemie und Trinkwasser	40
Projektgruppe 6.6	
Europäische Chemikalienpolitik	42
Projektgruppe	
Bauproduktenrichtlinie	43, 60
Projektgruppe	
REACH-Leitfaden	43, 60
Projektgruppe	
REACH: Expositionsszenarien Bau	44, 60
Arbeitskreis	
Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz	44, 54
Pressearbeit	46
Pressearbeit Bauchemie	
Pressearbeit Holzschutz	
Tagungen und Veranstaltungen	49
Tagung Bauchemie der GDCh	
Holzschutztagung 2006	
Obleutetagung 2007	
Verbandsghremien	52
Entwicklung der Bauchemieproduktion	61
Mitglieder	62
Mitarbeit in Gremien Dritter	68
Erläuterungen der Abkürzungen	70
Zitierte Normen und Regelwerke	73
Impressum	75
Veröffentlichungen	75



Konjunktur



Die deutsche bauchemische Industrie ist mit starker Dynamik ins Jahr 2007 gestartet und konnte nahtlos an das solide Wachstum des Vorjahres anknüpfen. Das Inlandsgeschäft lief im Jahr 2006 robust, die Nachfrage stieg stark an, erstmalig gab es sogar Lieferengpässe bei den Rohstoffen und bei den formulierten Halbfertigprodukten. Wie auch in den Vorjahren blieb das Wachstum der deutschen bauchemischen Industrie in den wichtigsten Exportmärkten hoch. Insgesamt ist die Branche für das Jahr 2007 sehr optimistisch gestimmt. Zum Redaktionsschluss sprach alles dafür, dass die bauchemische Industrie in ihrem Heimatmarkt Europa wieder vor einem erfolgreichen Jahr steht. Das Umsatzvolumen von etwa 5 Milliarden Euro wird in Deutschland überschritten werden, die bauchemische Industrie ist weiterhin ein Innovationsmotor der Bauwirtschaft insgesamt. Trotz der Erhöhung der Umsatzsteuer, des starken Euros und erneut anziehender Energiepreise scheint sich die Konjunktur in Deutschland auch im Jahr 2007 nicht abzuschwächen, was sich auf die Bauinvestitionen positiv auswirkt.

Trotz der starken wirtschaftlichen Dynamik in den asiatischen und osteuropäischen Ländern floss im Jahr 2006 noch immer ein Großteil der Direktinvestitionen der deutschen bauchemischen Industrie in die europäischen Nachbarländer. Während in den Vorjahren über einen Bauboom in vielen Ländern Europas, zum Beispiel in Spanien und Großbritannien, berichtet werden konnte, haben sich innerhalb der EU Dänemark, Schweden, Niederlande und Frankreich zu wichtigen Zielländern für Investitionen der formulierenden bauchemischen Industrie entwickelt. Allerdings wird die Direktinvestitionsstatistik zunehmend durch vermehrtes Auftreten von Beteiligungsgesellschaften verzerrt. Weltweit haben sich die Aktivitäten innerhalb der bauchemischen Industrie verstärkt, auch das Transaktionsvolumen nahm zu. Der Kauf von Unternehmen außerhalb von Deutschland führte zwangsläufig zu einem Anstieg der Sachanlageinvestitionen. Die nationalen Konsolidierungsprogramme der Branche sind weitestgehend abgeschlossen, große Investitionen stehen an, verbunden mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigtenzahlen. Insgesamt zeichnet sich für die deutsche bauchemische Industrie der Trend ab, dass das Ausland in den Strategien der Mitgliedsunternehmen immer wichtiger wird.

Ohne die Entwicklung neuartiger Technologien für das Bauwesen, die innovativen Bauprodukten zusätzliche Märkte schaffen, so der Bericht der Bundesregierung 2006, gibt es keinen nachhaltigen Wohlstand in Europa. Dabei spielen Chemie, Maschinenbau und Informationstechnologie wichtige Schlüsselrollen. Wissenschaft und Industrie liefern immer öfter gemeinsam die notwendigen Grundlagen für neue technische Trends und bessere Verfahren in den nachgelagerten Branchen. Beim Klimaschutz und beim effizienten Umgang mit knappen Ressourcen steht die Gesellschaft vor neuen Herausforderungen. Mit der energetischen Sanierung des Wohnungsbestandes hat sich die bauchemische Industrie seit langem intensiv beschäftigt. Für entsprechende bauchemische Produkte musste im Jahr 2006 – zur Überraschung aller – mit längeren Lieferfristen gerechnet werden, die vielerorts die Baufertigstellung um Monate verzögerte.

Deutschland ist nicht nur Exportweltmeister, sondern auch das Land der Ideen: In keinem anderen Land in Europa werden mehr Patente angemeldet.

Deshalb haben sich zahlreiche Mitgliedsfirmen mit Unterstützung der Verbandsgeschäftsstelle an den Projekten der Bundesregierung beteiligt, die anlässlich der Fußball-WM die Leistungsstärke des Wirtschaftsstandorts Deutschland demonstrierte.



Das Sommermärchen 2006, welches mit dem dritten Platz der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-WM gekrönt wurde, fand in den fantastischen neuen Stadien statt, ein Zeugnis der Ingenieurkunst, die ohne die chemische und bauchemische Industrie nicht möglich geworden wäre.

In dieser Euphorie wurde fast unbemerkt der Regelungsdschungel weiter verdichtet, ob bei nationalen Gesetzen, Verordnungen oder Korrekturen von bereits korrigierten Verordnungen, ob bei europäischen Verordnungen oder Richtlinien, ob bei europäischen Normen und Zulassungen mit zeitversetzten nationalen Ergänzungsregelungen oder neuen Prüfverfahren und Grenzwerten. Die Überregulierung und damit die besonders hohe Belastung für die mittelständischen Unternehmen der bauchemischen Industrie wird immer erst am Ende eines Aufschwungs wirtschaftlich doppelt wirksam.

Es ist daher die Aufgabe der Deutschen Bauchemie auch in einem Konjunkturhoch auf diese Belastungen politisch aufmerksam zu machen.

Verbandsarbeit

Mitgliederversammlung



Stellv. Vorsitzender Dipl.-Ing. H.-J. Pfeil,
Vorstandsvorsitzender Dr. A. Kern,
Hauptgeschäftsführer Dipl.-Ing. N. Schröter (v.l.n.r.)



Rainer Herold, Rechnungsprüfer

Die Mitgliederversammlung 2006 fand am 18. Mai in Bremen statt. Der Vorsitzende ging in seinem Bericht auf die nationale und internationale politische Entwicklung ein, erläuterte Großereignisse wie die Wahl eines Deutschen zum Papst, die Wahl einer Bundeskanzlerin und wies auf Naturereignisse als mögliche Vorboten einer anhaltenden Klimaveränderung hin. Anschaulich unterlegt mit interessanten Daten informierte der Vorsitzende über das Baugeschehen weltweit an Beispielen in China, Indien und Dubai. Ausführlich wurden die Entwicklung der Bauwirtschaft in Deutschland und Europa und die daraus resultierende positive Entwicklung für die bauchemische Industrie analysiert. Abschließend berichtete Herr Dr. Kern über Veränderungen im Vorstand, die Gründung des neuen europäischen Bauchemie-Verbandes EFCC und die Aufgaben und Ziele sowohl des deutschen als auch des europäischen Bauchemie-Verbandes. Die Mitgliederversammlung in Bremen verzeichnete die höchste Teilnehmerzahl in der Verbandsgeschichte, was ein Beleg für die erfolgreiche und hervorragende Verbandsarbeit ist.

Der Hauptgeschäftsführer erläuterte anhand der Beispiele „Nationale Umsetzung der EN 1504“ und der „Umsetzung der europäischen Bauproduktenrichtlinie, Grundlagendokument 3: Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ wie die Verbandsarbeit im Netzwerk erfolgt. Dabei wurde aufgezeigt, dass alleine für die nationale Umsetzung der EN 1504 – Produkte und Systeme für den Schutz und die Instandsetzung von Betontragwerken – in Deutschland mit zehn Behörden und befreundeten Verbänden eng zusammengearbeitet und gleichzeitig auf europäischer Ebene mit sieben Behörden und europäischen Verbänden operativ an etwa 10 Prüfnormen und 10 Normenteilen gearbeitet wurde.

Auf Basis des Mandats M/366 der Europäischen Kommission wurde im zweiten Beispiel verdeutlicht, wie die Arbeit des europäischen Normungsinstituts CEN und des in 2006 konstituierten CEN/TC 351 mit seinen zahlreichen „working groups“ funktioniert. Auf europäischer Ebene arbeitet die Deutsche Bauchemie hierzu mit drei Industrieverbänden, der Europäischen Kommission, dem CEN Normungsinstitut und der EOTA zusammen.

Verleihung der ersten
Wissenschafts-Medaille
an Frau Dr. Qi Xu.



Verbandsarbeit



Dr. A. Kern



Dipl.-Ing. H.-J. Pfeil



Dipl.-Ing. N. Schröter

Die europäischen Aktivitäten des CEN/TC 351 werden in Deutschland vom DIBt, Umweltbundesamt, Ausschuss für gesundheitliche Bewertung von Bauprodukten und DIN gespiegelt. In allen Gremien sind Fachleute der Mitgliedsfirmen und der Verbandsgeschäftsstelle vertreten.

Vorsitzender und Hauptgeschäftsführer wiesen auf den aktuellen umfangreichen Jahresbericht hin, der der Mitgliederversammlung fristgerecht vorgelegt wurde. Auf 75 Seiten wird ausführlich über die erfolgreiche Gremienarbeit berichtet. In einer Übersicht werden die etwa 130 Gremien „Dritter“ vorgestellt, in denen der Verband mit den Fachleuten der Mitgliedsfirmen vertreten ist.

Verabschiedet aus dem Vorstand wurde Herr Dipl.-Kfm. Ralph Schweens, in den Vorstand zugewählt wurde Herr Jan-Peter Sander.

Erstmals wurde die vom Vorstand der Deutschen Bauchemie ausgelobte Wissenschafts-Medaille verliehen und an Frau Dr. Qi Xu überreicht. Die Promotionsarbeit mit dem Titel „Chemische Wirkung von Erstarrungsbeschleunigern auf die frühe Hydratation des Portlandzements“ war von einer mit sieben Personen besetzten Jury als beste von zahlreich eingereichten Arbeiten bewertet worden.

Die Vortragsveranstaltung zur Jahrestagung beschäftigte sich mit folgenden Themen:

- Experimental-Vortrag „Funktionale Moleküle und Nanomaterialien: Bauchemie in Experimenten“
Professor Dr. Johann Plank, Technische Universität, München,
- „REACH und GHS – Zukünftige Herausforderungen für den Mittelstand“
Dr. Michael Lulei, Verband der Chemischen Industrie, Frankfurt
- „Gehirnforschung – Was jeder vom Gehirn wissen sollte – und auch kann!“
Professor Dr. Ernst Pöppel, Ludwig-Maximilians-Universität, München

In den sich anschließenden regen Gesprächen wurde sowohl auf die gemeinsamen umfangreichen Forschungsarbeiten zu aktuellen Projekten des Verbandes als auch auf die Strukturen und bevorstehenden Fusionen in der Branche, die weltweit erfolgreich tätig ist, ausführlich eingegangen.

Als Beispiel für die vielfältigen Anwendungen bauchemischer Produkte wurden die Spielstätten der anstehenden Fußball-WM 2006 genannt. In allen Stadien kam die umfangreiche Produktpalette der Industriebranche zum Einsatz.

Über das etablierte Branchentreffen wurde in den Medien ausführlich berichtet. Die Vertreter unterschiedlicher Behörden, Institutionen und befreundeter Verbände konnten während der Pausengespräche über die aktuelle nationale und europäische Entwicklung diskutieren und die neuen Veröffentlichungen des Verbandes entgegen nehmen. Im Foyer wurde über die besonderen Aktivitäten des Verbandes zur neuen REACH-Gesetzgebung informiert, die sich zu diesem Zeitpunkt in der ersten Lesung im Europäischen Parlament befand.

Dipl.-Ing. N. Schröter, Dr. A. Kern,
Prof. E. Pöppel, Prof. J. Plank
(v.l.n.r)



Gemeinsame Sitzung von Vorstand
und Obleuten der Fachausschüsse



Vorstand

Im Berichtszeitraum von Anfang April 2006 bis Ende März 2007 wurden im Vorstand folgende Themen beraten:

- Finanzielle Entwicklung des Verbandes und Etatplanung
- Aufnahme neuer Mitglieder
- Entwicklung des europäischen Bauchemie-Verbandes EFCC und Neugründung nach belgischem Recht
- Strategien und Arbeiten der Verbandsgremien
- Neue Strategien zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit, Bauchemietag 2008
- Vergabe von Forschungsprojekten, Bewertung der Ergebnisse, strategische Konsequenzen für die Mitgliedsunternehmen
- Umsetzung der neuen REACH-Gesetzesinitiative
- REACH-Leitfaden für die formulierende bauchemische Industrie
- Zusammenarbeit mit anderen nationalen und europäischen Verbänden bzw. Organisationen
- Vorbereitung der Jahrestagungen des Industrieverbandes 2007 in Erfurt und 2008 in Aachen
- Finanzierung der umfangreichen nationalen und europäischen Normungsarbeit
- Mitarbeit der bauchemischen Industrie in etwa 130 Gremien „Dritter“
- Entwicklung der Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e. V. als europäisch anerkannte notifizierte Stelle
- Wissenschafts-Medaille und Förderpreis der Deutschen Bauchemie für herausragende Dissertationen und Diplomarbeiten
- Gemeinsame Sitzung mit den Obleuten der Fachausschüsse der Verbandsgremien
- Mitgliedschaften in anderen Organisationen
- Revision der EG-Bauproduktenrichtlinie (CPD)
- Nationale Einführung der EN 1504, Zusatzforderungen des DIBt, der BAST und der Bauindustrie
- Personelle Veränderungen im Vorstand
- Zweite Stiftungsprofessur Bauchemie in Deutschland
- Nationale Einführung der EN 13813 und Zusatzforderungen des DIBt für Produkte in Aufenthaltsräumen
- Leitlinien des Verbandes
- Geschäftsordnung für den Vorstand
- Einstellung eines Referenten für EFCC



Vorstandssitzung am 17. Mai 2006 in Bremen (v.l.n.r.):
J. J. Köster, P. Schuler, Dr.-Ing. C.-M. Müller, Dr. J. Billecke,
Dr. A. Kern, Dr. P. Stückler, R. Wöhrle, J.-P. Sander,
N. Schröter, W. F. Heck



Vorstandssitzung am 6. Februar 2007 in Ludwigshafen
am Rhein (v.l.n.r.): F.-J. Schewe, Dr. A. Kern,
Dr. J. Billecke, N. Schröter, J. J. Köster, W. F. Heck,
R. Wöhle, Dr.-Ing. C.-M. Müller, H.-J. Pfeil, J.-P. Sander

Verbandsarbeit



Strategieausschuss des Vorstandes

Der Strategieausschuss kam zu der Erkenntnis, dass Tagungen des Industrieverbandes begleitend zu Baumessen nicht mehr zeitgemäß sind. Daher wurde ein neues Tagungskonzept erarbeitet mit dem Ergebnis, dass bis Ende 2007 zusammen mit einer Agentur ein Tagungskonzept entwickelt wird, die sich von der Vielzahl angebotener Veranstaltungen abheben und damit eine hohe Wiedererkennbarkeit haben soll. Die Tagung soll erstmalig im Jahr 2008 in Berlin stattfinden. Ein weiteres Ergebnis der Beratungen des Strategieausschusses war, die Fachöffentlichkeit verstärkt über die Arbeitsergebnisse der zahlreichen Verbandsgruppen zu den aktuellen Anliegen der Branche zu informieren.

Geschäftsführung

Die politische und technisch-wissenschaftliche Mitwirkung von Industrieverbänden als Sprachrohr seiner Mitgliedsunternehmen ist ein integrativer Bestandteil jeder Entscheidungsfindung, sei es bei nationalen und europäischen Gesetzgebungsverfahren oder bei Normungs- und Zulassungsverfahren.

Ein professioneller Industrieverband sondiert permanent das Umfeld, bewertet die Auswirkungen auf die Mitgliedsunternehmen und leitet die notwendigen Handlungsschritte auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse ab. Den Gesprächspartnern bei der EU-Kommission, dem Europäischen Parlament, den nationalen Parlamenten, den Fachbehörden und vielen weiteren Institutionen können auf diese Weise Probleme und Handlungszwänge erläutert werden. Diese profitieren wiederum von der Expertise der Mitgliedsunternehmen und des Industrieverbandes. Diese Zusammenarbeit gewährleistet sachgerechte und praktikable Entscheidungen sowohl für die Politik als auch für die Wirtschaft insgesamt.



Die REACH-Gesetzgebung stand permanent im Fokus und belastete die Ressourcen der Verbandsgeschäftsstelle aufs Äußerste, denn gleichzeitig mussten auch alle anderen Projekte mit gleicher Intensität bearbeitet werden.

Bis Ende 2006 wurden alle Kapazitäten auf eine pragmatische Gestaltung der REACH-Gesetzgebung ausgerichtet. Anfang 2007 musste dann umgeschaltet werden und es wurden sofort Projekte zur Umsetzung der REACH-Verordnung mit den zahlreichen RIPs gestartet, da REACH am 1. Juni 2007 in Kraft tritt. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass viele Gesetze, Verordnungen und Richtlinien chemische Stoffe und bauchemische Formulierungen zusätzlich regulieren.

Im Jahr 2006 wurde ferner mit der Revision der Bauproduktenrichtlinie – CPD – begonnen, die als Bauprodukten-Verordnung im Jahr 2008 ins Europäische Parlament eingebracht werden soll. Viele bauchemische Formulierungen sind im Sinne der CPD auch Bauprodukte, daher müssen rechtzeitig drohende Doppelregulierungen mit Blick auf die neue REACH-Verordnung aufgezeigt werden. Auch die Biozid-Produkte-Richtlinie überschneidet sich mit REACH, ebenso wie nationale Zulassungsgrundsätze für die gesundheitliche und umweltbezogene Bewertung von Bauprodukten mit der REACH-Verordnung nicht kompatibel sind.

Die etwa 40 Gremien der Deutschen Bauchemie bilden eine breite Wissens- und Entscheidungsplattform, die permanent mit Informationen versorgt wird und in der Verbandsstrategien festgelegt werden.

Das Verbandsmanagement der Deutschen Bauchemie wird vor allem an seinem Nutzwert für den Markterfolg der Mitgliedsunternehmen gemessen. Deren hohe Zufriedenheit und Zustimmung, der vorbildliche Organisationsgrad der Branche, die erfolgreiche Gremienarbeit, aber auch die große Teilnehmerzahl an der Jahrestagung bestätigen den klaren Weg der Verbandsgeschäftsführung.

2. Gründung der EFCC am 29. November 2006 in Brüssel (v.l.n.r.): N. Schröter, H.-P. Schwederski, Dr. A. Kern, R. Gelper, Dr. B. R. Müller, Dr. J. L. Vazquez, Dr. P. Stückler, Dr. M. Oppliger, P. Groenendijk



Nahezu alle wirtschaftlich relevanten Regelungen für die EU-Mitgliedsstaaten haben ihren Ursprung in Brüssel. Aber nicht alle Regelungen werden in Brüssel „erfunden“, der Ausgangspunkt europäischer Aktionen hat seinen Ursprung häufig in vielen nationalen Strategien und Interessen. Da gilt es, als nationaler Verband enge Kontakte mit den deutschen Ministerien und Fachbehörden zu pflegen und rechtzeitig aktiv zu werden. Dabei müssen auch juristische Beschwerden von Mitgliedsunternehmen gegen das Vorgehen einzelner Mitgliedsstaaten in Betracht gezogen werden, um der EU-Kommission aufzuzeigen, dass der Heimatmarkt der bauchemischen Industrie Europa ist. Die „Außenpolitik“ der Deutschen Bauchemie richtet sich somit auf die europäische Bauwirtschaft insgesamt.

Mit diesem Grundverständnis hat die Deutsche Bauchemie sich mit großem personellen, organisatorischen und finanziellen Engagement in den Aufbauprozess des neuen europäischen Bauchemie-Verbandes EFCC eingebracht. Im November 2006 wurde EFCC nach belgischem Recht erneut konstituiert, jetzt als rechtlich selbstständiger Verband. Vorstand und Geschäftsführung der EFCC wurden neu besetzt und weitere technische Komitees konstituiert. Zur weiteren Förderung von EFCC ist geplant, zeitlich befristet einen neuen Referenten der Deutschen Bauchemie nach Brüssel zu entsenden.

Die hochwertigen bauchemischen Produkte der Mitgliedsunternehmen werden auch weit außerhalb der Europäischen Union hergestellt und der Bauwirtschaft in den verschiedenen Märkten angeboten. Konsequenterweise wird daher der Kontakt zu den neuen Industrieverbänden in China, Indien, den Vereinigten Arabischen Emiraten und in Lateinamerika ausgebaut und eine Kooperation vereinbart.

National wurden auf Geschäftsführebene wichtige Dialoge mit befreundeten Verbänden fortgesetzt und gemeinsame Projekte vereinbart. Dabei wurde immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass REACH nicht nur die chemische Industrie, sondern auch die Verwender bauchemischer Produkte belasten wird.

Zahlreiche neue Veröffentlichungen der Deutschen Bauchemie wurden der Fachöffentlichkeit präsentiert. Der Vertrieb aller deutsch- und englischsprachigen Veröffentlichungen wird über die Homepage www.deutsche-bauchemie.de organisiert. Für das Jahr 2007 ist die Veröffentlichung eines REACH-Leitfadens für die mittelständische bauchemische Industrie geplant. Für dieses Projekt wurden zusätzliche finanzielle Mittel und personelle Ressourcen bereitgestellt.

Eine Übersicht über die vielen Institutionen und Gremien, mit denen die Deutsche Bauchemie zusammenarbeitet, ist im Kapitel „Mitarbeit in Gremien Dritter“ (auf Seite 68) aufgeführt. Der Leser des Jahresberichts kann daher leicht nachvollziehen, wie essentiell notwendig für die Arbeit der Verbandsgeschäftsstelle ein gut funktionierendes EDV-Netzwerk und die reibungslose Einbettung in die Infrastruktur innerhalb des Hauses der Chemie ist. Die gestiegene Störanfälligkeit belastet immer wieder die Geschäftsstelle und den Kontakt mit den Mitgliedsfirmen. Die Kommunikation mittels des Extranets mit allen etwa 350 Experten der Mitgliedsunternehmen bildet dabei das Herzstück einer modernen Gremienarbeit. Die englischsprachige Homepage der Deutschen Bauchemie hat international hohe Aufmerksamkeit gefunden, die gezielte Übermittlung von Suchbegriffen an die bekannten Suchmaschinen hat diese Aktivität gefördert. Die umfangreiche Leistung des Verbandes unterstützt die Mitgliedsunternehmen im internationalen Wettbewerb, das Angebot der Deutschen Bauchemie an Informationen und Veröffentlichungen wird weiter ausgebaut.



© Deutsche Bauchemie e.V.



Verbandsarbeit

Ausschuss Holzschutz

Der Ausschuss Holzschutz setzt sich aus den Geschäftsführern der Holzschutzmittel produzierenden Mitgliedsunternehmen zusammen und bündelt die Interessen der Holzschutzmittelindustrie innerhalb und außerhalb des Verbandes. Neben der Beratung und der Festlegung der strategischen Ausrichtung zu Schwerpunkten z. B. aus dem Bereich der Biozidgesetzgebung und Normungsarbeit befasst sich das Gremium mit der Koordination der Projekte zur Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz, verwaltet den Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ und führt die im Jahresturnus stattfindende Holzschutztagung durch.

Mit fortschreitender Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG (BPD) werden die Auswirkungen der Richtlinie immer deutlicher sichtbar. Die Folgen sind eine merklich geringere Anzahl von Wirkstoffen, die der Branche für die Formulierung ihrer Produkte zur Verfügung stehen, zunehmende Befürchtungen, dass mit der Zulassung bestimmter Wirkstoffe Einschränkungen für die Anwendungsbereiche einhergehen, fehlende Harmonisierung innerhalb der Mitgliedstaaten z. B. zur Frage nach einer einheitlichen Handhabung von Chrom(VI)-Verbindungen sowie Unklarheiten und gesetzliche Lücken für Fristen. Diese Punkte erfordern immer wieder Abstimmungsbedarf innerhalb der Branche, um in Gesprächen und Schriftwechseln mit der Kommission und den nationalen Behörden die Fragestellungen zu erörtern und Lösungsansätze vorzuschlagen.

Das über die DGfH abgewickelte Gemeinschaftsprojekt der Holzbauwirtschaft und der Holzschutzmittelindustrie konnte erfolgreich zu Ende geführt werden. Ziel war es, eine gemeinsam von den beiden Wirtschaftskreisen getragene Normvorlage zur DIN 68800, der zentralen Holzschutznorm in Deutschland, vorzulegen. Der Großteil der Finanzierung seitens der Holzschutzmittelindustrie wurde durch den Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ getragen. In der nun angelaufenen Normungsarbeit beim DIN werden die von der Deutschen Bauchemie autorisierten Mitarbeiter in den Normungsgremien ebenfalls über den Sonderfonds finanziert.

Aus kartellrechtlichen Gründen war es in der Vergangenheit nicht mehr möglich, eine statistische Erhebung über den Holzschutzmittelmarkt in Deutschland durchzuführen. Der Ausschuss hat sich daher für eine deutlich vereinfachte Zahlenerfassung ausgesprochen. Mit dem deutlich herabgesetzten Aufwand soll die Attraktivität bei den Mitgliedsunternehmen für eine stärkere Beteiligung geweckt werden.

Durch eine sparsame Haushaltsführung, die sich an ausgewählten und zielgerichteten Projekten zur öffentlichkeitswirksamen Darstellung des Holzschutzes orientiert, wurde der Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ in den letzten Jahren auf eine breite und solide wirtschaftliche Grundlage gestellt. Somit war der Ausschuss Holzschutz nicht nur in der Lage, Mittel zur Normungsarbeit DIN 68800 frei zu geben und den Nachdruck von Publikationen zum Thema Holzschutz sowie die laufende Pressearbeit sicherzustellen, sondern es konnte sogar auf eine Erhebung der Fachbereichsumlage „Holzschutz“ im Jahr 2006 verzichtet werden, ohne bereits weitere geplante Maßnahmen zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit zu gefährden.



Regelmäßig lässt sich der Ausschuss über die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz berichten und schlägt neue Themen für eine Berichterstattung vor. Damit ist es dem Ausschuss möglich, die finanziellen Rahmenbedingungen für die einzelnen Projekte und Publikationen zu schaffen und die Darstellung der Holzschutzmittelindustrie und ihrer Produkte nach außen eng zu begleiten.



Ein Schwerpunkt der Arbeit des Ausschusses ist die Vorbereitung und Ausrichtung der jährlichen Holzschutztagung der Deutschen Bauchemie. Auf die Veranstaltung, die im November 2006 in Göttingen stattgefunden hat, wird in einem eigenen Bericht hingewiesen.

Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“

Der Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“ (FA 1) beschäftigt sich mit technischen Fragen zum Holzschutz und zu Holzschutzmitteln. Besondere Bedeutung nimmt die Begleitung der Arbeit des Sachverständigenausschusses (SVA) „Holzschutzmittel“ beim DIBt ein. Aus dem Kreis des Fachausschusses der Deutschen Bauchemie sind zwei Personen für dieses Gremium benannt und vertreten die Interessen der Holzschutzmittelhersteller.

Im Zuge einer Neubewertung bauaufsichtlich zugelassener Holzschutzmittel in den Gebrauchsklassen 3 und 4 (bewittertes Holz ohne bzw. mit Erdkontakt) hat das DIBt zusätzliche Sicherheitsfaktoren eingeführt und Nachweise zur Langzeitwirksamkeit gefordert. Die Sicherheitsfaktoren orientierten sich an den Wirksamkeitswerten aus Laborprüfungen. Für den GK 3-Bereich wurde unter Koordination des FA 1 mit Langzeitwirksamkeitsprüfungen von Wirkstoffgruppen begonnen, deren erste Ergebnisse nun vorliegen und somit Eingang in die Holzschutzmittelzulassungen finden. Im Bereich der GK 4 waren die Hersteller aufgefordert, Daten aus Freilandprüfungen

Verbandsarbeit

für ihre Produkte vorzulegen. Dabei kam der Industrievorschlag zum Tragen, die Einbringmenge eines CCA-Salzes als Referenz heranzuziehen. Die Neubewertung in der GK 4 führte teilweise zu merklichen Änderungen der Einbringmengen in den jeweiligen Zulassungen.

Etabliert wurde mittlerweile die auf einem Vorschlag aus dem FA 1 beruhende Methode zur Festlegung und Standardisierung des Fixierverhaltens der Schutzmittel in den Gebrauchsklassen 3 und 4. Anhand vorgelegter Laborprüfwerte werden die Fixierzeiten für die Mittel in den Zulassungen festgehalten.

Mit fortschreitender Umsetzung der Biozid-Produkte-Richtlinie 98/8/EG werden eine Reihe von Fragestellungen aufgeworfen, die zunehmend Diskussionsbedarf im Fachausschuss auslösen. Beispielhaft erwähnt werden kann das nicht harmonisierte Vorgehen der einzelnen Mitgliedstaaten bezüglich chrom(VI)haltiger Holzschutzmittel.

Ein sehr wichtiger Diskussionspunkt ist der Umgang mit Rahmenformulierungen und künftige BPD-Zulassungen auf Basis solcher Rahmenformulierungen, gerade im Hinblick auf die vielen mittelständischen Unternehmen, die aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten auf Rahmenrezepturen zugreifen müssen. Aktuell erstellt der FA 1,

ausgehend von einer geprüften Basisrezeptur, eine Übersicht mit den daraus abgeleiteten und im Rahmen der Verleihung des RAL-Gütezeichens für Holzschutzmittel von den beteiligten Behörden akzeptierten vermarkteten Produkten, um die Umsetzung einer Rahmenformulierung in der Praxis aufzuzeigen. Die Darstellung soll als Diskussionsgrundlage für eine verbesserte und mehr an der Praxis ausgerichteten Definition der Rahmenformulierung in der Biozid-Produkte-Richtlinie dienen. Aus diesem Grund ist beabsichtigt, den Vorschlag des FA 1 in eine „Case Study“ einzubinden, die im Auftrag der Kommission im Rahmen der anstehenden Novellierung der Biozid-Produkte-Richtlinie erstellt wird.

Da schutzmittelbehandeltes Holz als biozidhaltiges Erzeugnis derzeit nicht von der Richtlinie abgedeckt wird, setzen sich die Holzschutzmittelhersteller dafür ein, dass nur in der EU zugelassene Wirkstoffe und Produkte zum Schutz des Holzes eingesetzt werden dürfen. Dies hat besondere Bedeutung für den Import geschützten Holzes in den Binnenmarkt der EU, um Wettbewerbsnachteile zu verhindern und den Verbraucherschutz zu gewährleisten. Diese Position wurde sowohl in eine Stellungnahme des VCI an die





Kommission zur Novellierung der Biozid-Produkte-Richtlinie eingebracht als auch als Kommentierung zur Verbotsregelung arsenhaltiger Verbindungen. In letztgenanntem Fall wurde diese Position zwischenzeitlich inhaltlich in der entsprechenden EU-Verordnung festgeschrieben, was vom Fachausschuss positiv aufgenommen wurde.

Unter fachlicher und personeller Begleitung des FA 1 sowie finanzieller Beteiligung der Industrie wurde inzwischen das DGfH-Projekt zur Erarbeitung einer Normvorlage für DIN 68800 abgeschlossen. Nach teils schwierigen Diskussionen konnte, von wenigen strittigen Punkten abgesehen, eine mit der Holzbauindustrie abgestimmte Fassung an das DIN übergeben werden. Als wichtiger Punkt in der Vorlage wurde festgehalten, dass alle beschriebenen Maßnahmen als gleichwertig anzusehen sind. Damit ist eine per se vorgenommene pauschale Diskriminierung des Einsatzes von Holzschutzmitteln, wie sie in der derzeitigen Fassung der Norm verankert ist, nicht mehr enthalten. In der angelaufenen Normungsarbeit gilt es, die jetzt getroffene Festlegung zu bewahren und die Interessen der Holzschutzmittelhersteller zu verdeutlichen. Die ersten Sitzungen der Gremien zeigen bereits, dass es noch die eine oder andere inhaltliche Klippe zu umschieben gilt.

Für Ungewissheit sorgte die Ankündigung der an der amtlichen Bewertung freiwillig geprüfter Holzschutzmittel beteiligten Behörden, sich aus dem Verfahren zurückzuziehen. Auf Anfrage der Deutschen Bauchemie wurden unter Federführung des BMU Gespräche mit den Behörden aufgenommen, die zum Ergebnis führten, dass die Behörden sich unter vermindertem personellen und zeitlichem Aufwand bis zum Greifen der gesetzlichen Vorgaben entsprechend der Biozid-Produkte-Richtlinie weiterhin am RAL- und UBA-Registrierungsverfahren beteiligen. Die künftige Beteiligung der Behörden wurde, basierend auf einem Industievorschlag, in einer Ergänzung der freiwilligen Selbstverpflichtung für Holzschutzmittel festgeschrieben.



Verbandsarbeit

Fachausschuss 2 „Betontechnik“

Im Fachausschuss 2 „Betontechnik“ (FA 2) sind die maßgeblichen Hersteller von Beton- und Mörtelzusatzmitteln organisiert und beraten über alle diesen Produktbereich betreffenden Themen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Themenschwerpunkte bearbeitet:

- **Europäische Normung von Zusatzmitteln**

Im zurückliegenden Jahr wurde auf europäischer Ebene die inhaltliche und redaktionelle Überarbeitung der für Zusatzmittel geltenden Normenreihe EN 934 fortgesetzt. Die Revision der zugehörigen Prüfnormen der Normenreihe EN 480 ist weitestgehend abgeschlossen worden.

Um eine zeitnahe nationale Umsetzung der im März 2006 als deutsche Fassung DIN EN 934-2:2001/A2:2005 veröffentlichten A2-Änderung von EN 934-2 zu erreichen, ist im FA 2 eine entsprechende Stellungnahme zur Ankündigung der Bauregelliste 2006/1 an das DIBt erarbeitet worden. Dieser Antrag wurde von den zuständigen Gremien der ARGEBAU mit positivem Ergebnis beraten, so dass inzwischen die EN 934-2/A2-Änderung durch Aufnahme in die Bauregelliste B Teil 1 (Ausgabe 2006/1) bauaufsichtlich eingeführt worden ist. Die Koexistenzphase für die Umsetzung läuft vom 01.10.2006 bis 01.10.2007.

Der im Ergebnis der Beratungen von CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures for concrete“ erarbeitete neue Teil 1 der Normenreihe EN 934 wird künftig sowohl die „Allgemeinen Anforderungen“ an Zusatzmittel als auch das europäisch vorgesehene Vorgehen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens enthalten. Inzwischen hat der Entwurf von prEN 934-1:2006 „Allgemeine Anforderungen“ die CEN-Umfrage mit positivem Ergebnis durchlaufen. Des Weiteren wurde auch die zugehörige europäische Prüfnorm zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Zusatzmitteln fertig gestellt und im Januar 2007 als deutsche Fassung DIN EN 480-14:2007-03 veröffentlicht.

Im neuen Teil 1 der europäischen Normenreihe EN 934 wird das Vorgehen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens über Anforderungen an die Zusammensetzung („approved list“ und „declared list“) verankert. In Verbindung mit dem europäischen Prüfverfahren nach EN 480-14 werden künftig die nationalen Regelungen zur Beurteilung des Korrosionsverhaltens (z. B. in Deutschland DIN V 18998) ersetzt werden.

Von Seiten des FA 2 wird die weitere Entwicklung, insbesondere die nationale Umsetzung fachlich begleitet.

Im Zuge der Veröffentlichung und Einführung von EN 934-1 wird zudem eine erneute redaktionelle Überarbeitung von EN 934-2 erforderlich. Ein entsprechender erster Entwurf prEN 934-2:2007, der die notwendigen Änderungen enthält, wurde bereits von CEN/TC 104/SC 3 erarbeitet.

Für die Herstellung von Zusatzmitteln für Mauermörtel gilt EN 934-3. Die im Zuge der Umsetzung von EN 934-3 aufgetretenen Schwierigkeiten bei der Anwendung der Norm wurden im FA 2 ausführlich diskutiert und zunächst in die Beratung des deutschen Spiegelausschusses „Betonzusatzmittel“ eingebracht. Darüber hinaus wurden in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit dem europäischen Verband der Zusatzmittelhersteller (EFCA) entsprechende Änderungsvorschläge zu EN 934-3 erarbeitet.

Auf Grund der Überarbeitung der Normenreihe für Einpressmörtel (EN 445, EN 446 und EN 447) und des Wegfalls einiger durch EN 934-4 in Bezug genommenen Prüfverfahren besteht des Weiteren die Notwendigkeit, den Teil 4 von EN 934 zu überarbeiten.



Verbandsarbeit



Hierzu wurde über die EFCA vorgeschlagen, die EN 934-4 um einen Anhang mit den bisher in EN 445 enthaltenen Prüfverfahren für die Bestimmung des Blutens und der Volumenänderung einschließlich der zugehörigen bisher in EN 447 definierten Anforderungen zu ergänzen. Dieser Vorschlag wurde in die Beratungen des SC 3 eingebracht.

Darüber hinaus ist im Zuge der Veröffentlichung und Einführung von EN 934-1 eine redaktionelle Anpassung von EN 934-4 erforderlich. Ein entsprechender erster Entwurf prEN 934-4:2007, der die notwendigen Änderungen enthält, wurde inzwischen vom SC 3 vorbereitet. Dieser Entwurf enthält auch die erforderlichen inhaltlichen Änderungen in Bezug auf die infolge der Überarbeitung von EN 445, EN 446 und EN 447 entfallenen Prüfverfahren. Diese Prüfverfahren sollen als neuer Anhang B in EN 934-4 aufgenommen werden.

Auch die Zusatzmittel für Spritzbeton werden künftig über die Normenreihe EN 934 europäisch geregelt werden. Die Fertigstellung und Veröffentlichung der Norm EN 934-5 durch CEN hat sich aus formalen Gründen weiter verzögert. Derzeit durchläuft die im Februar 2006 erschienene konsolidierte Fassung von prEN 934-5 das Abstimmungsverfahren (UAP).

Im Hinblick auf die nationale Umsetzung von EN 934-5 ist von den zuständigen Gremien des NABau vorgesehen, die Anwendung der Zusatzmittel (nach EN 934-5) für Spritzbeton nicht in einer separaten Anwendungsnorm der Reihe DIN V 20000 zu regeln, sondern die Anwendungsregeln direkt in die Spritzbetonnorm DIN 18551 aufzunehmen, die in eine Anwendungsnorm zur europäischen Spritzbetonnorm EN 14487 umgearbeitet wird.

Der FA 2 wirkt hierbei über die Vertreter in den deutschen Spiegelgremien aktiv mit, um die Voraussetzungen für eine möglichst zeitnahe nationale Umsetzung der Norm zu schaffen.

- **Selbstverdichtender Beton**

Auf europäischer Ebene wird daran gearbeitet, die bisher in der europäischen „SCC-Guideline“ enthaltenen Regelungen in die europäische Betonnorm EN 206 zu überführen. Vor diesem Hintergrund werden die Aktivitäten von CEN/TC 104/SC 1/TG 16 „Provisions for SCC“ vom FA 2 inhaltlich verfolgt und der von TG 16 erarbeitete Entwurf prEN 206-9 „Concrete – part 9: Additional Rules for SCC“ beraten.

- **Überarbeitung TL NBM-StB**

Die Überarbeitung der Technischen Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel (TL NBM) durch die zuständige Arbeitsgruppe der FGSV wird seitens des FA 2 inhaltlich eng begleitet. Im Zuge der thematisch weitestgehend abgeschlossenen Überarbeitung der TL NBM wird u. a. das Prüfverfahren zur Bestimmung des Sperrkoeffizienten geändert werden. Diskussionspunkt ist dabei die Festlegung der Anforderung an den Sperrwert. Zurzeit wird auf Initiative des



Koordinierungsausschuss
„Verein Deutscher Zementwerke e.V.“ (VDZ)
und „Deutsche Bauchemie e.V.“,
Sitzung am 13. März 2007 in Düsseldorf



FA 2 in einem „Ringversuch“ mit dem vorgesehenen Prüfverfahren überprüft, ob die Anforderungen durch die bisher bewährten Produkte erfüllt werden können. Des Weiteren wurde gemeinsam mit Vertretern der BAST über die noch festzulegenden Lieferbedingungen für Kombinationsprodukte (Oberflächenverzögerer und Nachbehandlungsmittel) beraten, wie sie bei der Waschbetonbauweise im Betonfahrbahn-deckenbau zur Anwendung kommen.

- **Informationsschrift „Moderne Fließmittel in der Betontechnologie – Herstellung und Verwendung von Beton mit PCE“**

Fließmittel auf Basis PCE (Polycarboxylatether) haben in den letzten Jahren einen großen Anteil des Fließmittelmarktes in Europa erobert. Dieser Entwicklung Rechnung tragend, hat eine Projektgruppe des FA 2 die Informationsschrift „Moderne Fließmittel in der Betontechnologie – Herstellung und Verwendung von Beton mit PCE“ (1. Ausgabe, Januar 2007) erarbeitet. Diese neue Informationsschrift richtet sich insbesondere an Betontechnologen, Betonhersteller und Verarbeiter und stellt für die Baupraxis die wichtigsten Informationen über die Wirkstoffklasse, ihre Wirkungsweise und Anwendung zusammen. Mit dem Ziel, zur Erhöhung der Anwendungssicherheit beizutragen, werden die betontechnologisch und ökonomischen Potenziale dieser modernen Fließmittel aufgezeigt, aber auch die notwendigen Voraussetzungen erläutert, die für einen zielsicheren Einsatz PCE-haltiger Fließmittel wichtig sind.

Die englische Version der Informationsschrift steht als „download“ auf der Homepage (www.deutsche-bauchemie.de) zur Verfügung.

- **Zusammenarbeit mit dem Verein Deutscher Zementwerke e.V. (VDZ)**

Der auf Beschluss der Vorstände des Vereins Deutscher Zementwerke und der Deutschen Bauchemie tätige Koordinierungsausschuss hat sich im zurückliegenden Jahr u. a. mit folgenden Themen befasst:

- Europäische Normungsaktivitäten (EN 934-1, Selbstverdichtender Beton)
- Umsetzung des horizontalen Mandats M/366; Aktivitäten von CEN/TC 351
- Aktuelle Fragestellungen zu technischen Sachverhalten (Frostbeständigkeit, LP-Beton, Nachbehandlungsmittel, Fließmittel auf Basis PCE)
- Betonstraßenbau (Waschbetonoberflächen, Regelungen für Oberflächenverzögerer und Nachbehandlungsmittel, Prüfverfahren zur Beurteilung der Sperrwirkung für Nachbehandlungsmittel)
- Umweltverträglichkeit zementgebundener Baustoffe
- Konsequenzen der Umstellung von CEM I auf CEM II-Zemente
- Gemeinsame Forschungsschwerpunkte
- Forschungsprojekt „Wasserlösliches Chromat in zementhaltigen Zubereitungen“

Des Weiteren hat die vom VDZ/DBC Koordinierungsausschuss eingerichtete Projektgruppe „Schnittstellenfragen“ erstmals getagt und sich mit Fragen der Wechselwirkungen Zusatzmittel/Zement unter Berücksichtigung verschiedener Einflussfaktoren befasst.

- **Weitere Themen, die durch den Fachausschuss 2 mitgestaltet worden sind:**

- Künftige Regelung für Vergussmörtel/Vergussbeton über eine DAfStb-Richtlinie
- Neufassung der DAfStb-Alkalirichtlinie
- Überarbeitung der DAfStb-Verzögerer-Richtlinie
- „European Acceptance Scheme (EAS) for construction products in contact with drinking water“
- Europäische Spritzbetonnormung



Verbandsarbeit

Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“

In die zweite Normengeneration von Bauprodukten sollen nach den Vorstellungen der Europäischen Kommission zunehmend umwelt- und gesundheitsbezogene Anforderungen eingebracht werden. Vor diesem Hintergrund stellen die Arbeiten im Rahmen der Umsetzung der Wesentlichen Anforderung 3 der Bauproduktenrichtlinie (ER 03) einen wichtigen Beratungsschwerpunkt des Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“ (AK 2.1) dar.

Die Freisetzung gefährlicher Substanzen wird dabei im Hinblick auf den vorgesehenen Verwendungszweck („intended use“) des Bauproduktes betrachtet. Für die Produktgruppe der Zusatzmittel wird angestrebt, dass diese ohne zusätzliche Nachweise oder weitere Prüfungen (Vorgehen über „WT/WFT“ = „Without Testing/Without Further Testing“) anwendbar und einsetzbar ist.

In diesem Zusammenhang wird fortlaufend über die Aktivitäten von CEN/TC 351 berichtet. Die von CEN/TC 351 initiierte Umfrage zur „Indicative List of regulated dangerous substances“ wurde intensiv diskutiert. Über die Mitarbeit in der „Environmental Task Group“ (ETG) des europäischen Zusatzmittelverbandes (EFCA) wurde hierzu ein Entwurf für die Beantwortung dieser Umfrage erarbeitet. Da die Arbeiten auf diesem Gebiet erst begonnen haben, wird die Thematik auch in den folgenden Jahren Schwerpunkt der Arbeit des AK 2.1 sein.

Des Weiteren befasst sich der AK 2.1 mit der Thematik „Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser“ und verfolgt inhaltlich hierzu auf europäischer Ebene die weitere Entwicklung des „European Acceptance Scheme (EAS) for construction products in contact with drinking water“. Über die CEN/TC 104/WG 14, in der auch Mitglieder von CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures“ vertreten sind, konnte das für Betonzusatzmittel angestrebte Vorgehen mittels ACL („Approved Constituents List“) voran gebracht und der von der Kommission eingesetzten „Expert Group on Construction Products in Contact with Drinking Water (CPDW)“ vorgestellt werden.

Zwischenzeitlich wurde allerdings von CEN die Bearbeitung des Mandates M/136 „Construction Products in Contact with Water Intended for Human Consumption“ abgelehnt, da eine detaillierte Analyse des EAS, das auf dem Mandat M/136 beruht, ergeben hat, dass die rechtlichen Vorgaben aus der Bauproduktenrichtlinie (CPD) nicht ausreichend sind, um ein umfassendes EAS (harmonisierte Prüfverfahren für alle Materialien sowie Positiv-Listen und Grenzwerte) europaweit zu installieren. Daraufhin wird nun in der Europäischen Kommission diskutiert, ob es ein CPD-EAS geben kann, das zwar harmonisierte Prüfverfahren für Bauprodukte bereitstellt, aber den Mitgliedsstaaten die Bewertung der Ergebnisse und die Aufstellung der Grenzwerte überlässt. Über die weitere Vorgehensweise wird der Ständige Ausschuss für das Bauwesen beraten.

Auf nationaler Ebene wurde seitens des AK 2.1 die Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes W 347 „Hygienische Anforderung an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“ inhaltlich begleitet.

Die Neufassung des Arbeitsblattes W 347 ist vom DVGW als Ausgabe Mai 2006 veröffentlicht worden. Darin ist nun unter anderem auch eine jährliche Überprüfung des Arbeitsblattes, z. B. auch von Anhang A („Positivliste“) vorgesehen. Inzwischen wurde von der zuständigen Arbeitsgruppe des DVGW diesbezüglich ein mit dem Umweltbundesamt abgestimmtes Vorgehen für die Aktualisierung der „Positivliste“ um neu aufzunehmende Stoffe festgelegt.





Arbeitskreis 2.2 „Marketing und Statistik“

An der verbandseigenen Statistik zum Umsatz und Absatz von Beton- und Mörtelzusatzmitteln beteiligen sich alle marktrelevanten Unternehmen. Die Anzahl der Marktteilnehmer für diesen Produktbereich ist trotz weiterer Fusionen konstant geblieben. Durch die Einführung der harmonisierten EN 934 konnten ausländische Hersteller regional insbesondere Großbaustellen und Betonfertigteilwerke in nennenswertem Umfang beliefern. Die statistische Erfassung wurde in ihrer Aussagekraft mit Blick auf die zunehmende Bedeutung von PCE-Betonzusatzmitteln präzisiert. Um die seitens der EFCA europaweit zusammengeführten Statistiken der nationalen Verbände zu vereinheitlichen, hat die EFCA auf Beschluss des Arbeitskreises 2.2 „Marketing und Statistik“ (AK 2.2) der Deutschen Bauchemie die Statistik der Gliederung der EN 934 angepasst. Somit ist erstmalig seit Anfang 2007 eine europaweit einheitliche Datenerhebung und Sprachregelung auf Basis der EN 934 möglich.

Eine europaweite Analyse der verarbeiteten Mengen an Zement, Beton und Betonzusatzmitteln im Jahr 2006 ergab, dass sich die Baukonjunktur in allen EU-Mitgliedsstaaten weiter gut entwickelte, erstmalig auch mit soliden Zuwächsen in Deutschland.

Nach intensiven Vorarbeiten und Beratungen in Polen konnte vom AK 2.2 zum Jahresende 2006 die Statistik für den Umsatz und Absatz von Beton- und Mörtelzusatzmitteln in Polen gestartet werden.

Desweiteren wurden die Aktivitäten des Koordinierungsausschusses VDZ und Deutsche Bauchemie begleitet und neue Projekte vorgeschlagen. Unverständnis äußerte der AK 2.2 darüber, dass die Mitarbeit der Hersteller von Betonzusatzmitteln im GAK Beton abgelehnt wurde.

Ausführlich wurden die Entwicklungen der beiden europäischen Verbände EFCC und EFCA sowie die des österreichischen Chemieverbandes beraten.

Eine Rohstoffverknappung, bedingt durch zeitweisen Ausfall einer Produktionsstätte oder unerwartet starker Nachfrage, wurde ebenso ausführlich diskutiert wie die zukünftigen Auswirkungen der neuen REACH-Verordnung.

Die Gespräche mit der „BetonMarketing Deutschland“ zur Förderung der Betonbauweise sowie mit Veranstaltern verschiedener Fachtagungen werden fortgesetzt.

Arbeitskreis 2.3 „Betontrennmittel“

Ein Themenschwerpunkt der Arbeit des Arbeitskreises 2.3 „Betontrennmittel“ (AK 2.3) war die enge inhaltliche Begleitung der Überarbeitung des DVGW-Arbeitsblattes W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“. Die Neufassung des Merkblatts ist vom DVGW als Ausgabe Mai 2006 veröffentlicht worden.

Die Verwendung von Betontrennmitteln bei der Herstellung von trinkwasserberührten Bauteilen ist in dieser aktualisierten Fassung des Merkblatts unter bestimmten Voraussetzungen wieder vorgesehen. Die hierzu seitens des Arbeitskreises angestrebte Aktualisierung und notwendige Ergänzung des Anhangs, Abschnitt 5 „Bauhilfsstoffe“ („Positivliste“) konnte umgesetzt werden. In enger Abstimmung mit zuständigen Vertretern des Umweltbundesamtes (UBA) und des DVGW wird derzeit eine detaillierte Spezifikation für die Basisöle abgestimmt.





Verbandsarbeit

Über das von der Arbeitsgemeinschaft Industrielle Forschung (AiF) geförderte Verbundforschungsprojekt „Sichtbeton“ wurde im Arbeitskreis fortlaufend berichtet. Die Ergebnisse der Untersuchungen, insbesondere zur Thematik möglicher Wechselwirkungen zwischen Schalungshaut, Betontrennmittel und Betonoberfläche, wurden im Arbeitskreis vorgestellt und diskutiert. Die Untersuchungsergebnisse zeigten, dass ein signifikanter Einfluss durch die Formulierung der Betontrennmittel vorliegt. Inzwischen ist das Projekt abgeschlossen. Gegebenenfalls ist eine Fortführung der Arbeiten in 2008 möglich.

Der Arbeitskreis hat beschlossen, mit der grundlegenden Überarbeitung und Aktualisierung der im Jahr 2001 veröffentlichten 2. Ausgabe des Sachstandsberichtes „Betontrennmittel und Umwelt“ zu beginnen. Der Sachstandsbericht soll unter Berücksichtigung sowohl neuer technischer Entwicklungen als auch aktueller Regelwerke und geänderter Gesetzesvorgaben aktualisiert werden.

Fachausschuss 3 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme“

Im Fachausschuss 3 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme“ (FA 3) werden übergeordnet die Schwerpunktthemen der zugeordneten Arbeitskreise und Projektgruppen diskutiert und koordiniert sowie wichtige Grundsatzentscheidungen getroffen. Da das Spektrum der behandelten Themen ausgesprochen weit ist, werden hier nur die Hauptschwerpunkte aus der Arbeit des vergangenen Jahres beschrieben.

• Europäische Regelwerke

Im CEN/TC 67/WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“ wurden Produktnormen sowie eine Vielzahl an Prüfnormen für die verschiedenen Arten von Fliesenklebern und Fugenmörteln erarbeitet. Die Produktnorm für Fliesenkleber EN 12004 wurde bereits vor mehr als fünf Jahren verabschiedet und stand im Jahr 2006 turnusmäßig zur Überarbeitung an. Die überarbeitete Fassung der EN 12004 wurde Anfang 2007 vom CEN/TC 67/WG 3 verabschiedet. In diese Fassung sollen nach Möglichkeit noch Regelungen bezüglich des Brandverhaltens sowie Hinweise zu der vom Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“ beantragten CWFT-Klassifizierung aufgenommen werden. (Weiteres hierzu siehe Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“)

Auf europäischer Ebene wurde von EOTA die Leitlinie ETAG 022 für Nassraumabdichtungen erarbeitet. Der Teil 1 der ETAG 022 befasst sich mit flüssig aufzubringenden Abdichtungssystemen.

Im Bereich der Instandsetzung wurde vom CEN/TC 104/SC 8 die EN 1504 erarbeitet. Für die Arbeiten des FA 3 ist von dieser 10-teiligen Normenreihe vor allem der Teil 3 „Statisch und nicht statisch relevante Instandsetzung“ (Mörtelsysteme) wesentlich. Im Fachausschuss wurde die nationale Umsetzung der EN 1504-3 in Zusammenarbeit mit dem Fachausschuss 5 beraten. Weiteres siehe Fachausschuss 5.

• Überarbeitung der Normenreihe DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“

Die zehn Teile der DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“ wurden vom zuständigen Normenausschuss über die letzten Jahre zum Teil überarbeitet. Insbesondere der Teil 2 „Stoffe“ und der Teil 7 „Abdichtungen gegen von innen drückendes Wasser, Bemessung und Ausführung“ wurden bearbeitet. Der FA 3 hat sich insbesondere für die Neuaufnahme der rissüberbrückenden und nicht rissüberbrückenden Dichtungsschlämme sowie der Abdichtungen im Verbund in die DIN 18195 eingesetzt. Dieser Neuaufnahme in die DIN 18195 wurde bereits zugestimmt und derzeit werden die entsprechenden Gelbdrucke der Normenteile vorbereitet. Der FA 3 bringt seine Fachkompetenz durch die Entsendung von Experten in den zuständigen Normenausschuss ein.



- **Normung „Mörtel für Beschichtung bei der Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen“**

Vom DIN wurde Anfang 2006 eine neue Normungsaktivität im Bereich „Mörtel für Beschichtung bei der Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen“ initiiert. Hierzu wurde ein neuer Arbeitskreis gegründet. Dieser Arbeitskreis hat im vergangenen Jahr zunächst eine Analyse der vorliegenden Regelwerke durchgeführt und allererste Entwürfe einer Norm erstellt. Experten des FA 3 sind in diesem Arbeitskreis vertreten.

- **Mineralische Innenbeschichtungen von Trinkwasserbehältern**

Die PG „Innenbeschichtungen von Trinkwasserbehältern“ hat eine neue Veröffentlichung „Zementgebundene Innenbeschichtungen in Trinkwasserbehältern“ erarbeitet, in der Informationen zu Planung, Technologie, Ausführung und Qualitätsüberwachung von zementgebundenen Innenbeschichtungen in Trinkwasserbehältern zusammengestellt sind. Im FA 3 wurde diese übergreifend diskutiert.

- **Richtlinien des DAfStb**

Bereits in den DIBt-Mitteilungen 2/2004 wurde amtlich bekannt gemacht, dass Vergussmörtel oder Vergussbetone, die nicht DIN 1045:1998-07 Abschn. 6.7.1 bzw. DIN 1045-2:2001-07 Abschn. 5.3.8 entsprechen bzw. die aus nicht genormten oder nicht zugelassenen Bestandteilen zusammengesetzt sind, einer allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassung bedürfen. Da Vergussmörtel/-betone bereits seit Jahrzehnten bewährte Bauprodukte sind, wurde Ende des Jahres 2004 von der Deutschen Bauchemie initiiert, dass beim Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb) eine Richtlinie erarbeitet wird, die den Einsatz von Vergussmörtel/-betonen in tragenden Funktionen regeln soll, sofern genormte oder zugelassene Ausgangsstoffe verwendet werden. In den Jahren 2005 und 2006 hat ein Unterausschuss des DAfStb TA „Betontechnik“ die neue Richtlinie mit dem Titel „Herstellung und Verwendung von Vergussbeton und Vergussmörtel“ erarbeitet. In diesem Unterausschuss waren Mitglieder des FA 3 und FA 2 vertreten, um die Belange der Deutschen Bauchemie einzubringen. In der Fassung Juni 2006 ist die Richtlinie im Herbst 2006 beim Beuth-Verlag erschienen. Die bauaufsichtliche Einführung der Richtlinie durch das DIBt ist für das 2. Halbjahr 2007 vorgesehen.

- **Anforderungen an Hygiene und Umwelt**

Den europäischen Entwicklungen im Bereich „Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser“ wurde wie in den vergangenen Jahren besonderes Gewicht beigemessen. Nachdem nun aber die nationale Umsetzung des „European Acceptance Scheme (EAS) for construction products in contact with drinking water“ (Umsetzung des Mandates 136) zunächst zurückgestellt ist, ruht derzeit die Arbeit an den europäischen „Approved constituents lists“ (ACL-Listen).

Im Mai 2006 wurde vom DVGW eine überarbeitete Version des AB W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“ neu herausgegeben. Begleitend hierzu wurde auch eine erläuternde Veröffentlichung vom zuständigen DVGW Arbeitskreis erstellt, um die Hersteller und Verwender mit den Neuerungen des DVGW Arbeitsblattes vertraut zu machen. Experten aus dem FA 3 waren in dem genannten Arbeitskreis vertreten.

- **Weitere Schwerpunkte**

Es wurde regelmäßig über die Themen „Anforderungen an Bauprodukte in Kontakt mit Boden- und Grundwasser“ und „Europäische Chemikalienpolitik“ sowie zukünftige Anforderungen, die sich aus dem horizontalen Mandat M/366 „Development of



Verbandsarbeit

Projektgruppe 3.5 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund“



Horizontal Standardised Assessment Methods for Harmonised Approaches Relating to Dangerous Substances under the Construction Products Directiv“ ergeben, berichtet (Details hierzu siehe Fachausschuss 6) und die Konsequenzen und Umsetzung aus Sicht des FA 3 beraten.

Wie auch in anderen Bereichen bietet die Deutsche Bauchemie den bauaufsichtlich anerkannten Prüfstellen, die berechtigt sind, allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse für Abdichtungen im Verbund zu erteilen, mit der Projektgruppe 3.5 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund“ (PG 3.5) eine Plattform für den vom DIBt vorgeschriebenen Erfahrungsaustausch. Durch diesen Erfahrungsaustausch soll sichergestellt werden, dass die von unterschiedlichen Prüfstellen erteilten abP nach vergleichbaren Kriterien und in ähnlicher Form erteilt werden. Vertreter der jeweiligen Produkthersteller unterstützen die Projektgruppe mit ihren Erfahrungen aus der werkseigenen Produktionskontrolle. Nachdem bereits vor geraumer Zeit der Teil der Prüfgrundsätze für flüssig aufzubringende Verbundabdichtungen fertig gestellt wurde, hat die Projektgruppe inzwischen einen weiteren Teil für bahnenförmige Abdichtungen im Verbund verabschiedet und einen dritten Teil für plattenförmige Abdichtungen im Verbund im Entwurf erarbeitet. Mittelfristig werden die Prüfgrundsätze für flüssig aufzubringende Verbundabdichtungen in die vier Teile:

- Allgemeine Bestimmungen
- Flüssige Abdichtungen im Verbund
- Bahnenförmige Abdichtungen im Verbund
- Plattenförmige Abdichtungen im Verbund

unterteilt sein.

Parallel zu diesen deutschen bauaufsichtlichen Regelungen hat die EOTA die ETAG 022 „Leitlinien für die Europäisch Technische Zulassung von Abdichtung für Wände und Böden in Nassräumen“ erarbeitet. Analog der Prüfgrundsätze für abP besteht auch die ETAG 022 aus drei Produktteilen für flüssige, bahnförmige und plattenförmige Abdichtungsprodukte. Mit der bauaufsichtlichen Umsetzung der ETAG 022, die Anfang 2008 erwartet wird, werden eine Reihe von Produkten, die bisher ein Ü-Zeichen auf Basis der abP besaßen, auf die europäische CE-Kennzeichnung auf Basis der ETAG 022 umgestellt werden. Für bestimmte Verwendungsbereiche, wie beispielsweise der Abdichtung im Verbund in chemikalienbelasteten Bereichen, wird allerdings weiterhin das Ü-Zeichen auf Basis des abP erhalten bleiben. Bis auf weiteres wird sich die PG 3.5 mindestens einmal jährlich treffen, um den geforderten Erfahrungsaustausch der anerkannten Prüfstellen durchzuführen.

Projektgruppe 3.6 „Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern“

Der Hauptschwerpunkt der Arbeiten der Projektgruppe 3.6 „Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern“ (PG 3.6) war die Erarbeitung des Merkblattes „Zementgebundene Innenbeschichtungen in Trinkwasserbehältern“, das im Dezember 2006 veröffentlicht wurde. In dem Merkblatt sind ausführliche Informationen zur Planung, Technologie, Ausführung und Qualitätsüberwachung von zementgebundenen Innenbeschichtungen in Trinkwasserbehältern zusammengestellt. Die Ausführungen beziehen sich dabei sowohl auf den Neubau als auch auf die Instandsetzung von Trinkwasserbehältern. Insbesondere wird auf die geeigneten Bauprodukte und deren technische und hygienische Eigenschaften eingegangen. Das Merkblatt ist über die Bestellseite der Homepage der Deutschen Bauchemie zu beziehen.



*Koordinierungskreis
„Fliesenverlegewerkstoffe“*

Der weitere Schwerpunkt der Aktivitäten im vergangenen Jahr war die Auswertung des Forschungsprojektes „Laborvergleichsuntersuchungen zur Bestimmung der Porosität von Trinkwasserinnenbeschichtungen mittels Quecksilberdruckporosimetrie“, das von der Deutschen Bauchemie an die Universität Rostock vergeben worden war. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes wurden drei unterschiedliche Innenbeschichtungen für Trinkwasserbehälter unter den im DVGW AB W 300 „Wasserspeicherung“ festgelegten Randbedingungen hergestellt und gelagert und an die teilnehmenden Prüfstellen versandt. An den Vergleichsuntersuchungen hatten insgesamt zehn Prüfstellen teilgenommen. In Kürze wird eine Veröffentlichung zu den Ergebnissen des Projektes erstellt.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Diskussion über hygienische Anforderungen für Materialien in Kontakt mit Trinkwasser, die gegenwärtig national und zukünftig europäisch gestellt werden. Im Mai 2006 wurde vom DVGW das überarbeitete Arbeitsblatt W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich – Prüfung und Bewertung“ herausgegeben. Mitglieder der PG 3.6 vertreten die Interessen der Mitgliedsfirmen der Deutschen Bauchemie im zuständigen Arbeitskreis des DVGW.

Der Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“ (KKF) wird im Jahr 2007 die 20. Sitzung abhalten und blickt damit auf ein fast 10-jähriges Bestehen zurück. Der gemeinsame Koordinierungskreis der Deutschen Bauchemie und des Industrieverbandes Klebstoffe hat sich als Spitzenorganisation der deutschen Hersteller von Fliesenverlegewerkstoffen etabliert. Da quasi alle maßgeblichen deutschen Hersteller entsprechender Produkte mit ihren Experten im KKF mitwirken, ist der Einfluss dieses Gremiums in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Berichtsjahr 2006/2007 standen folgende Themen im Vordergrund:

- **Europäische Normungsaktivitäten**

Die für den KKF wesentlichen Normungsaktivitäten finden in CEN/TC 67/WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“ statt. Dort wurden jeweils Produktnormen mit einer Vielzahl von Prüfnormen für die unterschiedlichen Arten an Fliesenklebern und Fugenmörteln erarbeitet. Die Produktnorm für Fliesenkleber EN 12004 wurde bereits vor mehr als fünf Jahren verabschiedet und im letzten Jahr turnusmäßig überarbeitet. Die überarbeitete Fassung der EN 12004 wurde Anfang 2007 vom CEN/TC 67/WG 3 verabschiedet. Über die deutschen Vertreter wird in der Endphase der Überarbeitung noch versucht, Regelungen und Hinweise bezüglich des Brandverhaltens und der dazu beantragten CWFT-Entscheidung in die Norm aufzunehmen. Eine weitere Produktnorm für Abdichtungen im Verbund wurde ebenfalls Anfang 2007 verabschiedet, wobei parallel dazu Bestrebungen bestehen, diese Norm nachträglich zu mandatieren. Dies hätte zur Folge, dass Abdichtungen im Verbund nach dieser Norm mit einem CE-Zeichen gekennzeichnet werden müssten. Mit der Verabschiedung der EN 14891 für Abdichtungen im Verbund ist die europäische Normung der wesentlichen Fliesenverlegewerkstoffe weitestgehend abgeschlossen. Es gilt nun, die mit diesen Normen





gesammelten Erfahrungen im Rahmen der anstehenden turnusmäßigen Überarbeitung einzubringen, um die Normen praktikabler und besser handhabbar auszugestalten.

- **Internationale Normung**

Im ISO/TC 189/WG 3 werden die relevanten Fliesenverlegewerkstoffe auf internationaler Ebene normiert. Analog zu den CEN-Aktivitäten wurden bereits die ISO-Normen für Fliesenkleber und Fugenmörtel sowie die dazu gehörigen Prüfnormen verabschiedet. Derzeit arbeitet man auf ISO-Ebene daran, wie auf CEN-Ebene eine weitere Produktnorm für Abdichtungen im Verbund zu erarbeiten. Naturgemäß ist hierbei die Konsensfindung schwieriger, weil Einigkeit auf breiterer, internationaler Ebene erforderlich ist und der Einsatz der Bauprodukte global gesehen breiter gefächert ist als in Europa.

- **CWFT-Klassifizierungen hinsichtlich des Brandverhaltens**

Bereits seit längerer Zeit hat der KKF Anträge zur CWFT-Klassifizierung von Fliesenklebern gemäß EN 12004 und zement- und calciumsulfatgebundenen Estrichen gemäß EN 13813 bei der Europäischen Kommission gestellt. Die zuständige Expertengruppe tagt allerdings nur zweimal jährlich, wodurch es zu erheblichen Verzögerungen kommt, sobald zusätzliche Informationen eingefordert werden. Deshalb ist frühestens Mitte 2007 damit zu rechnen, dass die Anträge auf CWFT-Klassifizierung seitens der Europäischen Kommission positiv entschieden werden. Bis es dann zu einer offiziellen Veröffentlichung dieser Entscheidungen im Amtsblatt der EU kommt, vergehen weitere Monate.

- **EOTA-Aktivitäten**

Auf europäischer Ebene werden europäisch harmonisierte Spezifikationen nicht nur vom europäischen Normungsinstitut CEN, sondern auch von der EOTA erarbeitet. Im

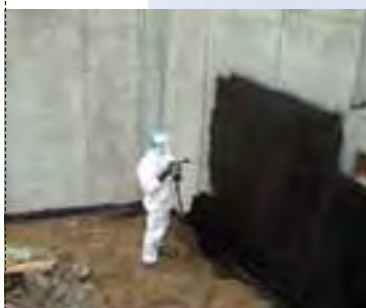
Bereich der Fliesenverlegewerkstoffe hat EOTA die Leitlinie ETAG 022 für Nassraumabdichtungen ausgearbeitet. Der Teil 1 der ETAG 022 befasst sich mit flüssig aufzubringenden Abdichtungssystemen. In Abgrenzung zur CEN-Norm prEN 14891 wird die ETAG 022 nur den Geltungsbereich des innen liegenden Nassraums ohne Chemikalienbelastung, ohne Schwimmbadabdichtungen und ohne Abdichtung im Außenbereich abdecken.

- **Zusammenarbeit mit dem Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB**

Der Fachverband Deutsches Fliesengewerbe als wichtigster Verband der Verarbeiter von Fliesenverlegeprodukten hat Ende 2006 die Namensänderung in Fachverband Fliesen und Naturstein beschlossen. Der Fachverband Fliesen und Naturstein ist Teil des Zentralverbandes des Deutschen Baugewerbes (ZDB) und vertritt die Interessen der Fliesenleger. Der KKF pflegt seit seinem Bestehen eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachverband Fliesen und Naturstein und fungiert als Partnerorganisation. Problemstellungen, wie beispielsweise der immer wieder in privaten Schwimmbädern zu beobachtende Pilzbefall, werden in gemeinsamen Projekten bearbeitet. Neu- und Überarbeitungen von technischen Merkblättern werden in gemeinsamen Arbeitskreisen vorgenommen. Weiterhin findet turnusmäßig einmal jährlich ein informelles bilaterales Gespräch zwischen einer Delegation des Fachverbandes Fliesen und Naturstein und des KKF statt, wo alle relevanten Themen und Problemstellungen erörtert und gemeinsame Aktivitäten geplant werden.



Fachausschuss 4
„Bitumen im Bautenschutz“



Im vergangenen Jahreszeitraum hat der Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“ (FA 4) über die folgenden Themenkomplexe beraten:

- **Überarbeitung der Normenreihe DIN 18195 „Bauwerksabdichtung“**

Die für die Ausführung von Bauwerksabdichtungen einschlägige 10-teilige Normenreihe DIN 18195 „Bauwerksabdichtungen“ wurde über die letzten Jahre teilweise überarbeitet. Der Normenausschuss hat im letzten Jahr insbesondere den Teil 2 „Stoffe“ und den Teil 7 „Abdichtungen gegen von innen drückendes Wasser, Bemessung und Ausführung“ bearbeitet. In einer parallelen Arbeitsgruppe wird die Aufnahme der Kombinationsweise mit WU-Beton vorbereitet. Seitens des FA 4 wurden insbesondere die Beratungen zur Überarbeitung von DIN 18195-2 und der WU-Beton-Kombinationsbauweise verfolgt. Ziel ist es, dass die für die Praxis sehr wichtige Kombinationsbauweise (Wandabdichtung aus KMB und WU-Beton-Sohlplatte) fachlich fundiert in der Normenreihe DIN 18195 beschrieben wird.

- **Europäische Normung von KMB**

Nachdem die kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen (KMB) über DIN 18195 national genormt wurden, arbeitet das Europäische Normungsinstitut CEN auf Initiative der Deutschen Bauchemie an der europäischen Normung dieser Produkte. Hierzu wurde das CEN/BT/TF 137 „Thick Bitumen Coatings“ eingerichtet, das unter deutscher Obmannschaft arbeitet. Die Arbeiten an der Produktnorm und einer Reihe von Prüfnormen wurde inhaltlich weitestgehend abgeschlossen und die CEN-Umfrage soll noch im ersten Halbjahr 2007 begonnen werden. Parallel dazu wird das Ziel verfolgt, dass diese Normungsaktivitäten ein Mandat gemäß EG-Bauproduktenrichtlinie erhalten, damit diese Produkte auf Basis der europäischen Normen mit dem CE-Zeichen gekennzeichnet werden können. Auch diese Bestrebungen sind, wenn auch schleppend, vorangeschritten und CEN hat in Abstimmung mit EOTA und der Europäischen Kommission signalisiert, einen neuen Mandatsentwurf hierzu vorzulegen.

- **Bauaufsichtliche Regelungen für KMB**

Seit mehreren Jahren fungieren allgemeine bauaufsichtliche Prüfzeugnisse als Verwendbarkeitsnachweise für KMB. Zwischenzeitlich wurden die Prüfgrundsätze für die Erteilung von abP für KMB um die optionalen Verwendungsbereiche als Fugenabdichtung zwischen WU-Betonbauteilen und als Abdichtung gegen Grundwasser in die Prüfgrundsätze aufgenommen und diese 2006 im amtlichen Teil der DIBt-Mitteilungen veröffentlicht. Damit gehen die Prüfgrundsätze für abP für KMB über den genormten Einsatzbereich dieser Produkte hinaus. Eine von der Deutschen Bauchemie betreute Projektgruppe führt turnusmäßig einen Erfahrungsaustausch durch, in dem die hierfür anerkannten Prüfstellen über eventuelle Änderungen an den Prüfgrundsätzen beraten.

- **Lösemittelhaltige Bitumenprodukte in Innenräumen**

Hersteller lösemittelhaltiger Bitumenprodukte (z. B. Bitumenvoranstriche) deklarieren diese Produkte ausschließlich für die Anwendung im Außenbereich. Trotzdem kommt es immer wieder zu Fehlanwendungen im Innenbereich. Bei den Bau-Berufsgenossenschaften sind zwischenzeitlich einige Fälle aufgetreten, bei denen es aufgrund von Verpuffungen der verdunsteten Lösemittel zu Verletzungen und in einem Fall sogar zur Todesfolge kam. Daraufhin haben die Bau-Berufsgenossenschaften die Initiative ergriffen und unter Beteiligung der Deutschen Bauchemie einen AK „Lösemittelhaltige Bitumenprodukte“ eingerichtet. Ziel dieser Gruppe ist es, die Fehlanwendung

Verbandsarbeit

Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumen- dickbeschichtungen“

dieser Produkte in Innenräumen abzustellen. Diese Art von Produkten darf aus Sicherheitsgründen nur im Außenbereich verwendet werden und dies soll den Verarbeitern auf geeignetem Wege vermittelt werden.

Das Deutsche Institut für Bautechnik (DIBt) fordert als Anerkennungsbehörde für PÜZ-Stellen, dass sich diese innerhalb eines Anerkennungsbereiches regelmäßig zu einem Erfahrungsaustausch treffen, um eine einheitliche und fachlich fundierte Basis für die Erteilung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen zu gewährleisten. In einigen für die Deutsche Bauchemie relevanten Produktbereichen hat es der Verband übernommen, diesen PÜZ-Stellen, die häufig eng mit den Mitgliedsunternehmen zusammenarbeiten, eine Plattform für diesen Erfahrungsaustausch zu organisieren. Hierzu wurde u. a. die Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen“ (PG 4.2) eingerichtet. Die für die Erteilung von abP für KMB anerkannten Prüfstellen und einige Vertreter relevanter Hersteller treffen sich hier, um über die Prüfgrundsätze für diesen Bereich zu beraten. Nachdem bereits Mitte 2006 eine Erweiterung der Prüfgrundsätze für Bauwerksabdichtungen mit KMB für Arbeits- und Stoßfugen im Übergang der Flächenabdichtung zu Bauteilen aus Beton mit hohem Wassereindringwiderstand (WU-Beton) ergänzt wurde, fand im Berichtszeitraum eine weitere Ergänzung um den Bereich der Abdichtung gegen Grundwasser bis zu einer Eintauchtiefe von 3 m statt. Die daraus resultierenden Prüfgrundsätze für die Erteilung von allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnissen für kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtungen (PG KMB) wurden im 2. Halbjahr 2006 vom DIBt im amtlichen Teil der DIBt-Mitteilungen veröffentlicht. Damit umfassen die bauaufsichtlich relevanten abP für KMB nun alle auch für die Praxis relevanten Einsatzbereiche wie folgt:

- KMB für Bauwerksabdichtungen im erdberührten Bereich für die Lastfälle „Bodenfeuchte“ und „nichtdrückendes Sickerwasser“ im Sinne von DIN 18195-4 und -5
- KMB für Bauwerksabdichtungen im erdberührten Bereich für den Lastfall „zeitweise aufstauendes Sickerwasser“ bis zu einer Gründungstiefe von 3,0 m unter GOK im Sinne von DIN 18195-6
- KMB für Bauwerksabdichtungen im erdberührten Bereich für den Lastfall „drückendes Wasser“ (Grundwasser) bis zu einer Eintauchtiefe von 3,0 m im Sinne von DIN 18195-6
- KMB für die Abdichtung von Arbeits- und Stoßfugen im Übergang der Bauwerksabdichtung zu Bauteilen aus Beton mit hohem Wassereindringwiderstand (z. B. Übergang Wand/WU-Beton-Bodenplatte)

Nachdem die wesentliche Arbeit zur Erstellung der Prüfgrundsätze als Basis für die Erteilung von abP für KMB somit weitestgehend abgeschlossen ist, wird sich die Projektgruppe bis auf weiteres etwa einmal jährlich zu einem Erfahrungsaustausch treffen.





Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“

Der Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“ (FA 5) mit seinen zugehörigen Arbeitskreisen und Projektgruppen berät und koordiniert eine Vielzahl von Themen im Bereich „Kunststoffe im Betonbau“ und den zugeordneten externen Gremien. Im Bedarfsfall wird im FA 5 über Grundsatzfragen entschieden. Durch die Mitgliedschaft von FA 5-Vertretern in nationalen und europäischen Normungsgremien fließt die Fachkompetenz der Mitgliedsfirmen direkt in die Normungsarbeit ein. Im vergangenen Jahr war das Spektrum der behandelten Themen besonders weit und daher werden im Folgenden lediglich die Schwerpunkte beschrieben.

Seit Dezember 2006 ist Dr. Stefan Kühner, Leiter Marktfeldmanagement Konstruktiver Ingenieurbau bei der Sika Deutschland GmbH (Stuttgart), Obmann des FA 5. Dr. Kühner ist damit Nachfolger von Franz Stöckl, der diesen Ausschuss über viele Jahre geleitet hat und in den Ruhestand gewechselt ist.

- **Europäische Instandsetzungsnorm EN 1504 und deren Umsetzung in Deutschland**

Im CEN/TC 104/SC 8 „Protection and repairs of concrete structures“ sowie im zuständigen deutschen Spiegelausschuss beim DIN NA 005-07-06 „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung von Betonbauwerken“ (TA SIV) wurde die Arbeit an den zehn Normenteilen der EN 1504 „Products and systems for the protection and repair of concrete structures – Definitions – Requirements – Quality control and evaluation of conformity“ intensiv fortgesetzt. Nach nahezu 20 Jahren Normungsarbeit hat die nationale Einführung der europäisch harmonisierten Instandsetzungsnorm EN 1504 begonnen. Zukünftig werden in Europa Schutz- und Instandsetzungsprodukte auf der Basis dieser Norm hergestellt und in Verkehr gebracht werden.

Die nationale Umsetzung der Normenreihe EN 1504 hatte bereits im Jahr 2005 im TA SIV zu ausgeprägten Diskussionen mit der Bauaufsicht und der Bauausführung geführt. Im Jahr 2006 wurden diese Diskussionen fortgesetzt und es wurden bei der nationalen Umsetzung der EN 1504 auch einige Kompromisse eingegangen. Mehrere Vertreter des FA 5 haben sich aktiv in den europäischen und nationalen Normungsgremien für die Interessen der Deutschen Bauchemie eingesetzt sowie an Detaillösungen mitgearbeitet.

Um den aktuellen Stand der Umsetzung der sechs mandatierten Produktnormen sachlich darzustellen, hat der FA 5 eine Informationsschrift „Herstellung und Verwendung von Schutz- und Instandsetzungsprodukten für Beton nach EN 1504 in Deutschland“ erarbeitet, die im März 2007 in ihrer ersten Ausgabe veröffentlicht wurde. Hierin wird ausführlich auf den Konformitätsnachweis und die CE-Kennzeichnung sowie die deutschen Rest- und Verwendungsregelungen eingegangen. Die Informationsschrift kann über die Bestellseite der Homepage der Deutschen Bauchemie bezogen werden. Die englische Version der Informationsschrift steht in Kürze als „download“ auf der Homepage www.deutsche-bauchemie.de zur Verfügung.

Um den Mitgliedsfirmen der Deutschen Bauchemie die CE-Kennzeichnung der unterschiedlichen Instandsetzungsprodukte zu erleichtern, wurde von einer Projektgruppe des FA 5 gemeinsam mit Vertretern der Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie (QDB) ein ausführlicher „Leitfaden für die CE-Kennzeichnung und Konformitätserklärung von Produkten und Systemen nach EN 1504“ erarbeitet, in dem alle Fragen rund um die CE-Kennzeichnung und Konformitätserklärung behandelt werden.



Verbandsarbeit



82. Sitzung Fachausschuss 5 am 12. Dezember 2006
in Mülheim a. d. Mosel

Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“

- **Anträge für die Freistellung der Prüfung des Brandverhaltens für Kunstharzprodukte nach EN 13813 sowie Beschichtungen und Mörtelsysteme nach EN 1504**

Für Kunstharzestriche nach EN 13813 müssen für die Verwendung in Deutschland in der CE-Kennzeichnung neben anderen technischen Eigenschaften auch Angaben zum Brandverhalten gemacht werden. Analoges gilt für Produkte nach EN 1504-2 und -3. Damit nicht eine Vielzahl an Produkten, die der Norm unterliegen, jeweils einzeln geprüft werden müssen, hat die Deutsche Bauchemie Grundlagenuntersuchungen zum Brandverhalten der verschiedenen Produkte durchführen lassen.

Auf der Basis der jeweiligen Ergebnisse wurden bei der Europäischen Kommission Anträge auf Klassifizierung als CWFT für die Brandklasse „E“ gestellt. Sollten die Anträge erfolgreich sein, kann jeder Hersteller aufgrund der CWFT-Entscheidung sein Produkt ohne weitere Prüfung der Brandklasse „E“ zuordnen.

- **Weitere Schwerpunkte**

Die Vertreter in den Spiegelgremien zur „ETAG Brückenabdichtung“ haben ausführlich über die Arbeiten an der ETAG berichtet und es wurden Diskussionspapiere und Stellungnahmen erarbeitet.

Wie in jedem Jahr hat der FA 5 die über den Sonderfonds des Fachausschusses (siehe Arbeitskreis 5.6) finanziell unterstützten Forschungsarbeiten fachlich begleitet und durch die Bereitstellung von Produkten der Mitgliedsfirmen unterstützt. Es wurden im Berichtszeitraum vor allem die Grundlagenuntersuchungen zum Brandverhalten von Produkten nach EN 1504 durchgeführt.

Neben den technischen Fachfragen wurden im FA 5 auch die horizontalen Themen „VOC-Emissionen in die Innenraumluft“ und „Bauprodukte im Kontakt mit Trinkwasser“ sowie „Bauprodukte in Kontakt zu Boden- und Grundwasser“ bezüglich Ihrer möglichen Auswirkungen auf Instandsetzungsprodukte behandelt.

Im Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“ (AK 5.1) werden alle Diskussionen und die Bearbeitung der jeweils aktuellen Themen im Bereich „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“ gebündelt. Dazu gehört die Spiegelung der Gremienarbeit, die sich mit der Erarbeitung von Regeln zum sicheren Umgang mit Epoxidharzen befassen ebenso wie die Initiierung und Begleitung von Forschungsprojekten und die Erstellung von eigenem Informationsmaterial.

Anfang des Jahres 2006 wurde der Fachartikel „Sicherer Umgang mit Epoxidharzen“ fertig gestellt und in mehr als 20 verschiedenen Fachzeitschriften u. a. in „Bautenschutz und Bausanierung“ abgedruckt. Damit konnte ein wichtiger Beitrag zur Kommunikation der sicheren Verarbeitung von Epoxidharzen geleistet werden. Im Jahr 2007 wurde die Arbeit an Informationsmaterialien fortgesetzt und eine Checkliste sowie ein Merkblatt mit den wichtigsten Informationen, Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln beim Umgang mit Epoxidharzprodukten erarbeitet. In Kürze werden diese Unterlagen in gedruckter Form erhältlich sein.

Der AK 5.1 hat seine Fach- und Materialkenntnisse in mehrere Forschungsprojekte zum Themenbereich „Einschätzung der sensibilisierenden Wirkung von Epoxidharzen“ u. a. in das von der Berufsgenossenschaft initiierte Projekt zum LLNA-Test (Local Lymph Node Assay) eingebracht, in dem wesentliche Inhaltsstoffe von Epoxidharzprodukten mit dem LLNA-Test auf ihre sensibilisierende Wirkung untersucht und



nach Möglichkeit hinsichtlich ihrer Sensibilisierungsstärke differenziert werden sollten. Hierzu wurde ein Folgeprojekt gestartet, das die Deutsche Bauchemie u. a. durch die Bereitstellung von Materialien unterstützt.

Über seine Schwerpunktthemen hinaus beriet der AK 5.1 vor allem über spezielle Punkte, die sich aus der Umsetzung der zukünftigen REACH-Verordnung ergeben werden.

Arbeitskreis 5.6 „Sonderfonds Fachausschuss 5“

Der Arbeitskreis 5.6 „Sonderfonds Fachausschuss 5“ (AK 5.6) verwaltet den Forschungsfonds des FA 5 und analysiert regelmäßig den aktuellen Forschungsbedarf im Bereich „Kunststoffe im Betonbau“. Durch den AK 5.6 werden Forschungsaufträge an externe Forschungs- und Prüfinstitute vergeben und die beauftragten Forschungsprojekte werden fachlich begleitet. Das Ziel dieser Arbeiten ist es, auf der Basis der erzielten Ergebnisse die Anwendungs- und Verarbeitungssicherheit der bauchemischen Produkte und somit den Nutzen für die Kunden zu erhöhen. Darüber hinaus ergibt sich aus den Ergebnissen der geförderten Projekte die fachliche Basis, die die Vertreter der FA 5-Gremien zur Erarbeitung nationaler und europäischer Regelwerke einbringen können.

Die wesentlichen Arbeiten im vergangenen Jahr waren die Begleitung zweier Projekte im Themenbereich „Europäische Brandprüfungen“. Zum einen wurde auf Basis der Ergebnisse eines bereits im Jahr 2005 von der MPA Braunschweig abgeschlossenen Projektes zum Thema „Untersuchungen zum Brandverhalten nach europäischer Prüfnorm von Kunstharzestrichen und -mörteln nach EN 13813“ ein CWFT-Antrag bei der „Expert group fire regulation“ der Europäischen Kommission gestellt und weiter begleitet. Zum anderen wurden Basisuntersuchungen zum Brandverhalten nach europäischer Norm von Produkten nach EN 1504 an der MPA Dresden in Auftrag gegeben. Nach Abschluss dieser Basisuntersuchungen Anfang 2007 wurde für die betroffenen Produkte ebenfalls ein CWFT-Antrag formuliert und an die „Expert group fire regulation“ gesandt. Sollten die beiden Anträge erfolgreich sein, können die Hersteller von Kunstharzestrichen und -mörteln nach EN 13813 und Produkten nach EN 1504 ihre Produkte ohne weitere Prüfung der Brandklasse „E“ zuordnen.

Gemeinsam mit dem FA 3 wurde das Projekt „Vergleichsuntersuchungen zur Bestimmung der Porosität von Trinkwasserinnenbeschichtungen mittels Quecksilberdruckporosimetrie“ begleitet. Dieses Projekt ist inzwischen abgeschlossen. Weiteres siehe PG 3.6.

Neu in Planung sind Projekte, die sich aus der nationalen Umsetzung der EN 1504-5 ergeben. In diesem Themengebiet sollen Vergleichsuntersuchungen zwischen europäischen und bisher angewandten nationalen Prüfverfahren zur Bestimmung der Injizierbarkeit von Rissfüllstoffen durchgeführt werden. Dieses Projekt befindet sich noch in der Vorbereitungsphase.



Verbandsarbeit

Arbeitskreis 5.7 „Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen“

Flüssig aufzubringende Dachabdichtungen dürfen entsprechend den Vorgaben der ETAG 005 nur noch mit CE-Zeichen versehen im Geltungsbereich der EU in Verkehr gebracht werden. Die damit verbundene europäische technische Zulassung (ETA) stellt zugleich den in Deutschland bauaufsichtlich geforderten Verwendbarkeitsnachweis für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen dar, vorausgesetzt die bauaufsichtlich festgelegten Anforderungen sind für den jeweiligen Abdichtungsbereich und die Beanspruchungsklasse nachgewiesen. Diese Anforderungen wurden in den Teil II der Liste der Technischen Baubestimmungen der Länder aufgenommen. Festgelegt wird darin auch die Verwendung dieser Abdichtungssysteme gemäß ETAG 005 auf Flächen mit eingeschränkter Nutzung wie begehbare Balkone, Loggien und Terrassen. Im Sachstandsbericht „Abdichtungen mit Flüssigkunststoffen nach ETAG 005 – Dächer, Balkone, Terrassen“, der aufgrund der hohen Nachfrage bereits nachgedruckt werden musste, wurde die Einbindung dieser Produktgruppe in europäische und nationale Regelwerke von den Mitgliedern des Arbeitskreises aufbereitet. Die Druckschrift soll Planern und Ausschreibenden einen anschaulichen Überblick über die Einsatzmöglichkeiten und Leistungsfähigkeit dieser Flüssigkunststoffe in den beschriebenen Abdichtungsbereichen vermitteln.

Neu konstituiert wurde der Sachverständigenausschuss „Bauwerks- und Dachabdichtungen“ des DIBt, in den der bisherige SVA „Flüssig aufzubringende Dachabdichtungen“ eingegangen ist. Im erweiterten Aufgabenbereich des Gremiums ist auch ein Vertreter des Arbeitskreises aktiv eingebunden, um die Interessen der Flüssigkunststoffhersteller wahrzunehmen. Im Berichtszeitraum wurde im SVA informiert und beraten u. a. über geplante Klarstellungen in der Liste C zu Produkten zur Sanierung von Bauwerks- und Dachabdichtungen, über den Fortgang der Bearbeitung von ETAGs, die sich mit Abdichtungen befassen, sowie über den Antrag aus dem Kreis des AK 5.7 zur Aufnahme der Anwendungskategorie K2 für ETAG 005-Kits in die Liste II der Technischen Baubestimmungen. Hierzu wurde auch dem DIBt ein Vorschlag für die zusätzlich anzuwendenden Kriterien vorgelegt. Die Anwendungskategorie 2 definiert eine höherwertige Ausführung als K1, bei der eine erhöhte Zuverlässigkeit, eine längere Nutzungsdauer und/oder ein geringerer Instandhaltungsaufwand zu erwarten ist. Derartige Anforderungen an Produkte werden üblicherweise bei einer höherwertigen Gebäudenutzung, Hochhäusern und Dächern mit erschwertem Zugang gestellt.

Die Bearbeitung der ETAG 022 „Abdichtungen für Böden und Wände in Nassräumen“, Teil 1: Flüssig aufzubringende Abdichtungen mit oder ohne Nutzschicht ist abgeschlossen. Die für die Umsetzung erforderlichen nationalen Verwendungsregelungen werden in einer DIBt-Projektgruppe erarbeitet, im Arbeitskreis bekannt gegeben und erörtert. Aktiv eingebunden in die Erstellung der ETAG für flüssig aufzubringende Brückenabdichtungen sind die beiden aus dem Arbeitskreis benannten Industrievertreter, die im nationalen Spiegelgremium die Interessen der Hersteller vertreten.

Durch Aufnahme der laufenden Nummer 1.12 in die Bauregelliste A Teil 2 werden zur Bauwerksabdichtung mit Flüssigkunststoffen Verwendungsnachweise mittels eines allgemeinen bauaufsichtlichen Prüfzeugnisses (abP) gefordert. In der Arbeitsgruppe der mit der Erstellung der Prüfgrundsätze beauftragten Prüfinstitute sind auch Mitglieder des AK 5.7 und der Deutschen Bauchemie eingebunden. Die Prüfgrundsätze wurden in der Fassung Juli 2006 verabschiedet. Einhergehend mit den Prüfgrundsätzen, deren Anforderungsprofil sich an die DIN 18195 „Bauwerksabdichtung“ anlehnt, wird auch die Aufnahme der Flüssigkunststoffe in DIN 18195 weiterhin mit Nachdruck verfolgt. Mit der Überarbeitung des Teils 7 der DIN 18195 werden erstmals auch Flüssigkunststoffe Eingang in die Norm finden.





Verbandsarbeit



Nachdem aufgrund der Bemühungen des Arbeitskreises die Aufnahme eines Hinweises auf Flüssigkunststoffe nach ETAG 005 in DIN 18531 „Dachabdichtungen“ erreicht wurde, nahm zwischenzeitlich das Normungsgremium einen Industrievertreter aus dem Arbeitskreis als Mitarbeiter auf und stimmte dem Antrag zu, Flüssigkunststoffe gemäß ETAG 005 mit nachgewiesener Langzeiteignung in DIN 18531 aufzunehmen. Die Einbindung dieser Flüssigkunststoffe in die Norm wird derzeit intensiv vorangetrieben.

Der AK 5.7 trat darüber hinaus an die Fachöffentlichkeit durch eine Vielzahl von Referaten und Vorträgen.

Arbeitskreis 5.8 „Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“

Der Schwerpunkt der Tätigkeit im vergangenen Jahr war die Erarbeitung der Veröffentlichung „Anwendung von Oberflächenschutzmaßnahmen beim Umgang mit betonaggressiven Stoffen (nach DIN 28052 bzw. EN 14879)“, die der Arbeitskreis 5.8 „Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“ (AK 5.8) im Dezember 2006 gemeinsam mit dem Fachverband der Säureschutzindustrie (FSI) herausgegeben hat. Bereits im Juni 2004 hatte die Deutsche Bauchemie gemeinsam mit dem FSI die Richtlinie „Schwerer Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“ herausgegeben, in der die Planung und Ausführung von Oberflächenschutzmaßnahmen in verfahrenstechnischen Anlagen unter besonderer Berücksichtigung wasser- und baurechtlicher Anforderungen beschrieben werden. Nun wird diese Richtlinie durch das neue 32-seitige Merkblatt ergänzt, in dem Oberflächenschutzmaßnahmen zum Schutz von industriellen Anlagen gegen Korrosion durch aggressive Medien anhand von Anwendungsbeispielen und Konstruktionsdetails ausführlich beschrieben werden. Die Veröffentlichung kann über die Bestellseite der Homepage der Deutschen Bauchemie bezogen werden.

Wie in den vergangenen Jahren begleitete der AK 5.8 ein Forschungsvorhaben im Themenbereich „Befahrbarkeit von Kunstharzbodenbeschichtungen in LAU-Anlagen“, in dem die Optimierung und die Verifizierung des BCA-Verfahrens, die Erarbeitung von Prüfbedingungen und Prüfkriterien zur Bewertung der Prüfergebnisse mit dem BCA-Verfahren sowie die Schaffung einer breiteren Datenbasis zentrale Ziele waren. Für dieses Forschungsprojekt wurden von den Mitgliedsfirmen des AK 5.8 Beschichtungs-





systeme zur Verfügung gestellt und die fachliche Diskussion mit dem TÜV Süddeutschland und dem DIBt gesucht. Dieses Forschungsvorhaben ist inzwischen abgeschlossen und hat ergeben, dass das BCA-Verfahren unter den entsprechenden Randbedingungen mit dem Stuttgarter-Rad als vergleichbar einzustufen ist. Es wurden daraufhin vom TÜV Süddeutschland Bewertungskriterien vorgeschlagen, die nun noch Eingang in die entsprechenden Regelungen finden müssen. Hierzu sind weitere Diskussionen und ggf. Untersuchungen erforderlich.

Im AK 5.8 wurde die europäische Normungsarbeit im CEN/BT/TF 130 (chemischer Apparatebau auf europäischer Ebene), in dem die Normenreihe EN 14879 „Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media“ erarbeitet wird, gespiegelt.

Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“

Im Unterschied zu den fünf anderen Fachausschüssen der Deutschen Bauchemie befasst sich der Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“ (FA 6) nicht mit einer bestimmten Produktgruppe der Bauchemie, sondern bearbeitet horizontal über alle Produkte hinweg die Fragen, die sich mit Sicherheit, Ökologie, Gesundheits- und Umweltschutz befassen. Wie die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, wächst die Bedeutung dieser horizontalen Themen und ihr Umfang nimmt zu. Der FA 6 hat dieser Entwicklung Rechnung getragen, indem er zusätzliche Projektgruppen und ad hoc-Arbeitsgruppen zu einigen Themen eingerichtet hat. Nachfolgend werden die wesentlichen Themenkomplexe beleuchtet, mit denen sich der FA 6 im vergangenen Jahr befasst hat:

• **REACH-Verordnung**

Bereits nach Abschluss der ersten Lesung zur REACH-Verordnung war der Freiraum für inhaltliche Änderungen sehr beschränkt, so dass man davon ausgehen musste, dass der zu diesem Zeitpunkt vorliegende Entwurf in den Grundzügen das Endergebnis des Gesetzgebungsverfahrens darstellte. Vor diesem Hintergrund wurde das Hauptaugenmerk seitens der Deutschen Bauchemie nicht mehr auf das eigentliche Gesetzgebungsverfahren gerichtet, sondern auf die parallel laufenden Aktivitäten zu Guidance-Dokumenten, die zur Umsetzung und Interpretation des Verordnungstextes erarbeitet werden. Im Wesentlichen sind dies die so genannten RIPs (REACH Implementation Projects). Hierbei sind für die Hersteller von bauchemischen Produkten insbesondere RIP 3.2 „TGD on Preparing the Chemical Safety Report“ und RIP 3.5 „TGD on Downstream User Requirements“ von Bedeutung. Nachdem die REACH-Verordnung im Dezember 2006 in zweiter Lesung verabschiedet wurde und das Gesetzgebungsverfahren damit beendet war, konzentrieren sich seither alle Aktivitäten ausschließlich auf die RIPs und weitere Umsetzungsinstrumente für die Industrie.



Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“
unter neuer Führung (v.l.n.r.):
Dipl.-Ing. N. Schröter, Dipl.-Ing. M. Glöckner,
Dipl.-Chem. H.-J. Kuhl (Obmann),
Dipl.-Ing. W. Urhahn (stellv. Obmann)



Verbandsarbeit

Um die Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie bei der Umsetzung der komplexen REACH-Verordnung zu unterstützen, hat der Vorstand der Deutschen Bauchemie beschlossen, gemeinsam mit einem externen Consultant-Partner einen Leitfaden für die Umsetzung von REACH in kleinen und mittelständischen Unternehmen der bauchemischen Industrie erarbeiten zu lassen. Unter Federführung des FA 6 wurde hierzu eine separate Projektgruppe eingerichtet. Weiterhin wurde vom FA 6 die Notwendigkeit gesehen, für Bauprodukte die relevanten Verwendungen und die damit verbundenen Expositionsszenarien zu erarbeiten. Auch mit dieser Arbeit wurde eine separate Projektgruppe beauftragt. Ziel der aktuellen Verbandsaktivitäten ist es, spätestens zum Jahreswechsel 2007/2008 den Mitgliedsunternehmen ein Instrumentarium an die Hand zu geben, mit dem sie sich auf die Umsetzung von REACH vorbereiten können, die mit der Mitte 2008 startenden Vorregistrierungsphase beginnt.



- **Umsetzung der wesentlichen Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheits- und Umweltschutz der EG-Bauproduktenrichtlinie**
Mit dem Mandat M/366 hat die Europäische Kommission dem europäischen Normungsinstitut CEN den Auftrag erteilt, ein europäisch harmonisiertes Instrumentarium zur Prüfung und Bewertung der Freisetzung von gefährlichen Stoffen während der vorgesehenen Verwendung von Bauprodukten zu erarbeiten. Daraufhin wurde bereits Anfang 2006 das CEN/TC 351 „Bewertung der Freisetzung gefährlicher Stoffe aus Bauprodukten“ eingerichtet. Seither arbeiten das TC 351, zwei Working-Groups, fünf Task Groups und eine ad hoc-Working Group intensiv an der Umsetzung des Arbeitsauftrages, wobei eine enge Kooperation mit den zuständigen Stellen der Europäischen Kommission stattfindet. Nach dem aktuellen Arbeitsplan ist vorgesehen, dass das CEN/TC 351 bis zur Jahreswende 2011/2012 alle Arbeiten inklusive der Validierung der relevanten Prüfnormen abgeschlossen hat.

Die Deutsche Bauchemie ist direkt oder über den europäischen Bauchemie-Verband EFCC in alle relevanten Gremien eingebunden und hat somit jederzeit einen umfassenden Überblick über die Entwicklungen in diesem Bereich.

• GHS – Globally Harmonised System

Das auf UN-Ebene bereits 2003 verabschiedete Globally Harmonised System (GHS) soll in den nächsten Jahren im europäischen Wirtschaftsraum rechtsverbindlich eingeführt werden und die bisher gültige EG-Stoffrichtlinie 67/548/EG und die EG-Zubereitungsrichtlinie 1999/45/EG langfristig ablösen. Nachdem im Herbst 2006 eine Stakeholder-Internet-Konsultation zur europäischen GHS-Implementierungsverordnung abgeschlossen wurde, kam es innerhalb der Interservice-Konsultation in der Europäischen Kommission zu Verzögerungen. Es wird momentan damit gerechnet, dass noch im ersten Halbjahr 2007 der offizielle Kommissionsvorschlag für eine GHS-Implementierungsverordnung an das Europäische Parlament und den Rat gegeben wird. Damit würde das europäische Gesetzgebungsverfahren in erster Lesung beginnen. Nach bisherigem Kenntnisstand wird die GHS-Implementierungsverordnung voraussichtlich eine 2-stufige Umsetzungsphase vorsehen. In einer ersten etwa 3½ Jahre dauernden Umsetzungsphase werden die Stoffe auf GHS umgestellt. Daran schließt sich in einer voraussichtlich 4½ Jahre dauernden Frist die Umstellung der Zubereitungen an. Nach dem Ende der letzten Umsetzungsphase, voraussichtlich Mitte 2015, werden dann die EG-Stoffrichtlinie und die EG-Zubereitungsrichtlinie zurückgezogen und komplett durch GHS ersetzt werden.



- **Projekt „Wasserlösliches Chromat in zementhaltigen Zubereitungen“**

Seit 2005 besteht die gesetzliche Regelung, dass zementhaltige Zubereitungen für Verwendungen, bei denen der Hautkontakt nicht vollständig ausgeschlossen werden kann, nur in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn der Gehalt an wasserlöslichem Chrom-VI höchstens 2 ppm beträgt. In der letzten Zeit sind einige Fälle bekannt geworden, bei denen im Rahmen von Überprüfungsaktionen durch die zuständigen Aufsichtsbehörden der Länder Grenzwertüberschreitungen aufgetreten sind, die nicht eindeutig zuordenbar waren. Daraufhin haben die betroffenen Verbände – Deutsche Bauchemie, Industrieverband Werkmörtel (IWM) und Verband der Deutschen Zementindustrie (VDZ) – die Initiative ergriffen und führen gemeinsam das Projekt „Wasserlösliches Chromat in zementhaltigen Zubereitungen“ durch. Innerhalb dieses Projektes sollen folgende Fragestellungen untersucht werden:

- Konkretisierung und Validierung eines geeigneten Verfahrens zur Bestimmung von wasserlöslichem Chrom-VI in zementhaltigen Zubereitungen
- Ermittlung und Untersuchung von Einflussfaktoren, die den Gehalt an wasserlöslichem Chrom-VI in zementhaltigen Zubereitungen signifikant beeinflussen
- Wirksamkeit und Dauerhaftigkeit unterschiedlicher Chromatreduzierer

Das im Januar 2007 begonnene Projekt soll zum Jahresende abgeschlossen werden.

- **Einstufung und Kennzeichnung**

Wie in der Vergangenheit, befasst sich der FA 6 auch weiterhin mit aktuellen Diskussionen zur Einstufung und Kennzeichnung von Stoffen mit Bedeutung für bauchemische Produkte. Nach wie vor wird auf europäischer Ebene über die Verschärfung der Einstufung und Kennzeichnung von Formaldehyd beraten.

Derzeit warten alle Gremien darauf, dass das vom amerikanischen National Cancer Institute (NCI) angekündigte „Update“ einer umfangreichen Kohorten-Studie zu Formaldehyd veröffentlicht wird („Hauptmann-Studie“). Sobald dieses Update vorliegt, werden die Gremien ihre Beratungen wieder aufnehmen.

*Arbeitskreis 6.1
„Verpackung und Entsorgung“*

Aufgabe des Arbeitskreises 6.1 „Verpackung und Entsorgung“ (AK 6.1) ist es, Fragen zum Thema „Entsorgung von Verpackungen bauchemischer Produkte“ aufzugreifen sowie Entwicklungen auf diesem Gebiet zu beobachten, zu bewerten und gegebenenfalls für alle Verbandsmitglieder aufbereitet weiterzureichen. Im Mittelpunkt des Interesses steht dabei stets die praxisgerechte Umsetzung der Verpackungsverordnung bei gleichzeitiger Optimierung der Entsorgungskosten. Informationen, die das Aufgabenfeld des Arbeitskreises betreffen, werden daher laufend dem Gremium bekannt gegeben und bearbeitet. So wurden auch die Entwürfe zur geplanten 5. Novelle der Verpackungsverordnung kommentiert und in eine VCI-Stellungnahme eingebracht, um die Interessen der bauchemischen Industrie wahrzunehmen.

Zur Unterstützung der Mitgliedsunternehmen bei eingehenden Fragen ihrer Kunden zur Entsorgung der Verpackungen wurde in der Vergangenheit auf der Homepage der Deutschen Bauchemie (www.deutsche-bauchemie.de) unter dem Menüpunkt „Themen“ der Themenschwerpunkt „Entsorgung/Verpackung“ eingerichtet. Damit verbundene aktuelle und neue Informationen werden aufbereitet und anschließend in den Internetauftritt eingearbeitet.



Verbandsarbeit

Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“

Die langjährig bestehende Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“ (PG 6.2) befasst sich mit eventuellen Auswirkungen von Bauprodukten auf die Innenraumluft. Im Vordergrund stehen hierbei Verfahren zur Bewertung des Emissionsverhaltens von Bauprodukten. Die PG 6.2 hat sich innerhalb dieses Themenkomplexes in den letzten Jahren strategisch sehr geschickt aufgestellt und somit einen hervorragenden Überblick über die laufenden nationalen und europäischen Aktivitäten. Im vergangenen Jahr standen innerhalb der Projektgruppe die folgenden Themen im Vordergrund:

- **Sachstandsbericht „Gesunde Innenraumluft mit modernen Bauprodukten“**

Auf Anregung des Vorstandes hat die PG 6.2 die erste Ausgabe des Sachstandsberichtes „Gesunde Innenraumluft mit modernen Bauprodukten“ erarbeitet und legt diesen zur Mitgliederversammlung 2007 vor. Der Sachstandsbericht gibt einen Überblick über die in diesem Themenfeld laufenden Aktivitäten und Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene. Es wird weiterhin über die Erfahrungen und die Position der Deutschen Bauchemie berichtet sowie ein Ausblick auf die voraussichtlichen Entwicklungen in den nächsten Jahren gegeben.

- **Europäische Normung auf Basis der EG-Bauproduktenrichtlinie**

Entsprechend der Wesentlichen Anforderung 3 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“ sollen harmonisierte Normen für Bauprodukte auch Gesundheits- und Umweltaspekte berücksichtigen. Wie innerhalb des Tätigkeitsberichtes des FA 6 berichtet, hat das europäische Normungsinstitut CEN auf Basis des Mandates M/366 der Europäischen Kommission das CEN/TC 351 eingerichtet, das hierzu europäisch harmonisierte Prüf- und Bewertungsverfahren erarbeiten soll. Im Hinblick auf die Ermittlung des Emissionsverhaltens von Bauprodukten, hat das CEN/TC 351 die Working Group 2 „Emissions into Indoor Air“ eingerichtet. Nachdem in der Anfangsphase der CEN/TC 351/WG 2 noch kein klares Arbeitskonzept erkennbar war, hat der deutsche DIN-Spiegelausschuss die Initiative ergriffen und ein Arbeitskonzept für dieses Gremium erarbeitet und in die Diskussion gebracht. Hierbei wird u. a. das Ziel verfolgt, auf europäisch harmonisierter Ebene die Festlegung so zu treffen, dass Produkte, die danach bewertet wurden, möglichst ohne Beachtung weiterer nationaler Vorgaben europaweit verwendet werden können.





- **DIBt-Zulassungsgrundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen**

Bereits 2004 wurden vom Deutschen Institut für Bautechnik (DIBt) die auf Basis des AgBB-Konzeptes erarbeiteten Zulassungsgrundsätze zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen veröffentlicht. Momentan werden vom DIBt Regelungen eingeführt, nach denen Bodenbeläge und Bodenbeschichtungen für den Fall, dass sie in Aufenthaltsräumen verwendet werden sollen, allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen nach den o. g. Zulassungsgrundsätzen benötigen. Seitens der Deutschen Bauchemie werden derzeit Gespräche mit den zuständigen Abteilungen des DIBt geführt, um diese zusätzlichen allgemeinen bauaufsichtlichen Zulassungen nach Möglichkeit zu verhindern, oder wenn dies nicht möglich ist, den Geltungsbereich auf den klassischen Wohn- und Aufenthaltsbereich unter Ausschluss von Arbeitsstätten einzuschränken.

- **Aktivitäten des AgBB/UBA/BMU**

Innerhalb des Mitte 2005 letztmalig aktualisierten AgBB-Bewertungskonzeptes für Bauprodukte in Innenräumen haben sich bisher keine Veränderungen ergeben. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) plant gemeinsam mit dem Umweltbundesamt (UBA) im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft für Anfang Juni 2007 einen europäischen Kongress mit dem Titel „Construction Products and Indoor Air Quality“. Im Rahmen dieses europäisch viel beachteten Kongresses wird auf breiter Basis über den zukünftigen Einfluss der Bewertung von Bauprodukten in Innenräumen beraten werden. Weiterhin haben das BMU und das UBA ein Projekt in Auftrag gegeben, um zu ermitteln, ob eine chemikalienrechtliche Regelung zur gesetzlichen Implementierung des AgBB-Konzeptes zielführend und angemessen ist. Die Deutsche Bauchemie nimmt hierzu eine ablehnende Haltung ein und hat dies innerhalb des Projektes eingebracht. Die PG wird die weitere Entwicklung in dieser Angelegenheit beobachten und bei Bedarf aktiv werden.

- **Nationale Regelungen**

Das DIBt-Merkblatt „Grundsätze zur Bewertung der Auswirkungen von Bauprodukten auf Boden und Grundwasser“ befindet sich bereits seit Erscheinen der ersten Version im November 2000 in der Überarbeitung. Insbesondere die Bewertung anhand ökotoxikologischer Wirkungstests wurde komplett überarbeitet und in ein neues Ablaufschema gebracht. Das DIBt hat im Jahr 2006 umfangreiche Forschungsarbeiten zur Validierung des Ammoniumoxidations- und Bodenatmungstests in Auftrag gegeben, die Ende 2006 abgeschlossen und in der Projektgruppe „Hygienische Bewertung“, in der auch die Deutsche Bauchemie vertreten ist, beraten wurden. Inwieweit die Ergebnisse dieses Forschungsprojektes in das DIBt-Merkblatt einfließen, ist noch nicht abschließend beraten.

Anfang 2006 wurde das DIBt-Merkblatt „Grundsätze zur Bewertung der Auswirkungen von Bauprodukten auf Boden und Grundwasser“ einschließlich des Teils II „Betonausgangsstoffe und Beton“ vom Wirtschaftsministerium zur Notifizierung nach Brüssel gemeldet. Anschließend wurde der allgemeine Teil des Merkblattes noch einmal redaktionell überarbeitet und soll in Kürze veröffentlicht werden.

*Projektgruppe 6.3
„Boden- und
Grundwasserschutz“*



Verbandsarbeit

Projektgruppe 6.4 „Bauchemie und Trinkwasser“

Die Ausführungen für die Bauproduktgruppen Kanalrohrsaniermittel und Bodeninjektionsstoffe befinden sich weiter in Bearbeitung, da einige Bewertungsdetails noch in der Diskussion sind. Das DIBt hat mehrere Forschungsprojekte in Auftrag gegeben, in denen diese Detailfragen näher betrachtet werden. Delegierte der Deutschen Bauchemie sind in den verschiedenen Projektgruppen vertreten, um das Fachwissen der Mitgliedsfirmen einzubringen.

- **Europäische Normung auf Basis der EG-Bauproduktenrichtlinie**

Im Jahr 2006 haben das TC 351 „Building products – Assessment of release of dangerous substances“, die WG 1 „Release into Soil and Ground/Surface water“ und die WG 2 „Emissions from construction products into indoor Air“ je zweimal getagt. Die PG 6.3 spiegelt im Wesentlichen die Arbeiten der WG 2. In der WG 2 werden derzeit verschiedene Berichte zu Prüfverfahren und Szenarien erstellt.

Die Projektgruppe 6.4 „Bauchemie und Trinkwasser“ (PG 6.4) ist ein elektronisch geführtes Gremium. In den Extranet-Bereich dieses Gremiums werden die jeweils aktuellen Dokumente zu Regelungen und Normungsarbeit im Trinkwasserbereich eingestellt. Die produktbezogenen Fachdiskussionen werden dann in den verschiedenen Arbeitsgruppen für die jeweiligen Bauprodukte geführt (siehe FA 2, AK 2.1, FA 3, PG 3.6, FA 5, FA 6).

- **Europäische Regelungen**

Das Mandat M/136 wurde bereits im Mai 2001 zum ersten Mal von der Europäischen Kommission an CEN gegeben, mit dem Auftrag, harmonisierte Normen für Bauprodukte in Kontakt mit Trinkwasser zu erstellen. Es ist ein horizontales Mandat, auf dessen Basis in jeder europäischen, mandatierten Bauproduktennorm Trinkwasseraspekte berücksichtigt werden sollten.

Die Details der Ausgestaltung zur Umsetzung des horizontalen Mandats wurden in so genannten EAS-Papier „The European Acceptance Scheme for construction products in contact with drinking water“ festgehalten. Dieses EAS-Papier erschien erstmals schon im November 2001 und wurde seitdem in einem sehr komplexen Prozess



von Expertenrunden und CEN-Gremien kommentiert und überarbeitet. Dieser Prozess war deswegen so langwierig, weil die bisherigen Regelungen in Bezug auf das Trinkwasser in den einzelnen Mitgliedstaaten extrem unterschiedlich sind. Anfang 2005 wurde dann eine völlig überarbeitete Version des EAS-Papiers an die Europäische Kommission gegeben, die auf der Basis des EAS ein komplett überarbeitetes Mandat an CEN gegeben hat.

Im Herbst 2006 wurde überraschend die weitere Bearbeitung des Mandates von CEN abgelehnt und seitdem ist unsicher, wie und wann die Arbeit an den europäischen Trinkwasserregelungen fortgeführt wird. Derzeit erscheint die umfassende globale



Harmonisierung des EAS, in dem sowohl einheitliche Prüfverfahren als auch Prüfkriterien sowie Positiv-Listen und Grenzwerte geregelt und in den Mitgliedstaaten installiert werden, unmöglich, da die rechtliche Basis der Bauproduktenrichtlinie hierfür nicht ausreichend ist. Von der Europäischen Kommission wird daher auch ein so genanntes CPD-EAS diskutiert, in dem zumindest die Prüfverfahren für Bauprodukte harmonisiert werden können. Über die weitere Vorgehensweise wird im Ständigen Ausschuss für das Bauwesen beraten werden. Die Arbeiten an den europäischen Positiv-Listen und andere Detailarbeiten wurden solange eingestellt.

- **Nationale Regelungen**

Im vergangenen Jahr wurde das überarbeitete DVGW-Arbeitsblatt W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich – Prüfung und Bewertung“ in der Fassung Mai 2006 vom DVGW veröffentlicht. Vertreter der Deutschen Bauchemie haben an der Neufassung mitgewirkt. In dem neu gefassten Arbeitsblatt sind einige Neuerungen gegenüber der bisherigen Version enthalten. Zum Beispiel ist nun auch eine jährliche Überprüfung des Anhangs A „Positivliste“ vorgesehen. Diese Positivliste soll zukünftig einmal jährlich vom DVGW mit den jeweiligen Ergänzungen bzw. Änderungen veröffentlicht werden.



Verbandsarbeit

Projektgruppe 6.6 „Europäische Chemikalienpolitik“

Nach über 7-jähriger politischer Diskussion wurde das neue europäische Chemikalienrecht „REACH“ im Dezember 2006 in zweiter Lesung verabschiedet. Die REACH-Verordnung tritt am 1. Juni 2007 in Kraft und wird ab diesem Zeitpunkt über unterschiedliche Umsetzungsfristen sukzessiv Bestandteil der betrieblichen Praxis werden. Die Bestimmungen zu den Informationen in der Lieferkette und zum Sicherheitsdatenblatt treten ohne eine Übergangsphase direkt am 1. Juni 2007 in Kraft. Breits am 1. Juli 2008 beginnt die mit einem halben Jahr relativ kurze Vorregistrierungsphase. Hier ist es wichtig, dass alle potentiellen Hersteller und Importeure von Stoffen ihre Stoffe vorregistrieren lassen, um den so genannten „Phase-In-Status“ und damit die weiteren Übergangsfristen zu sichern. Danach schließen sich folgende Registrierungsspflichten an:

- Bis zum 01.12.2010 sind alle Stoffe mit einer Jahresproduktion über 1000 t und besonders kritische Substanzen (CMR, Kategorie 1 und 2, R 50/53 > 100 t/a) zu registrieren.
- Bis zum 01.06.2013 sind alle Stoffe im Mengenband zwischen 100 t/a und 1000 t/a zu registrieren.
- Bis zum 01.07.2018 sind dann alle Stoffe im Mengenband zwischen 1 t/a und 100 t/a zu registrieren.

Über konkrete Aktivitäten innerhalb der Deutschen Bauchemie zur Umsetzung der REACH-Verordnung geben die Berichte der Projektgruppen „REACH-Leitfaden“ und „REACH: Expositionsszenarien Bau“ Auskunft.

Ein zentrales Thema der Deutschen Bauchemie ist die Frage, wie die innerhalb der EG-Bauproduktenrichtlinie vorgesehene Bewertung von Umwelt- und Gesundheitsaspekten von Bauprodukten und die Regelungen der REACH-Verordnung gestaltet werden können, damit diese sinnvoll ineinander greifen und sich ergänzen, ohne unnötige Doppelarbeit und womöglich widersprechende Bewertungsergebnisse mit sich zu bringen. Hierzu arbeiten Gremien rund um den FA 6 an Konzepten, die derzeit im Rahmen einer Reihe von Projekten und in bilateralen Gesprächen auf nationaler und europäischer Ebene diskutiert werden.



Gespräch mit der EU-Kommission zur Revision der CPD (v.l.n.r.): Dr. H.-G. Seltmann, V. L. Argüelles (EU-Kommission), Dipl.-Ing. N. Schröter, Dr. W. Haller



Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“



Die zuständige Abteilung der Europäischen Kommission hat angekündigt, die EG-Bauproduktenrichtlinie 89/106/EWG zu überarbeiten. In einer ersten Phase wollte sich die Fachabteilung über die bisherigen Erfahrungen und die Auswirkungen der Bauproduktenrichtlinie informieren. Hierzu wurde im Zeitraum März bis Juni 2006 eine Stakeholder-Internet-Konsultation vorgenommen, in der alle Interessierten über einen Standard-Fragebogen ihre bisherigen Erfahrungen und ihre Meinung über die Bauproduktenrichtlinie abgeben konnten. Im Rahmen dieser Internet-Konsultation wurden etwa 320 Stellungnahmen abgegeben. Parallel dazu hat die Europäische Kommission einen niederländischen Consultant mit einer Studie über die Auswirkungen der EG-Bauproduktenrichtlinie auf die Wettbewerbsfähigkeit entsprechender Produkte beauftragt. Nachdem das Ergebnis der Internet-Konsultation ausgewertet wurde und die Studie zwischenzeitlich in der Endfassung vorliegt, arbeitet die Europäische Kommission nun an dem Entwurf einer überarbeiteten Bauproduktenrichtlinie. Nach bisheriger Planung soll diese nochmals im Rahmen einer zweiten Stakeholder-Internet-Konsultation im 2. Halbjahr 2007 öffentlich zur Diskussion gestellt werden. Im Anschluss daran würde dann zur Jahreswende 2007/2008 der offizielle Kommissionsvorschlag für eine überarbeitete EG-Bauproduktenrichtlinie (bzw. Verordnung) an das Europäische Parlament und den Rat gehen. Von da an würde dann im Zusammenspiel zwischen Europäischem Parlament und Rat das Gesetzgebungsverfahren abgewickelt werden. Sobald ein Entwurf einer überarbeiteten EG-Bauproduktenrichtlinie vorgestellt und ggf. im Rahmen einer Internet-Konsultation zur Diskussion gestellt wird, wird die Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“ diesen im Detail analysieren und eine Stellungnahme der Deutschen Bauchemie vorbereiten.

Projektgruppe „REACH-Leitfaden“

Mit der anstehenden Umsetzung der REACH-Verordnung vollzieht sich im Chemikalienrecht ein Paradigmenwechsel, der nicht nur die Hersteller von Stoffen, sondern auch die so genannten „downstream user“ wie Hersteller bauchemischer Produkte vor eine große Herausforderung stellt. Vor diesem Hintergrund hat der Vorstand der Deutschen Bauchemie den Beschluss gefasst, innerhalb des Verbandes einen Leitfaden zur Umsetzung der REACH-Verordnung in kleinen und mittelständischen Unternehmen der bauchemischen Industrie erarbeiten zu lassen. Hierzu wurde die Projektgruppe „REACH-Leitfaden“ eingerichtet, die gemeinsam mit dem beauftragten externen Partner Ökopol GmbH an der Erstellung dieses Leitfadens arbeitet. Er wird im zweiten Halbjahr 2007 fertig gestellt und soll als konkrete Handlungsanleitung für die Mitgliedsunternehmen der Deutschen Bauchemie fungieren. Der Leitfaden soll dabei in einer allgemein verständlichen Sprache formuliert werden, so dass er nicht nur von „REACH-Experten“ verstanden wird, und er soll einen klaren Branchenbezug aufweisen. Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Bauchemie im Juni 2007 werden die Mitglieder im Rahmen eines Vortrages über den aktuellen Stand der Arbeiten an dem REACH-Leitfaden der Deutschen Bauchemie informiert.



Verbandsarbeit

Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien Bau“



Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“

Die europäische REACH-Verordnung wurde im Dezember 2006 verabschiedet und tritt am 1. Juni 2007 in Kraft. Die neue europäische Chemikalienverordnung sieht vor, dass nicht nur Stoffe auf Basis ihrer stoffintrinsicen toxikologischen und ökotoxikologischen Eigenschaften, sondern auch die vorgesehenen bzw. identifizierten Verwendungen zu registrieren sind. Zu den einzelnen Verwendungen sind jeweils Expositionsszenarien zu definieren, die eine Beschreibung der Verwendungsbedingungen und der Risikomanagementmaßnahmen enthalten. Um dieses Verfahren praktikabel zu gestalten, können Expositionsszenarien ein breites Verwendungsspektrum abdecken. Diese Arten von Szenarien werden häufig als Expositionskategorien bezeichnet. Die Deutsche Bauchemie hat die Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien Bau“ eingerichtet mit dem Ziel, die für Bauprodukte relevanten Verwendungen zu definieren und die zugehörigen Expositionsszenarien bzw. Expositionskategorien zu entwickeln. Es soll dabei versucht werden, die Verwendungen und Expositionskategorien möglichst breit zu fassen, um mit einer möglichst kleinen und handhabbaren Anzahl an Expositionskategorien den gesamten Bereich der Verwendung von Bauprodukten abzudecken. Hierzu soll auf das innerhalb des VCI entwickelte Verwendungs- und Expositions-Kategorienmodell zurückgegriffen werden. Sobald die Projektgruppe „REACH: Expositionsszenarien Bau“ ein Konzept erarbeitet hat, soll dies mit anderen am Bau beteiligten Hersteller- und Verarbeiterverbänden diskutiert werden. Naturgemäß soll dies möglichst frühzeitig auf europäischer Ebene geschehen.

Die angestrebten Projekte konnten dank eines solide ausgestatteten Sonderfonds „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ umgesetzt bzw. in Angriff genommen werden. Daneben konzentrierte sich das Gremium auf die Erstellung und Aussendung von Pressemitteilungen zum Thema Holzschutz.

Die Druckschrift „Holzschutz im Bauwesen“ wurde schon kurz nach ihrer Auflegung so stark nachgefragt, dass bereits ein Nachdruck erfolgen musste. Dies bestätigt die Auffassung des Arbeitskreises, dass zu diesem Themenbereich ein großes Informationsbedürfnis besteht. Neben der Beschreibung der auf Bauholz einwirkenden Schadeinflüsse wurde besonderer Wert auf die Darstellung der Maßnahmen zum Schutz des Holzes und die dafür geeigneten Produkte gelegt. Augenmerk wird auf die vorbeugend wirksamen, bauaufsichtlich zugelassenen Holzschutzmittel gelegt. Die Druckschrift geht aber auch auf die unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten biozidfreier Holzanstrichstoffe, RAL-geprüfter Holzschutzmittel und Brandschutzmittel ein. Ein eigenes Kapitel widmet sich der Bekämpfung von Holzschädlingen und weist auf dafür geeignete geprüfte und zugelassene Bekämpfungsmittel hin. Abgerundet wird die Informationsbroschüre durch ein ausführliches Glossar, Adressen- und Quellenverzeichnis.

Als große Chance für Holzschutzmittel, die sich freiwillig einer amtlichen Prüfung und Bewertung unterziehen, wird der Verbraucherleitfaden „Holzschutzmittel“, eine Publikation des BMELV zur Verbraucherinformation, angesehen. Entsprechend unterstützt der Arbeitskreis die Druckschrift mit seiner Pressearbeit. Zwischenzeitlich wurde der Leitfaden mit einem Vorwort des Bundesministers Horst Seehofer in geringfügig überarbeiteter Form und wieder in hoher Stückzahl neu aufgelegt.



Aufgrund verschiedener Treffen mit Redaktionen von Fachzeitschriften wird sich der Arbeitskreis verstärkt der Berichterstattung aus der Branche selbst annehmen. Hierzu wurde ein Themenkatalog vorbereitet, der an die einzelnen Unternehmen zur Informationsgewinnung versandt wurde. Anhand der getroffenen Aussagen wird der Arbeitskreis einzelne Kernthesen aufgreifen und der Fachöffentlichkeit vorstellen.

Das mit großer Auflage verteilte Faltblatt „Der sichere Dachstuhl“ wird derzeit zu einer interaktiven elektronischen Fassung umgesetzt. Dabei soll inhaltlich der Bezug zu den in DIN 68800 Teile 2 und 3 getroffenen, häufig theoretischen Aussagen und der Baupraxis hergestellt und dem zukünftigen Bauherren und Planer eine Orientierungshilfe zum Schutz seines Holzes im Dachstuhl angeboten werden.

Wie Rückmeldungen bei den Mitgliedsunternehmen immer wieder zeigen, besteht bei Ausschreibungen zum Schutz von Bauholz ein erheblicher Nachholbedarf. Häufig führen die mit veralteten Begriffen bestückten und nicht mehr dem heutigen technischen Stand der Produkte entsprechenden Ausschreibungstexte zu zeitaufwändigen Nachfragen bei den Unternehmen und Verunsicherung bei den Ausführenden. Der Arbeitskreis hat sich daher der Aufgabe angenommen und Textbausteine zusammengetragen, die möglichst umfänglich alle Bereiche des Holzschutzes abdecken – vom kesseldruckimprägnierten Holz bis zum dekorativen Oberflächenschutz. Die neutral gehaltenen Ausschreibungstexte stehen kurz vor der Fertigstellung und können dann in elektronischer Form von den Mitgliedsunternehmen angefordert werden. Die Texte werden bewusst nicht als Verbandspublikation herausgegeben, sondern sollen individuell von den Unternehmen und auf deren Produktpalette zugeschnitten genutzt werden.

Ein fester Bestandteil der Arbeitskreissitzungen war naturgemäß die Pressearbeit zu verschiedenen Sachthemen rund um den Holzschutz, die wieder in vollem Umfang durchgeführt wurde und über die in einem gesonderten Kapitel berichtet wird.



Pressearbeit

Pressearbeit

Pressearbeit Bauchemie

Der untenstehende Überblick aller veröffentlichter Beiträge und Artikel in der Fachpresse dokumentiert auch im abgelaufenen Berichtsjahr die enorme Bandbreite an Themen der Deutschen Bauchemie. Die Präsenz in den verschiedenen Medien lag insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

Die wichtigste Säule der Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes, die sich exklusiv an Fachmedien wendet, bleibt die Jahrestagung. Berlin und vor allem Bremen haben hier in der jüngsten Vergangenheit deutliche Akzente gesetzt. Trotz der Tatsache, dass es im Vorstand keine größeren Neubesetzungen durch Wahlen gab und damit die schlagzeilenträchtigen Personalien fehlten, erzielte die Veranstaltung an der Weser eine außergewöhnlich gute Resonanz. Zurückzuführen ist dies neben der inhaltlichen Attraktivität des Programms sicherlich zu einem erheblichen Teil auf die erstmalige Verleihung der Wissenschaftsmedaille der Deutschen Bauchemie, deren Ankündigung und Ausschreibung bereits auf ein lebhaftes Echo in der Fachpresse gestoßen war. Inzwischen haben andere Institutionen der Branche ebenfalls die Nachwuchsförderung als medienwirksames Thema für sich entdeckt.

Die Jahrestagung genießt auch deshalb ein hohes Maß an Aufmerksamkeit, weil sie im bauchemischen Bereich das derzeit einzige größere Forum darstellt, mit dem sich der Verband in der Öffentlichkeit präsentiert. Hier steht im kommenden Jahr eine bedeutende Änderung bevor. Nach intensiven Beratungen im Hinblick auf die künftige Grundausrichtung, der anzusprechenden Zielgruppen und dem möglichen Rahmen haben der Strategieausschuss des Vorstandes und die Geschäftsführung beschlossen, von 2008 an eine öffentlichkeitswirksame Tagung durchzuführen. Die Details werden derzeit von verschiedenen Fachleuten ausgearbeitet – fest steht bereits Berlin als Veranstaltungsort.





Pressearbeit Holzschutz

Ein zweiter Schwerpunkt im Bereich Öffentlichkeitsarbeit 2006 war die Begleitung der Gründung und der ersten Schritte des europäischen Bauchemie-Verbandes EFCC. Nachdem die Geschäftsstelle der Deutschen Bauchemie maßgeblich an der Gründung und Strukturierung der EFCC beteiligt war und noch immer mitwirkt, lag es nahe, auch die Fachöffentlichkeit in Deutschland von Frankfurt aus zu diesem Thema auf dem Laufenden zu halten. Das große Interesse der Fachtitel an EFCC zeigt die Bedeutung und Notwendigkeit dieser Institution und ist zugleich Verpflichtung, das Informationsangebot aufrecht zu erhalten.

Wie in den Vorjahren wurde auch die Tätigkeit der Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie (QDB) pressemäßig begleitet und unterstützt, den Schwerpunkt stellte hier die Berichterstattung über die Zertifizierung von Betoninstandsetzungsprodukten durch die QDB dar.

Bereits im Vorfeld von Fertigstellungen neuer Publikationen wurden im Berichtsjahr mehrere ankündigende Presstexte in den Fachmedien platziert, um so in bewährter Weise einerseits die Aktivitäten und Fachkompetenz der verantwortlichen Gremien der Deutschen Bauchemie öffentlich zu dokumentieren, andererseits aber auch für Nachfrage nach den entsprechenden Sachstandsberichten, Informationsschriften, Merkblättern und sonstigen Broschüren zu sorgen.

Zugenommen haben im Vergleich zum Vorjahr die Anfragen aus dem Kreis der Medien an den Verband nach Stellungnahmen, Interviews zu bestimmten öffentlichkeitswirksamen Themen (z. B. REACH) und Statements zur Branche allgemein. Die Geschäftsstelle arbeitete in diesem Zusammenhang auch anderen Institutionen bei ihrer Öffentlichkeitsarbeit zu, beispielsweise der Münchner Messegesellschaft, die im Vorfeld der BAU verschiedene Print- und Online-Publikationen über die bauchemische Branche verbreitet hat.

Sämtliche Presstexte wurden im Anschluss an die Aussendungen mit etwas zeitlichem Versatz auch auf den Internet-Seiten des Verbandes veröffentlicht und stehen dort zum Abruf bereit.

Die verantwortlichen Gremien der Deutschen Bauchemie arbeiten derzeit an einem Konzept zur weiteren Intensivierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die speziellen Fachmedien hinaus. Die geplante neue Bauchemie-Tagung wird hier ein wichtiger Baustein sein. Denkbar ist zudem eine stärkere Ausrichtung auf anwendungsorientierte Zeitschriften und auf die Wirtschaftspresse.

Auch im vergangenen Jahr informierte der Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“ die Medien der Fach- und Publikumspresse mit einer Reihe speziell auf die jeweiligen Leserzielgruppen zugeschnittenen Presseaussendungen über die Aktivitäten der Deutschen Bauchemie im Bereich Holzschutz.

So informierte der Verband in einer Pressemeldung die Fachmedien über die neue Broschüre „Holzschutz im Bauwesen“. Die neue Informationsschrift beschäftigt sich mit Holzbauteilen an und in baulichen Anlagen. Sie geht auf die wesentlichen, die Lebensdauer und Funktionstüchtigkeit beeinträchtigenden Gefährdungen ein, nennt die grundsätzlichen Schutzmaßnahmen, speziell auch unter baurechtlichem Aspekt. Architekten, Bauherren und Planer, aber auch alle am Holzbau Interessierten finden

Pressearbeit

hier Wissenswertes rund um die Themen Holzbau und Holzschutz. Wertvolle Hilfestellung leistet die Broschüre vor allem dort, wo es um die Auswahl geeigneter Verfahren und Produkte für einen lang währenden Erhalt von Holz im Bauwesen geht. Ein aktuelles Thema, wie auch die gute Resonanz in der Fachpresse zeigte.

In einer weiteren Presseinformation machte der Verband die Neuauflage des Verbraucherleitfadens Holzschutzmittel publik. In der gegenüber der Vorgängerversion nur geringfügig veränderten Neuauflage des vom BMELV herausgegebenen Verbraucherleitfadens weist Bundesminister Horst Seehofer – wie schon seine Vorgängerin Renate Künast – auf die Notwendigkeit hin, den nachwachsenden Rohstoff Holz bei einer Gefährdung durch Pilz- und Insektenbefall vorbeugend oder bekämpfend mit amtlich geprüften und bewerteten Holzschutzmitteln zu schützen. Mit seinem Verbraucherleitfaden will das BMELV über Holzschutzmittel aufklären und mehr Transparenz über angebotene Produkte zur Holzbehandlung schaffen – ganz im Interesse des Verbraucherschutzes. Empfohlen werden dem privaten Verbraucher insbesondere Holzschutzmittel mit dem RAL-Gütezeichen bzw. Bläueschutzmittel mit einer UBA-Registriernummer, also Produkte, die strengen amtlichen Kriterien unterliegen. Die in der Deutschen Bauchemie zusammengeschlossenen Holzschutzmittelhersteller begrüßen die Druckschrift des Ministeriums und sehen sich dadurch einmal mehr in ihrem ständigen Bemühen um die Stärkung geprüfter Holzschutzmittel bestätigt.



Ausführlich berichteten die Fachmedien auch über die Holzschutztagung 2006 in Göttingen, in deren Mittelpunkt gesetzliche Regelungen und ihre Auswirkungen auf die Holzschutzmittelbranche sowie der aktuelle Stand der Normungsarbeit standen. Wichtige Aspekte der Biozid-Produkte-Richtlinie, wie die umweltbezogene Bewertung von Emissionen aus Holzschutzmitteln, wurden dabei ebenso diskutiert wie das neue Konzept der Holzschutz-Norm DIN 68800.

Die im Frühjahr 2006 unter dem Arbeitstitel „Bauteil des Monats“ gestartete Serie, bei der einzelne Holzbauteile und die zu deren Schutz und Pflege notwendigen Maßnahmen beschrieben werden, wurde weitergeführt. Den Tipps zum „Schutz und Pflege von Gartenholz“ folgten die Themen „Schutz und Pflege von Holzfassaden“, „Schutz und Pflege vom Terrassen aus Holz“ sowie „Schutz und Pflege von Fenstern und Türen“. Aktuell erschien im Frühjahr 2007 ein weiterer Beitrag mit dem Titel „Carports: Lassen Sie Ihr Auto nicht im Regen stehen. Bei kesseldruckimprägnierten Hölzern auf Qualität achten.“ Weitere Folgen, die unter anderem die Themen „Holzzäune“ und „Holz in Innenräumen“ behandeln sollen, werden derzeit vorbereitet.

Im Bereich der Publikumspresse erzielte das Thema „Holz- und Wetterschutz: So bringen Sie Ihr Holz gut durch den Winter – RAL-geprüfte Produkte geben Sicherheit“, das an insgesamt 1.300 Tages- und Wochenzeitungen sowie 2.000 Anzeigenblätter verschickt wurde, erneut ein sehr gutes Abdruckergebnis. Mittelweile wurde der Text bundesweit von Tages- und Wochenzeitungen in einer Gesamtauflage von weit über zwei Millionen Exemplaren veröffentlicht. In diesem Jahr ist eine weitere Aussendung an die Publikumspresse geplant, in deren Mittelpunkt der neu aufgelegte Verbraucherleitfaden stehen soll.



Preisträger „Posterpreis der Deutschen Bauchemie“

Tagungen

Tagung Bauchemie der GDCh



Beratung zur Bauchemie-Hochschullandschaft in Deutschland (v.l.n.r.): Prof. Dr. J. Plank, Prof. Dr. B. Hillemeier, Dipl.-Ing. N. Schröter, Dr. A. Kern

Holzschutztagung 2006



Holzschutztagung im November 2006 (v.l.n.r.): Dipl.-Ing. N. Schröter, Prof. Dr. H. Willeitner, Dr. J. Fischer, H. Schwarz, Dr.-Ing. K. Hermes

Die 8. Tagung der Fachgruppe Bauchemie der GDCh fand am 5. und 6. Oktober 2006 in Karlsruhe statt. Gastgeber war die Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft. Etwa 170 Teilnehmer informierten sich über aktuelle Forschungsthemen zahlreicher Institute und über die Entwicklung und Anwendung moderner bauchemischer Produkte. Ebenso wurden neue europäische Regelungen vorgestellt und deren nationale Umsetzung diskutiert.

Das technisch-wissenschaftliche Programm umfasste 23 Vorträge und 22 Poster und bot vielen wissenschaftlichen Nachwuchskräften die Möglichkeit, erste Kontakte mit der bauchemischen Industrie zu knüpfen.

Traditionell wurden die drei besten Poster mit einem Preis durch die Geschäftsführung der Deutschen Bauchemie ausgezeichnet. Alle Vorträge sowie die prämierten Poster sind in einer Monographie zusammengefasst, die bei der GDCh-Geschäftsstelle (siehe www.gdch.de) bestellt werden kann.

Die eintägige Holzschutztagung fand im November 2006 in Göttingen statt. Mit nahezu 100 Teilnehmern aus Industrie und Gewerbe, Behörden und Wissenschaft war sie eine der bestbesuchten der vergangenen Jahre. Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Vorträge und Informationen über gesetzliche Regelungen und deren Auswirkungen auf die Holzschutzmittelbranche sowie den aktuellen Stand der Normungsarbeit. Wichtige Aspekte der Biozid-Produkte-Richtlinie, wie die umweltbezogene Bewertung von Emissionen aus Holzschutzmitteln, wurden dabei ebenso beleuchtet wie das neue Konzept der Holzschutznorm DIN 68800. Den öffentlichen Vorträgen ging ein verbandsinterner Teil voraus, der deutlich machte, wo im vergangenen Jahr die Schwerpunkte der Verbandsarbeit lagen. Wie die Berichte aus der Geschäftsführung und den Ausschüssen zeigten, standen in diesem Jahr neben den Dauerthemen Biozid-Produkte-Richtlinie und Deco-Paint-Richtlinie insbesondere die intensive Mitarbeit bei der Überarbeitung der Holzschutznorm DIN 68800 im Fokus der Gremienarbeit.

Die Vortragsveranstaltung eröffnete Dr. Jürgen Fischer vom Umweltbundesamt, Dessau, mit seinen Ausführungen zu den „Emissionen aus Holzschutzmitteln und ihrer umweltbezogenen Bewertung nach Biozidrichtlinie“. Ausgehend von den zugrunde liegenden Schutzziele skizzierte er die Verfahren zur Risikoabschätzung und beschrieb verschiedene Emissionsszenarien. Insgesamt 20 Wirkstoffe wurden mittlerweile nach diesen Kriterien bewertet. Dr. Fischer machte deutlich, dass in einigen Fällen mit Einschränkungen der vorgesehenen Anwendungsbereiche zu rechnen ist. Allerdings besteht, so der Referent, noch ein großer Beratungs- und Abstimmungsbedarf sowohl auf technischer als auch auf administrativer Ebene.

Tagungen



Moderation der Holzschutztagung (v.l.n.r.):
Dipl.-Ing. N. Schröter, Dr.-Ing. K. Hermes, Dr. Reißer



Auditorium

Noch keine unmittelbaren Auswirkungen sind dagegen derzeit von der Normenseite zu erwarten. Denn noch befindet sich die neue DIN 68800 im Stadium des Entwurfs, auch wenn die von der DGfH beauftragten Gremien ihre im Jahr 2005 begonnenen Vorarbeiten für eine Neufassung der Norm nach über 30 Sitzungen nunmehr abgeschlossen haben. Das Ergebnis ist dabei, so Professor Dr. Hubert Willeitner, eine tragfähige Grundlage für „eine bewährte Norm in einem neuen Konzept“. Als Grund für die geplante Neufassung führte Professor Willeitner, langjähriger Leiter des Fachgebietes Holzschutz an der BFH, Hamburg, vor allem das Alter der jetzigen Norm an. So sind die fünf Teile der DIN 68800 zwischen 8 und 30 Jahren alt. In vielen Punkten entsprechen sie daher nicht mehr den heutigen Vorstellungen zum Schutz des Holzes. Nach dem jetzt vorliegenden Entwurf stellt der neue Teil 1 eine Art „Steuerungsnorm“ dar, in der allgemein gültige Definitionen festgelegt und Fragen geregelt werden, wie Gebrauchsklassen (bisher Gefährdungsklassen), Notwendigkeit von Schutzmaßnahmen, Übersicht über mögliche Maßnahmen sowie Auswahl und Planung von Schutzmaßnahmen. Die jeweiligen Ausführungsbestimmungen sind dann in den Teilen 2 (baulich), 3 (chemisch) und 4 (Bekämpfung und Sanierung) festgelegt. Einhelliges Ziel der neuen Konzeption, so Professor Willeitner, „ist eine wertneutrale Aussage zur Notwendigkeit und Art von Maßnahmen zum Schutz des Holzes als Beitrag für eine Langzeitnutzung des Holzes“. Dass im jetzigen Entwurfsstadium noch Fragen offen sind und kontrovers diskutiert werden, bezeichnete Professor Willeitner als völlig normal. Dazu zählen beispielsweise strittige Fragen zur natürlichen Dauerhaftigkeit von Holzarten, über ausreichende Sicherheitsfaktoren zur Verhinderung eines Pilzbefalls oder zur Befallswahrscheinlichkeit von technisch getrocknetem Holz durch Insekten. Sie zu lösen und die notwendigen Kompromisse zu finden, dies ist Aufgabe der mittlerweile angelaufenen Normenarbeit in den dafür zuständigen Gremien. Mit der Publikation der neuen Norm ist nach Ansicht des Referenten frühestens im Jahr 2009 zu rechnen.

Mit einem zwar fachfremden, deshalb aber nicht weniger interessanten Vortrag fand die diesjährige Holzschutztagung ihre perfekte Abrundung. Hubert Schwarz aus Erlangen, der derzeit wohl bekannteste und erfolgreichste Extremsportler Deutschlands, ging dabei dem „Geheimnis eines Hochleistungsteams“ nach. Mit beeindruckenden Bildern und fesselnden Beschreibungen machte er deutlich, dass selbst so extreme Leistungen eines Einzelnen wie in 80 Tagen rund um die Welt zu radeln, oder alle fünf Ironmans in einem Jahr zu bewältigen, sich in Wirklichkeit nur im Rahmen eines perfekt funktionierenden und geführten Teams bewältigen lassen.



Obleutetagung 2007

Im März 2007 trafen sich die Obleute aller Gremien der Deutschen Bauchemie auf Schloss Montabaur zu ihrer jährlichen Tagung, um aktuelle Themen zu beraten, die für alle europäischen und nationalen Aktivitäten von hoher Bedeutung sind. In jedes Schwerpunktthema führten die zuständigen Referenten umfassend ein und informierten über die Arbeitsfortschritte der Gremien. Danach diskutierten die Obleute und tauschten produktübergreifend Lösungsvorschläge und Strategien ihrer Gremien aus, insbesondere zu folgenden Themen:

- Nationale Umsetzung der EN 1504
- Überarbeitung DIN 68800
- REACH – Verbandsaktivitäten, Umsetzungshilfen
- GHS – Globally Harmonized Systems
- Aktivitäten CEN/TC 351 und Verbandskoordination
- Revision der Bauproduktenrichtlinie
- EAS: European acceptance scheme for construction products in contact with drinking water
- QDB Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e.V. – erweiterte Tätigkeitsfelder
- Fördermitgliedschaften
- EFCC-Aktivitäten

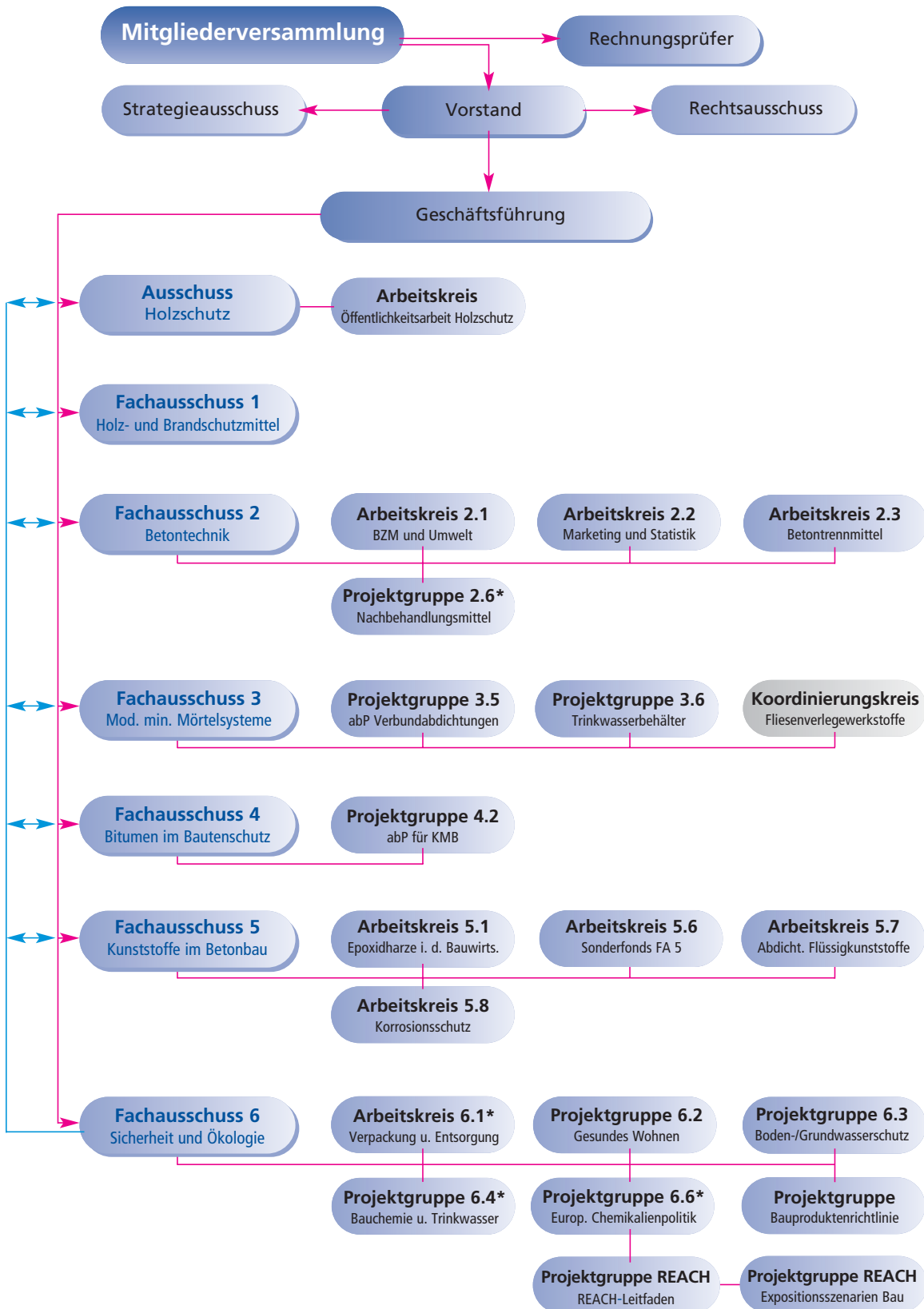
Vereinbart wurde, dass komplexe europäische Verordnungen und Richtlinien des Europäischen Parlaments oder der EU-Kommission, wie beispielsweise REACH, CPD oder New Approach, zentral von der Verbandsgeschäftsstelle analysiert und Handlungsoptionen vorgeschlagen werden. Zudem wurde ausführlich über die Entwicklung beraten, dass zwar eine große Anzahl von harmonisierten technischen Spezifikationen und Richtlinien von den Institutionen in Brüssel verabschiedet werden, jedoch die nationale Umsetzung in den EU-Mitgliedsstaaten äußerst unterschiedlich geregelt wird. Von einem einheitlichen Binnenmarkt in der Bauwirtschaft ist man noch weit entfernt, der Regelungsdschungel hat sich nicht gelichtet.



*Obleutetagung 2007 (v.l.n.r.):
Dr. K. Exner, Dr. P. Reißer, Dr. W. Karl, Dr. V. Barth, Dr.-Ing. K. Hermes,
Dr. H.-D. Wolf, Dipl.-Ing. M. Glöckner, Dipl.-Ing. P. Fischer,
Dr.-Ing. I. Hohberg, Dipl.-Chem. H.-J. Kuhl, Dipl.-Chem. C. Arndt,
Dipl.-Ing. J. Krings, Dipl.-Min. E. Kleen, L. Egen-Gödde, Dr. Kühner,
Dipl.-Ing. N. Schröter*

Verbandsstrukturen

Verbandsstrukturen Stand: 30. April 2007



* elektronisches Gremium

Verbandsgrämien

Verbandsgrämien

Stand 30. April 2007

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Alfred Kern
BASF Construction Chemicals GmbH,
Trostberg

Erster stellvertretender Vorsitzender

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Pfeil
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Zweiter stellvertretender Vorsitzender

Dr. Peter Stückler
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr. Jochen Billecke
ARDEX GMBH, Witten

Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck
Henkel KGaA, Düsseldorf

Johann J. Köster
KÖSTER BAUCHEMIE AG, Aurich

Dr.-Ing. Claus-Michael Müller
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Jan-Peter Sander
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Paul Schuler
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Betw. Rolf Wöhrl
StoCretec GmbH, Kriftel

Ehrevorsitzender

Dipl.-Kfm. Dieter Poech
Trostberg

Rechnungsprüfer

Reiner Herold
BASF Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Dipl.-Kfm. Martin Weichselgartner
BASF Construction Chemicals GmbH,
Trostberg

Hauptgeschäftsführer

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt



Verbandsgrämien

Verbandsgrämien

Strategieausschuss Vorstand

Obmann

Dr. Peter Stückler
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Kfm. Wolfgang F. Heck
Henkel KGaA, Düsseldorf

Dr. Alfred Kern
BASF Construction Chemicals GmbH,
Troostberg

Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Pfeil
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Dipl.-Kfm. Dieter Poech
Troostberg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Paul Schuler
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Ludger Egen-Gödde
Kaufering

Ausschuss Holzschutz

Obmann

Dr.-Ing. Karl Hermes
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Stellvertretender Obmann

Dipl.-Kfm. Franz-Josef Schewe
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Peter Bräunlein
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dipl.-Kfm. Holger Obermeier
Kurt Obermeier GmbH & Co. KG,
Bad Berleburg

Rolf Reinecke
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit Holzschutz“

Obmann

Tony Schulte
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Stellvertretender Obmann

Gabriele Fuss
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Peter Bräunlein
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dipl.-Ing. Jürgen Carl
Solingen

Uwe Halupczok
Deutscher Holzschutzverband e.V., Bingen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Volksw. Werner Roßkopf
wero press, Wachenheim

Dipl.-Betrw. Michael Schultis
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Fachausschuss 1 „Holz- und Brandschutzmittel“

Obmann

Wendelin Hettler
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Stellvertretender Obmann

Dr. Volker Barth
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. Helmut Härtner
RÜTGERS Organics GmbH, Mannheim

Dr. Josef Theo Hein
Dyryp GmbH, Mönchengladbach

Dr. Volker Hellwig
ICI Paints Deco GmbH, Hilden

Dr. Peter Jüngel
Kurt Obermeier GmbH & Co. KG,
Bad Berleburg

Dipl.-Chem. Ing. Ludger Overhageböck
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Heribert Rösch
PIGROL Farben GmbH, Ansbach

Dr. René Schwartz
Dr. Wolman GmbH, Sinzheim

Dr. Hans-Werner Wegen
DESOWAG GmbH, Rheinberg

Fachausschuss 2 „Betontechnik“

Obmann

Dipl.-Min. Eugen Kleen
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Stellvertretender Obmann

Dr. Michael Jung
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Hans Günter Hauck
BASF Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Dipl.-Ing. Georg Heidrich
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG,
Hameln

Dr. Dieter Honert
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dr. Bert Kilanowski
Borregaard Deutschland GmbH, Düsseldorf

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dietmar Vötsch
CEMEX Admixtures GmbH, Salzkotten

Dipl.-Chem. Ing. Carsten Zanders
Kao Chemicals GmbH, Emmerich

Arbeitskreis 2.1 „Beton- und Mörtelzusatzmittel und Umwelt“

Obmann

Dr. Hans Günter Hauck
BASF Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Stellvertretender Obmann

Dr. Oliver Blask
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dr. Martin Bäcker
Borregaard Deutschland GmbH, Düsseldorf

Dr. Roland Bayer
Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG, Walsrode

Dipl.-Ing. Klaus Bonin
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt



Verbandsreemien

Thomas Götz
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Michael Herold
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Thomas Heuer
Troy Chemie GmbH, Seelze

Dr. Rudolf Lunkenheimer
BK Giulini GmbH, Ludwigshafen

Dr. Dirk Niepmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Matthias Oly
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dr. Gerhard Spanka
Forschungsinstitut der Zementindustrie,
Düsseldorf

Dr. Peter Wachtler
LANXESS Deutschland GmbH, Krefeld

Dr. Konrad Wutz
BASF Construction Polymers GmbH,
Trostberg

Dipl.-Chem. Ing. Carsten Zanders
Kao Chemicals GmbH, Emmerich

Arbeitskreis 2.2 „Marketing und Statistik“

Obmann

Dipl.-Ing. Harald Pflanzl
BASF Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Norbert Baier
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Matthias Koecher
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dipl.-Betw. Ulrich Meyer
Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG,
Hameln

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dietmar Vötsch
CEMEX Admixtures GmbH, Salzkotten

Arbeitskreis 2.3 „Betontrennmittel“

Obmann

Dr. Martin Schnalke
BASF Admixtures Deutschland GmbH,
Darmstadt

Stellvertretender Obmann

Dr. Wolfgang Leite
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Uwe Bruins
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Dipl.-Ing. Petra Fischer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel KGaA, Unna

Michael Herold
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dipl.-Ing. Thomas Höppner
Fuchs Lubritech GmbH, Weilerbach

Hans Knauber
Sika Deutschland GmbH, Leimen

Harald Nawroth
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Kersten Opendbusch
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Fachausschuss 3 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme“

Obmann

Prof. Dr. Josef Felixberger
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann

Dr. Helmut Kollmann
epasit GmbH, Ammerbuch

Dipl.-Ing. Thomas Anselmann
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dr. Christian Engert
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Dipl.-Ing. Bernd Gehrke
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr. Werner Güth
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Godehard Helmke
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Klaus Hoffmann
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Alexander Hufgard
P & T Technische Mörtel GmbH & Co. KG,
Neuss

Dr. Michael Jung
Grace Bauprodukte GmbH, Lügde

Dr. Martin Kanig
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Keil
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Peter Koeberle
Synthomer GmbH, Frankfurt

Reiner Markl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Turgay Öztürk
StoCretec GmbH, Kriftel

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Dieter Schumann
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Willi Terfloth
HeidelbergCement Baustoffe und
Geotechnik GmbH & Co. KG, Ennigerloh

Wilfried Vogt
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr. Steffen Witzleben
Henkel KGaA, Unna

Dr.-Ing. Hans-Dieter Wolf
Vandex Isoliermittel-Gesellschaft mbH,
Schwarzenbek

Projektgruppe 3.5 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Abdichtungen im Verbund“

Obmann

Dr.-Ing. Erich H. Nolting
Säurefließner-Vereinigung e.V.
Untersuchungs- und Beratungsinstitut,
Burgwedel

Verbandspremien

Dipl.-Ing. Jürgen Baumann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Hans-Jürgen Christoph
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Ruth Dransfeld
Institut für textile Bau- und Umwelttechnik
GmbH, Grevén

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Hans Förster
Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,
Dortmund

Dr. Anita Gies-Schuma
TU München, München

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dr.-Ing. Ulf Guse
TH Karlsruhe, Karlsruhe

Volker Helmdach
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dipl.-Ing. Christian Herold
Deutsches Institut für Bautechnik, Berlin

Dr.-Ing. Knut Herrmann
Institut für Baustoffe, Massivbau und
Brandschutz, Braunschweig

Friedrich Höltkemeyer
Säurefließner-Vereinigung e. V.
Untersuchungs- und Beratungsinstitut,
Burgwedel

Dipl.-Ing. Erhard Hopp
Bundesfachverband öffentliche Bäder e. V.,
Grossburgwedel

Dr.-Ing. Ute Hornig
MFPA Leipzig GmbH, Leipzig

Dr. Karl Iglhaut
illbruck Sanitärtechnik GmbH, Bad
Wildungen

Dipl.-Ing. Grit Kallert
MPA Dresden GmbH, Dresden

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Martin J. Lottmann
wedi GmbH, Emsdetten

Jürgen Magner
Polymer Institut Dr. R. Stenner GmbH,
Flörsheim

Felix Meinert
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Prof. Dr.-Ing. Jochen Müller-Rochholz
FH Münster, Münster

Dr. Rüdiger Oberste-Padtberg
ARDEX GMBH, Witten

Bernhard Reck
Gutjahr Innovative Bausysteme GmbH,
Bickenbach

Rainer Reichelt
Schlüter-Systems KG, Iserlohn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Rudolf Voos
Fachverband Fliesen und Naturstein im
ZDB e. V., Berlin

Dipl.-Ing. Holger Wöhler
LGA Bautechnik GmbH, Nürnberg

Projektgruppe 3.6 „Mineralische Innenbeschichtung von Trinkwasserbehältern“

Obmann
Dr.-Ing. Hans-Dieter Wolf
Vandex Isoliermittel-Gesellschaft mbH,
Schwarzenbek

Stellvertretender Obmann
Dr. Helmut Kollmann
epasit GmbH, Ammerbuch

Dipl.-Ing. Werner Baumgart
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krieffel

Dipl.-Ing. Bernd Gehrke
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Reiner Markl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr. Turgay Öztürk
StoCretec GmbH, Krieffel

Koordinierungskreis „Fliesenverlegewerkstoffe“

Obmann
Dr. Oliver Schippel
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann
Dr. Matthias Hirsch
Kiesel Bauchemie GmbH & Co. KG, Esslingen

Dr.-Ing. Norbert Arnold
UZIN UTZ AG, Ulm

Dipl.-Ing. Jürgen Baumann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Winfried Diether
Norbert Kreisel GmbH & Co.
Qualitätsbaustoffe KG, Mainz-Kastel

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Frank-Rudolf EBI
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Dr. Peter Fritze
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e. V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Ingo Höll
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dr. Martin Kanig
quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG,
Osnabrück

Andreas Keil
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. René Kiesewetter
Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG, Walsrode

Dr. Klaus Kohlhammer
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Wilhelm Kreiling-Dreyer
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Verbandsgrêmien

Dr. Roland Krieger
UZIN UTZ AG, Ulm

Dipl.-Min. Harald Lüdtke
Saint-Gobain Weber GmbH, Köln

Frank Mende
Bostik GmbH, Borgholzhausen

Dr. Hubert Motzet
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Rüdiger Oberste-Padtberg
ARDEX GMBH, Witten

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Helmut Schäfer
Sopro Bauchemie GmbH, Wiesbaden

Dipl.-Ing. Horst Seibert
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

RA Klaus Winkels
Industrieverband Klebstoffe e.V., Düsseldorf

Dr. Steffen Witzleben
Henkel KGaA, Unna

Dr. Oliver Wowra
BOTAMENT-Systembaustoffe GmbH & Co. KG,
Essen

Fachausschuss 4 „Bitumen im Bautenschutz“

Obmann

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Ing. Karlheinz Seberich
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel KGaA, Unna

Dipl.-Chem. Timm Hinrichs
Bostik GmbH, Wiesmoor

Dr. Jens Hofele
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Rudolf Klaes
sandropplast SANDROCK GmbH, Wuppertal

Dipl.-Ing. Martin Mastall
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Dipl.-Ing. Frank Metzner
BORNIT-Werk Aschenborn GmbH, Zwickau

Wilfried Seepe
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dr. Thomas Sieber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Uwe Wirringa
KÖSTER BAUCHEMIE AG, Aurich

Dr. Oliver Wowra
BOTAMENT-Systembaustoffe GmbH & Co. KG,
Essen

Projektgruppe 4.2 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für Bitumendickbeschichtungen“

Obmann

Dr.-Ing. Ulf Guse
TH Karlsruhe – MPA, Karlsruhe

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr.-Ing. Knut Herrmann
Institut für Baustoffe, Massivbau und
Brandschutz, Braunschweig

Dr.-Ing. Ute Hornig
MFPA Leipzig GmbH, Leipzig

Dipl.-Ing. (FH) Grit Kallert
MPA Dresden GmbH, Dresden

Dipl.-Ing. Arno Kohls
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Joanna Krasch
Materialprüfungsamt Nordrhein-Westfalen,
Dortmund

Jürgen Magner
Polymer Institut Dr. R. Stenner GmbH,
Flörsheim

Dipl.-Ing. Martin Mastall
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönningen

Dipl.-Ing. Günther Rößler
Institut für Bauforschung (ibac)
RWTH Aachen, Aachen

Dipl.-Ing. Karlheinz Seberich
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Wilfried Seepe
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dr. Thomas Sieber
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr.-Ing. Peter Stagge
Staatliche Materialprüfungsanstalt
Fachgebiet u.Institut für Werkstoffkunde,
Darmstadt

Dipl.-Ing. Heinrich Stender
TÜV Hannover/Sachsen-Anhalt, Hannover

Dr.-Ing. Bernd Wallner
cbm-Centrum Baustoffe und
Materialprüfung, München

Anke Wendtland
Henkel KGaA, Unna

Fachausschuss 5 „Kunststoffe im Betonbau“

Obmann (bis 12.12.06)
Franz Stöckl
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Obmann (seit 12.12.06)
Dr. Stefan Kühner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Stellvertretender Obmann (bis 18.04.07)
Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Krefeld

Stellvertretender Obmann (seit 12.12.06)
Dr. Michael Hiller
BASF Construction Chemicals (Schweiz) AG
Division Conica Technik, Schaffhausen

Stellvertretender Obmann (seit 18.04.07)
Dr. Peer Heine
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Hartmut Ackermann
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Ing. Edgar Blessing
BASF Construction Chemicals (Schweiz) AG
Division Conica Technik, Schaffhausen

Dr.-Ing. Wolfram Diecke
Steuler-Industriewerke GmbH,
Höhr-Grenzhausen

Verbandsgrämien

Verbandsgrämien

Dr. Karsten Exner
Qualitätsgemeinschaft
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Erhard Jacobi
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Reinhard Konermann
GEHOLIT + WIEMER Lack- u. Kunststoff-
Chemie GmbH, Graben-Neudorf

Marcus Kopp
Caparol Farben Lacke Bautenschutz
GmbH & Co., Ober-Ramstadt

Dipl.-Ing. Jürgen Krings
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Jutta Lindemann
ALTECO Technik GmbH, Twistringen

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Johannes Müller
StoCretec GmbH, Kriftel

Dr. Peter Neugebauer
Röhm GmbH, Hanau-Wolfgang

Dipl.-Ing. Hermann Prinz
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Anton Reichert
WEBAC-Chemie GmbH, Barsbüttel

Dr. Joachim Schätzle
fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG,
Denzlingen

Dr. Manfred Schenk
Possehl Spezialbau GmbH
cds-Bautenschutzprodukte, Sprendlingen

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Dieter Schübl
maxit Deutschland GmbH, Merdingen

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Arbeitskreis 5.1 „Epoxidharze in der Bauwirtschaft“

Obmann
Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Andreas Baidl
Sto Aktiengesellschaft, Stühlingen

Dr. Jörg-Peter Geisler
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Stefan Großmann
Silikal GmbH, Mainhausen

Dr. Peter Harlos
maxit Deutschland GmbH, Breisach

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Marcus Hummel
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Achim H. Klippstein
Air Products Chemicals Europe B.V.,
Vettweiß

Klaus D. Köhler
Worlée-Chemie GmbH, Lauenburg

Dr. Eva-Maria Michalski
Dow Deutschland Anlagengesellschaft mbH,
Rheinmünster

Heinz Nachbauer
Bostik GmbH, Offenbach

Oliver Nickel
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dr. Martina Ortelt
Degussa GmbH, Marl

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Vogel
Huntsman Advanced Materials
(Deutschland) GmbH, Bergkamen

Dr. Marco Wessels
Huntsman Advanced Materials
(Deutschland) GmbH, Bergkamen

Werner Wissmann
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Arbeitskreis 5.6 „Sonderfonds Fachausschuss 5“

Obmann
Dipl.-Ing. Dieter Biskop
StoCretec GmbH, Kriftel

Dr. Hartmut Ackermann
Wacker Chemie AG, Burghausen

Hans-Ferdinand Flottmeier
PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG, Essen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Erhard Jacobi
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Dipl.-Chem. Stefan Kühner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Christian Minnigerode
SAKRET GmbH, Bad Lauterberg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Dipl.-Ing. Ansgar Heinrich Tölle
Sika Deutschland GmbH, Mettmann

Arbeitskreis 5.7 „Abdichtung mit Flüssigkunststoffen“

Obmann
Dipl.-Ing. Jürgen Krings
KEMPER SYSTEM GmbH & Co. KG, Vellmar

Stellvertretender Obmann
Dipl.-Ing. Dieter Roeske
Triflex Beschichtungssysteme GmbH & Co. KG,
Minden

Manfred Brüggemann
Widopan Produkte GmbH, Cadenberge

Verbandsämtern

Dipl.-Ing. Lothar Claassen
Enke-Werk Johannes Enke GmbH & Co. KG,
Düsseldorf

Dipl.-Ing. Manfred Grasse
Henkel KGaA, Unna

Kristian Grünwald
WestWood Kunststofftechnik GmbH,
Petershagen

Helmut Honermann
Heinrich Hahne GmbH & Co. KG, Datteln

Dipl.-Bauing. Hagen Lehmann
StoCretec GmbH, Kriftel

Dr. Rainer Letsch
Frankolon-Abdichtsysteme GmbH & Co. KG,
Kitzingen

Jutta Lindemann
ALTECO Technik GmbH, Twistringen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Harald Rösemann
BASF Construction Chemicals (Schweiz) AG
Division Conica Technik, Karben

Dipl.-Ing. Marco Schmidt
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Arbeitskreis 5.8 „Korrosionsschutz in verfahrenstechnischen Anlagen“

Obfrau

Dipl.-Chem. Christiane Arndt
Steuler-Industriewerke GmbH, Hör-
Grenzhausen

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Michael Grebner
StoCretec GmbH, Kriftel

Dr. Peer Heine
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Stefan Kühner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Max Ruprecht
Relius Coatings GmbH & Co. KG, Oldenburg

Dr. Uwe von der Brüggen
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Michael Vonrhein
Caparol Farben Lacke Bautenschutz
GmbH & Co., Ober-Ramstadt

Fachausschuss 6 „Sicherheit und Ökologie“

Obmann

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Stellvertretender Obmann

Dipl.-Ing. Wolfgang Urhahn
Henkel KGaA, Düsseldorf

Dieter Appel
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Lucia Bellmann
Rohm and Haas Deutschland GmbH, Wien

Ulrich Ditzen
DESOWAG GmbH, Rheinberg

Bernd Ehrke
LUGATO GmbH & Co. KG, Hamburg

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dr. Peter Heiling
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Marcus Hummel
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Dr. Helge Kramberger
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Achim Niemeyer
Rathor AG, Appenzell

Dr. Dipl.-Ing. Udo Prinz
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Dr. Jörg Rathenow
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Werner Wissmann
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Arbeitskreis 6.1 „Verpackung und Entsorgung“

Bernd Dietrich
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Hans-Joachim Gliese
BASF Bautechnik GmbH, Altlandsberg

Christoph Hemming
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Thomas Mandel
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Viktor Meyer
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Achim Niemeyer
Rathor AG, Appenzell

Dr. Peter Reißer
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dagmar Riepenhausen
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Christa Schäfers-Ostmann
Schomburg GmbH & Co. KG, Detmold

Dr. Giselher Skorna
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Volker Viebahn
Henkel KGaA, Unna

Projektgruppe 6.2 „Gesundes Wohnen“

Obmann

Dr. Helge Kramberger
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Verbandsreemien

Dipl.-Ing. Thomas Anselmann
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Udo Dudda
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dr. Christian Engert
Knauf Bauprodukte GmbH, Iphofen

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Georg Göttle
UPPC AG, Mietingen-Baltringen

Dipl.-Ing. Stefan Großmann
Silikal GmbH, Mainhausen

Jochen Grötzing
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dipl.-Ing. Frank Huppertz
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Achim H. Klippstein
Air Products Chemicals Europe B.V.,
Vettweiß

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dr. Thomas Stingl
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen

Dr. Uwe von der Brüggen
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Wolfram Weiss
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Dr. Achim Wolke
REMMERS Baustofftechnik GmbH, Lönigen

Christian Wunderlich
SCHÖNOX GmbH, Rosendahl

Dr. Harald Zeh
Wacker Polymer Systems GmbH & Co. KG,
Burghausen

Dr. Jörg Zimmermann
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Projektgruppe 6.3 „Boden- und Grundwasserschutz“

Dr. Klaus Hegemann
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dr.-Ing. Inga Hohberg
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Kersten Opdenbusch
maxit Deutschland GmbH, Datteln

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Wolfram Weiss
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Anke Wendtland
Henkel KGaA, Unna

Dr. Karin Wiench
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Projektgruppe „Bauproduktenrichtlinie“

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Peter Heiling
Wacker Chemie AG, Burghausen

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Hans-Günter Seltmann
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Dipl.-Ing. Wolfgang Urhahn
Henkel KGaA, Düsseldorf

Dr. Wolfram Weiss
BASF Aktiengesellschaft, Ludwigshafen

Projektgruppe „REACH-Leitfaden“

Bernd Ehrke
LUGATO GmbH & Co. KG, Hamburg

Dr. Dieter Fink
Verband der Chemischen Industrie e.V.,
Frankfurt

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Elke Kraft
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Dipl.-Ing. Udo Prinz
CTP Chemicals and Technologies for
Polymers GmbH, Rüsselsheim

Antonia Reihlen
Ökopol Institut für Ökologie und Politik,
Hamburg

Dipl.-Ing. Norbert Schröter
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dipl.-Ing. Wolfgang Urhahn
Henkel KGaA, Düsseldorf

Projektgruppe „REACH Expositionsszenarien Bau“

Dipl.-Ing. Martin Glöckner
Deutsche Bauchemie e.V., Frankfurt

Dr.-Ing. Peter Hammerschmitt
Sto AG, Rüsselsheim

Dr. Wolfgang Karl
MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG,
Bottrop

Elke Kraft
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dr. Helge Kramberger
Deutsche Amphibolin-Werke von Robert
Murjahn Stiftung & Co. KG, Ober-Ramstadt

Dipl.-Chem. Hans-Jürgen Kuhl
PCI Augsburg GmbH, Augsburg

Dr. Beate Schöttner
Sika Deutschland GmbH, Stuttgart

Dipl.-Ing. Wolfgang Urhahn
Henkel KGaA, Düsseldorf

Verbandsgrêmien

Ruhende Gremien, die bei Bedarf wieder aktiviert werden:

Rechtsausschuss

Arbeitskreis 3.1 „Modifizierte mineralische Mörtelsysteme und Umwelt“

Projektgruppe 3.3 „Bauweisenrichtlinie mineralische Dichtungsschlâmmen“

Projektgruppe 3.4 „Allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis für mineralische Dichtungsschlâmmen“

Projektgruppe 3.7 „Normung Dichtungsschlâmmen“

Projektgruppe 4.1 „Dickbeschichtungsrichtlinie“

Arbeitskreis 5.3 „MMA – Harze im Bauwesen“

Arbeitskreis 5.4 „SIB-Regelwerke/Europa“

Arbeitskreis 5.5 „Polyurethanharze im Bauwesen“

Arbeitskreis 5.9 „Ableitfähige Böden“

Entwicklung der Bauchemieproduktion

Entwicklung der Bauchemieproduktion seit 2004						
Produktgruppe	Differenz 2006 zu 2005		Differenz 2005 zu 2004		Differenz 2004 zu 2003	
	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz	Umsatz	Absatz
Beton- und Mörtelezusatzmittel	4%	5%	12%	9%	-1%	-1%
Modifizierte mineralische Mörtele-systeme für Boden, Wand und Decke	3%	0%	7%	8%	-1%	-4%
Mineralische Dichtungsschlâmmen	14%	10%	22%	21%	11%	8%
Verguss-, Montage- und Reparaturmörtel	11%	12%	-2%	-6%	-1%	3%
Bitumendickbeschichtungen	11%	10%	-3%	-1%	-10%	-10%
Produkte für Schutz und Instandsetzen von Betonbauteilen Korrosionsschutz, Haftbrücken, Feinspachtel	12%	19%	-5%	-12%	-5%	-9%
Produkte für Schutz und Instandsetzen von Betonbauteilen Grundierung, Hydrophobierung, Schutzanstriche	0%	-6%	14%	15%	-18%	-18%
Bodenbeschichtungen, Rissverpressmaterialien	10%	4%	2%	-4%	4%	-1%

Quelle: Deutsche Bauchemie e. V.

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2007

Air Products Chemicals Europe B.V. Kanaalweg 15 3502 GD Utrecht/Niederlande P.O.Box 31 93 3502 GD Utrecht/Niederlande <i>Telefon +31 30 2857-100</i> <i>Telefax +31 30 2857-111</i>	R	BASF Aktiengesellschaft Carl-Bosch-Straße 38 67056 Ludwigshafen <i>Telefon 0621 60-0</i> <i>Telefax 0621 60-42525</i>	R	Bayer MaterialScience AG Gebäude Q 24 Kaiser-Wilhelm-Allee 51368 Leverkusen <i>Telefon 0214 30-1</i> <i>Telefax 0214 30-66328</i>	R
AKZO Nobel Deco GmbH Werner-von-Siemens-Straße 11 31515 Wunstorf <i>Telefon 05031 961-0</i> <i>Telefax 05031 961-274</i>	B	BASF Bautechnik GmbH An der Mühle 1 15345 Altlandsberg <i>Telefon 033438 50-0</i> <i>Telefax 033438 50-135</i>	B	Binker Materialschutz GmbH Westendstraße 3 91207 Lauf an der Pegnitz <i>Telefon 09123 9982-0</i> <i>Telefax 09123 9982-22</i>	H
alsecco GmbH & Co. KG Bauchemische Produkte Kupferstraße 50 36208 Wildeck <i>Telefon 036922 88-0</i> <i>Telefax 036922 88-330</i>	B	BASF Construction Chemicals GmbH Chemiepark Trostberg Dr.-Albert-Frank-Straße 32 83308 Trostberg Postfach 12 62 83303 Trostberg <i>Telefon 08621 86-10</i> <i>Telefax 08621 2911</i>	R + B	BK Giulini GmbH Giulinistraße 2 67065 Ludwigshafen Postfach 21 72 51 67072 Ludwigshafen <i>Telefon 0621 5709-01</i> <i>Telefax 0621 5709-452</i>	R + B
ALTECO Technik GmbH Raiffeisenstraße 16 27239 Twistringen Postfach 13 34 27235 Twistringen <i>Telefon 04243 9295-0</i> <i>Telefax 04243 3322</i>	B	BASF Construction Chemicals (Schweiz) AG Industriestraße 26 8207 Schaffhausen/Schweiz <i>Telefon +41 58 958-2525</i> <i>Telefax +41 58 958-3525</i>	B	BORNIT-Werk Aschenborn GmbH Reichenbacher Straße 117 08056 Zwickau Postfach 20 01 50 08001 Zwickau <i>Telefon 0375 2795-0</i> <i>Telefax 0375 2795-150</i>	B
Ardex GmbH Friedrich-Ebert-Straße 45 58453 Witten Postfach 61 20 58430 Witten <i>Telefon 02302 664-0</i> <i>Telefax 02302 664-375</i>	B	BASF Construction Polymers GmbH Chemiepark Trostberg Dr.-Albert-Frank-Straße 32 83308 Trostberg Postfach 11 16 83302 Trostberg <i>Telefon 08621 86-16</i> <i>Telefax 08621 86-2995</i>	R + B	Borregaard Deutschland GmbH Hansa-Allee 201, Haus 2 40549 Düsseldorf <i>Telefon 0211 59519-0</i> <i>Telefax 0211 59519-22</i>	R
BASF Admixtures Deutschland GmbH Kirschenallee/Geb. G 35 64293 Darmstadt Postfach 10 15 53 64215 Darmstadt <i>Telefon 06151 854-0</i> <i>Telefax 06151 854-499</i>	B	Bauchemie Forchheim GmbH Am unteren Griesweg 6 67363 Lustadt Postfach 11 62 67363 Lustadt <i>Telefon 06347 7007-0</i> <i>Telefax 06347 7007-24</i>	B	Bostik GmbH An der Bundesstraße Nr. 16 33829 Borgholzhausen Postfach 11 54 33825 Borgholzhausen <i>Telefon 05425 801-0</i> <i>Telefax 05425 801-140</i>	B
				BOTAMENT SYSTEMBAUSTOFFE GmbH & Co. KG Am Kruppwald 1 46238 Bottrop Postfach 10 16 52 46216 Bottrop <i>Telefon 02041 1019-0</i> <i>Telefax 02041 262413</i>	B

B = Unternehmen stellt bauchemische Produkte bzw. Vorprodukte her
H = Unternehmen stellt Holzschutzmittel bzw. deren Wirkstoffe her
R = Unternehmen stellt Rohstoffe her

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2007

- Cemex Admixtures GmbH** **B**
 Geseker Straße 31 - 33
 33154 Salzkotten
 Postfach 12 44
 33144 Salzkotten
Telefon 05258 9858-0
Telefax 05258 9858-58
- Chemische Werke Zell-Wildshausen GmbH** **R + B**
 Hansa-Allee 159
 40549 Düsseldorf
 Postfach 29 03 63
 40545 Düsseldorf
Telefon 0211 52602-0
Telefax 0211 52602-11
- Colfirmat Rajasil GmbH & Co. KG** **B**
 Thölauer Straße 25
 95615 Marktredwitz
 Postfach 369
 95603 Marktredwitz
Telefon 09231 802-0
Telefax 09231 802-330
- CTP Chemicals and Technologies for Polymers GmbH** **R**
 Stahlstraße 60
 65428 Rüsselsheim
Telefon 06142 9185-0
Telefax 06142 9185-55
- Degussa AG** **R**
 Hauptverwaltung
 Bennigsenplatz 1
 40474 Düsseldorf
Telefon 0211 65041-0
Telefax 0211 65041-525
- DESOWAG GmbH** **H**
 Xantener Straße 235
 47495 Rheinberg
 Postfach 14 10
 47479 Rheinberg
Telefon 02843 962-0
Telefax 02843 962-106
- Deutsche Amphibolin-Werke von Robert-Murjahn-Stiftung & Co. KG** **B**
 Roßdörfer Straße 50
 64372 Ober-Ramstadt
 Postfach 12 64
 64369 Ober-Ramstadt
Telefon 06154 71-0
Telefax 06154 71-1391
- DOW Corning GmbH** **R**
 Rheingaustraße 34
 65201 Wiesbaden
 Postfach 130 332
 65091 Wiesbaden
Telefon 0611 237-1
Telefax 0611 237-620
- DOW Deutschland Anlagengesellschaft mbH** **R**
 Am Kronberger Hang 4
 65824 Schwalbach
 Postfach 52 64
 65727 Eschborn
Telefon 06196 566-0
Telefax 06196 566-444
- Wilhelm Otto Duesberg GmbH** **B**
 Hohefeldstraße 19 - 30
 46284 Dorsten
 Postfach 2 40
 46252 Dorsten
Telefon 02362 9467-0
Telefax 02362 9467-600
- Dyrup GmbH** **H**
 Klosterhofweg 64
 41999 Mönchengladbach
 Postfach 30 02 63
 41192 Mönchengladbach
Telefon 02166 9646
Telefax 02166 964700
- Enke-Werk Johannes Enke GmbH & Co. KG** **B**
 Hamburger Straße 16
 40221 Düsseldorf
 Postfach 20 02 65
 40100 Düsseldorf
Telefon 0211 304074
Telefax 0211 393718
- epasit GmbH** **B**
 Spezialbaustoffe
 Sandweg 12 - 14
 72119 Ammerbuch
Telefon 07032 2015-0
Telefax 07032 2015-21
- Ferro Duo GmbH** **B**
 Vulkanstraße 54
 47053 Duisburg
Telefon 0203 60003-0
Telefon 0203 60003-18
- fischerwerke Artur Fischer GmbH & Co. KG** **B**
 Otto-Hahn-Straße 15
 79211 Denzlingen
Telefon 07666 902-0
Telefax 07666 902-2929
- Follmann & Co. GmbH & Co. KG** **B**
 Karlstraße 59
 32423 Minden
 Postfach 12 63
 32372 Minden
Telefon 0571 9339-0
Telefax 0571 9339-300
- FRANKOLON-Abdichtsysteme GmbH & Co. KG** **B**
 Wörthstraße 9
 97318 Kitzingen
Telefon 09321 38233-0
Telefax 09321 38233-99
- FUCHS LUBRITECH GMBH** **B**
 Hans-Reiner-Straße 7 - 13
 67685 Weilerbach
Telefon 06374 924-5
Telefax 06374 924-940
- GEHOLIT + WIEMER Lack- und Kunststoff-Chemie GmbH** **B**
 Sofienstraße 36
 76676 Graben-Neudorf
 Postfach 11 20
 76670 Graben-Neudorf
Telefon 07255 99-0
Telefax 07255 99-123

Mitglieder Stand: 30. April 2007

- Goldschmidt GmbH** **R**
 Goldschmidtstraße 100
 45127 Essen
 Postfach
 45116 Essen
Telefon 0201 173-01
Telefax 0201 173-3000
- Grace Bauprodukte GmbH** **B**
 Pyrmonter Straße 56
 32676 Lügde
 Postfach 12 62
 32669 Lügde
Telefon 05281 7704-0
Telefax 05281 7704-99
- Ha-Be Betonchemie GmbH & Co. KG** **B**
 Stüvestraße 39
 31785 Hameln
Telefon 05151 587-0
Telefax 05151 587-55
- Heinrich Hahne GmbH & Co. KG** **B**
 Heinrich-Hahne-Weg 11
 45711 Datteln
 Postfach 12 54
 45703 Datteln
Telefon 02363 5663-0
Telefax 02363 5663-90
- C. Hasse & Sohn** **B**
Inh. E. Räddecke GmbH & Co.
 Sternstraße 10
 29525 Uelzen
 Postfach 16 65
 29506 Uelzen
Telefon 0581 6041
Telefax 0581 16218
- Heidelberg Cement Baustoffe** **B**
und Geotechnik GmbH & Co. KG
 Neubeckumer Straße 92
 59320 Ennigerloh
 Postfach 11 32
 59303 Ennigerloh
Telefon 02524 29-800
Telefax 02524 29-815
- Henkel KGaA** **B**
 Henkelstraße 67
 40191 Düsseldorf
Telefon 0211 797-0
Telefax 0211 798-4008
- Höhne GmbH** **B**
 Mühlenstraße 76
 25421 Pinneberg
 Postfach 15 47
 25405 Pinneberg
Telefon 04101 5453-0
Telefax 04101 5453-33
- Huntsman Advanced Materials** **R**
(Deutschland) GmbH
 Ernst-Schering-Straße 14
 59192 Bergkamen
 Postfach 16 10
 59180 Bergkamen
Telefon 02307 2088-0
Telefax 02307 2088-2407
- ICI Paints Deco GmbH** **H**
 Düsseldorfer Straße 96-100
 40721 Hilden
 Postfach 10 02 05
 40702 Hilden
Telefon 02103 205-800
Telefax 02103 205-863
- Kao Chemicals GmbH** **R**
 Kupferstraße 1
 46446 Emmerich
 Postfach 10 02 62
 46422 Emmerich
Telefon 02822 711-0
Telefax 02822 711-201
- KAUBIT-CHEMIE AG** **B**
 Industriestraße 1
 49413 Dinklage
 Postfach 11 48
 49407 Dinklage
Telefon 04443 9669-0
Telefax 04443 9669-66
- KCH GROUP GmbH** **B**
 Berggarten 1
 56427 Siershahn
 Postfach 11 63
 56425 Siershahn
Telefon 02623 600-0
Telefax 02623 600-513
- KEIMFARBEN GmbH & Co. KG** **B**
 Keimstraße 16
 86420 Diedorf
 Postfach 49
 86416 Diedorf
Telefon 0821 48 02-0
Telefax 0821 48 02-210
- Kemper System GmbH & Co. KG** **B**
 Holländische Straße 32 - 36
 34246 Vellmar
 Postfach 31 70
 34242 Vellmar
Telefon 0561 8295-0
Telefax 0561 8295-10
- Knauf Bauprodukte GmbH** **B**
 Am Bahnhof 7
 97346 Iphofen
 Postfach 10
 97343 Iphofen
Telefon 09323 31-0
Telefax 09323 31-1083
- KÖSTER BAUCHEMIE AG** **B**
 Dieselstraße 3 - 10
 26607 Aurich
Telefon 04941 9709-0
Telefax 04941 9709-40
- Norbert Kreisel GmbH & Co.** **B**
Qualitätsbaustoffe KG
 Fritz-Ullmann-Straße 8 - 10
 55252 Mainz-Kastel
Telefon 06134 7252-0
Telefax 06134 7252-40
- LANXESS Deutschland GmbH** **R + B**
 Kaiser-Wilhelm-Allee, Geb. K 10
 51369 Leverkusen
Telefon 0214 30-1
Telefax 0214 30-66328

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2007

- | | | | | | |
|--|----------|---|--------------|---|----------|
| <p>LUGATO GmbH & Co. KG
 Helbingstraße 60 - 62
 22047 Hamburg
 Postfach 70 11 40
 22011 Hamburg
 <i>Telefon 040 69407-0</i>
 <i>Telefax 040 69407-110</i></p> | B | <p>Kurt Obermeier GmbH & Co. KG
 Berghäuser Straße 70
 57319 Bad Berleburg
 Postfach 15 60
 57305 Bad Berleburg
 <i>Telefon 02751 524-0</i>
 <i>Telefax 02751 5041</i></p> | H | <p>POSSEHL Spezialbau GmbH
 Rheinstraße 19
 65185 Wiesbaden
 Postfach 47 29
 65037 Wiesbaden
 <i>Telefon 0611 1722-0</i>
 <i>Telefax 0611 1722-41</i></p> | B |
| <p>maxit Deutschland GmbH
 Kupfertorstraße 35
 79206 Breisach
 <i>Telefon 07668 711-0</i>
 <i>Telefax 07668 711-117</i></p> | B | <p>Osmo Holz und Color GmbH & Co. KG
 Affhüppen Esch 12
 48231 Warendorf
 Postfach 11 01 61
 48203 Warendorf
 <i>Telefon 02581 922-100</i>
 <i>Telefax 02581 922-200</i></p> | H | <p>quick-mix Gruppe GmbH & Co. KG
 Mühlenschweg 6
 49090 Osnabrück
 Postfach 32 05
 49022 Osnabrück
 <i>Telefon 0541 601-01</i>
 <i>Telefax 0541 601-853</i></p> | B |
| <p>maxit Deutschland GmbH
 Marke Deitermann
 Lohstraße 61
 45711 Datteln
 <i>Telefon 02363 399-0</i>
 <i>Telefax 02363 399-354</i></p> | B | <p>P & T Technische Mörtel GmbH & Co. KG
 Bataverstraße 84
 41462 Neuss
 <i>Telefon 02131 5669-0</i>
 <i>Telefax 02131 5669-22</i></p> | B | <p>Rasco Bitumentechnik GmbH
 Otto-von-Guericke-Ring 11
 65205 Wiesbaden
 <i>Telefon 0611 1707-161</i>
 <i>Telefax 0611 1707-102</i></p> | B |
| <p>MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG
 Am Kruppwald 1 - 8
 46238 Bottrop
 Postfach 10 10 61
 46210 Bottrop
 <i>Telefon 02041 101-0</i>
 <i>Telefax 02041 64017</i></p> | B | <p>PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG
 Wolfsbankring 9
 45355 Essen
 Postfach 11 05 23
 45335 Essen
 <i>Telefon 0201 68504-0</i>
 <i>Telefax 0201 68504-31</i></p> | B | <p>Rascor International AG
 Gewerbestraße 4
 8162 Steinmaur/Schweiz
 <i>Telefon +41 44 857 1111</i>
 <i>Telefax +41 44 857 1100</i></p> | B |
| <p>Murasit-Bauchemie GmbH
 Jakobstraße 54
 73734 Esslingen-Berkheim
 Postfach 60 29
 73717 Esslingen-Berkheim
 <i>Telefon 0711 34589-0</i>
 <i>Telefax 0711 3454139</i></p> | B | <p>PCI Augsburg GmbH
 Piccardstraße 11
 86159 Augsburg
 Postfach 10 22 47
 86012 Augsburg
 <i>Telefon 0821 5901-0</i>
 <i>Telefax 0821 5901-372</i></p> | B | <p>Rathor AG
 Rütistraße 14
 9050 Appenzell/Schweiz
 <i>Telefon +41 71 78836-36</i>
 <i>Telefax +41 71 78836-00</i></p> | B |
| <p>National Starch & Chemical GmbH
 Kalkarer Straße 81
 47533 Kleve
 Postfach 16 53
 47515 Kleve
 <i>Telefon 02821 802-0</i>
 <i>Telefax 02821 802-181</i></p> | B | <p>PIGROL Farben GmbH
 Hospitalstraße 39 - 71
 91522 Ansbach
 Postfach 16 22
 91507 Ansbach
 <i>Telefon 0981 65 06-0</i>
 <i>Telefax 0981 65 06-59</i></p> | B + H | <p>Rehage GmbH
 Hardtstraße 98 - 100
 42107 Wuppertal
 <i>Telefon 0202 454243</i>
 <i>Telefax 0202 456135</i></p> | B |
| | | | | <p>RELIUS COATINGS GmbH & Co. KG
 Donnerschweer Straße 372
 26123 Oldenburg
 Postfach 25 61
 26015 Oldenburg
 <i>Telefon 0441 3402-0</i>
 <i>Telefax 0441 3402-350</i></p> | B |

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2007

- Remmers Baustofftechnik GmbH** B+H
Bernhard-Remmers-Straße 13
49624 Lönningen
Postfach 12 55
49624 Lönningen
Telefon 05432 83-0
Telefax 05432 3985
- Rhodia GmbH** R
Städelstraße 10
60596 Frankfurt/Main
Telefon 069 6093-0
Telefax 069 6093-333
- Rockwood Clay Additives GmbH** R
Stadtwaldstraße 44
85368 Moosburg
Telefon 08761 72150-0
Telefon 08761 72150-334
- Röhm GmbH** R + B
Kirschenallee
64293 Darmstadt
Telefon 06151 18-01
Telefax 06151 18-02
- ROHM AND HAAS DEUTSCHLAND GMBH** R
In der Kron 4
60489 Frankfurt
Postfach 94 03 22
60461 Frankfurt
Telefon 069 78996-0
Telefax 069 7895356
- Rütgers Organics GmbH** H
Oppauer Straße 43
68305 Mannheim
Postfach 31 03 72
68263 Mannheim
Telefon 0621 7654-0
Telefax 0621 7654-449
- Saint Gobain Weber GmbH** B
Clevischer Ring 127
51063 Köln
Telefon 05231 6689-0
Telefon 05231 6689-500
- SAKRET GmbH**
Osterhagener Straße 2
37431 Bad Lauterberg
Postfach 447
37424 Bad Lauterberg
Telefon 03631 929-3
Telefax 03631 929-490
- sandroplast SANDROCK GmbH**
Schwesterstraße 15 - 19
42285 Wuppertal
Postfach 13 07 48
42034 Wuppertal
Telefon 0202 69825-0
Telefax 0202 69825-10
- SCHÖNOX GmbH**
Alfred-Nobel-Straße 6
48720 Rosendahl-Osterwick
Postfach 11 40
48713 Rosendahl-Osterwick
Telefon 02547 910-0
Telefax 02547 910-101
- Schomburg GmbH & Co. KG**
Aquafinstraße 2 - 8
32760 Detmold
Postfach 26 61
32716 Detmold
Telefon 05231 953-00
Telefax 05231 953-123
- Sika Deutschland GmbH**
Kornwestheimer Straße 103 - 107
70439 Stuttgart
Postfach 40 07 60
70407 Stuttgart
Telefon 0711 8009-0
Telefax 0711 8009-321
- SILIKAL GmbH**
Ostring 23
63533 Mainhausen
Postfach 11 40
63528 Mainhausen
Telefon 06182 9235-0
Telefax 06182 9235-40
- Sopro Bauchemie GmbH** B
Biebricher Straße 74
65203 Wiesbaden
Postfach 42 01 52
65102 Wiesbaden
Telefon 0611 1707-0
Telefax 0611 1707-250
- Spiess-Urania Chemicals GmbH** R + B
Heidenkampsweg 77
20097 Hamburg
Postfach 10 62 20
20042 Hamburg
Telefon 040 23652-0
Telefax 040 23652-255
- Steuler-Industrierwerke GmbH** B
Georg-Steuler-Straße 39
56203 Höhr-Grenzhausen
Postfach 14 48
56195 Höhr-Grenzhausen
Telefon 02624 13-0
Telefon 02624 13-339
- Sto AG** B + H
Ehrenbachstraße 1
79780 Stühlingen
Postfach
79778 Stühlingen
Telefon 07744 57-0
Telefax 07744 57-2178
- StoCretec GmbH** B
Gutenbergstraße 6
65830 Kriftel
Telefon 06192 401-104
Telefax 06192 401-105
- SÜD-CHEMIE AG** R + B
Lenbachplatz 6
80333 München
Telefon 089 5110-0
Telefax 089 5110-375

Mitglieder

Mitglieder Stand: 30. April 2007

- Synthomer GmbH** **R**
Gwinnerstraße 19
60388 Frankfurt/Main
Postfach 60 04 06
60334 Frankfurt/Main
Telefon 069 94179-0
Telefax 069 94179-211
- TPH Technische Produkte
Handelsgesellschaft mbH** **B**
Gutenbergring 55 c
22848 Norderstedt
Telefon 040 50 11 66
Telefax 040 50 29 56
- Triflex Beschichtungssysteme
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft** **B**
Karlstraße 59
32423 Minden
Postfach 15 65
32375 Minden
Telefon 0571 38780-0
Telefax 0571 38780-738
- Troy Chemie GmbH** **R + H**
Wunstorfer Straße 40
30926 Seelze
Postfach 10 02 62
30918 Seelze
Telefon 05137 8236-316
Telefax 05137 8236-106
- UPPC AG** **R**
Schemmerberger Straße 39
88487 Mietingen-Baltringen
Telefon 07356 9355-0
Telefax 07356 9355-16
- UZIN UTZ AG** **B**
Dieselstraße 3
89079 Ulm
Postfach 40 80
89030 Ulm
Telefon 0731 4097-0
Telefax 0731 4097-110
- VANDEX
Isoliermittel-Gesellschaft mbH** **B**
Industriestraße 19 - 23
21493 Schwarzenbek
Postfach 14 06
21487 Schwarzenbek
Telefon 04151 8915-0
Telefax 04151 8915-50
- Wacker Chemie AG** **R + B**
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München
Telefon 089 6279-0
Telefax 089 6279-1770
- WEBAC-Chemie GmbH** **B**
Fahrenberg 22
22885 Barsbüttel
Telefon 040 67057-0
Telefax 040 6703227
- WestWood Kunststofftechnik GmbH** **B**
An der Wandlung 20
32469 Petershagen (Lahde)
Postfach 11 02
32458 Petershagen
Telefon 05702 8392-0
Telefax 05702 8392-22
- Widopan Produkte GmbH** **B**
Finkenhörne 4a
21781 Cadenberge
Telefon 04777 8081-0
Telefax 04777 8081-20
- Wolff Cellulosics GmbH & Co. KG** **R**
August-Wolff-Straße 13
29699 Bomlitz
Telefon 05161 44-3901
Telefax 05161 44-143901
- Dr. Wolman GmbH** **H**
Dr.-Wolman-Straße 31 - 33
76547 Sinzheim
Postfach 11 60
76545 Sinzheim
Telefon 07221 800-0
Telefax 07221 800-290
- Worlée-Chemie GmbH** **R + B**
Grusonstraße 22
22113 Hamburg
Postfach 74 08 07
22098 Hamburg
Telefon 040 73333-0
Telefax 040 73333-1170

Mitarbeit in Gremien Dritter

Mitarbeit in Gremien Dritter

Mitarbeit von Vertretern der Deutschen Bauchemie in Gremien Dritter

Internationale Gremien

- ISO/TC 189-WG 1 „Ceramic Tile - Test methods“
- ISO/TC 189-WG 2 „Ceramic Tile - Product Specifications“
- ISO/TC 189-WG 3 „Ceramic Tile - Products for Installation“

Europäische Gremien

Europäische Normungsgremien

- CEN/BT/TF 130 „Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media“
- CEN/BT/TF 137 „Thick bitumen coatings“
- CEN/TC 67 „Ceramic Tiles“
- CEN/TC 67-WG 3 „Adhesives and Grouts for Tiles“
- CEN/TC 67-WG 4 „Design and Installation of ceramic tiling“
- CEN/TC 104 „Concrete and related products“
- CEN/TC 104/SC 3 „Admixtures“
- CEN/TC 104/SC 3/TG 11 „Curing Compounds“
- CEN/TC 104/SC 8 „Protection and repair of concrete structures“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 1 „Surface protection systems“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 2 „Repair“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 3 „Bonding“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 4 „Injection products“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 5 „Anchoring or fixing“
- CEN/TC 104/SC 8/WG 7 „General principles for the use of products and systems“
- CEN/TC 104/WG 14 „Health, hygiene and environment“
- CEN/TC 164/WG 3/AHG 6 „Influence of cementitious products on water intended for human consumption“
- CEN/TC 254/WG 6 „Bridge deck waterproofing“
- CEN/TC 303/WG 5 „Floor screeds and in-situ floorings in buildings“
- CEN/TC 351 „Construction products: Assessment of release of dangerous substances“
- CEN/TC 351/WG 1 „Release from construction products into soil, ground water and surface water“
- CEN/TC 351/WG 2 „Emissions from construction products into Indoor Air“

EOTA - European Organisation for Technical Approvals

- PT 9 „Dangerous Substances“

Gremien europäischer Verbände

- CEFIC Indoor Air Group
- CEPMC Environmental working group
- CEPMC Revision CPD
- CEPMC REACH and CPD
- EFCA Board/Executive Committee
- EFCA Environmental task group (ETG)
- EFCA Technical Committee (TC)
- EFCA Technical Commission EQ-Seal
- EFCC Board
- EFCC TC 1 „Environment, Health and Safety (EHS)“
- EFCC TC 3 „Protection and repair of concrete (incl. flooring)“
- EFNARC Board/Executive Committee

Deutsche Gremien

DIN - Deutsches Institut für Normung

- NA 005-02-11 AA „Dachabdichtung“
- NA 005-02-13 AA „Bauwerksabdichtungen“
- NA 005-02-19 AA „Prüfung von kunststoffmodifizierten Bitumendickbeschichtungen“
- NA 005-07-02 AA „Betontechnik“
- NA 005-07-06 AA „Schutz, Instandsetzung und Verstärkung“
- NA 005-07-10 AA „Spritzbeton DIN 18551“
- NA 005-07-23 AA „Betonzusatzmittel“
- NA 005-09-75 AA „Estriche im Bauwesen“
- NA 005-09-82 AA „Keramische Fliesen und Platten“
- NA 005-53 FBR Fachbereichsbeirat KOA03 „Hygiene, Gesundheit und Umweltschutz“
- NA 005-53-01 NABau/NAW „Boden und Grundwasser“
- NA 005-53-02 NABau/KRdL „Innenraumluft“
- NA 039-01-04 AA „Produkt-Identifikation“
- NA 042 BR „Beirat des Normenausschusses Holzwirtschaft und Möbel“ (NHM)
- NA 042-03-01 AA „Holzschutz Grundlagen“
- NA 042-03-02 AA „Baulicher Holzschutz“
- NA 042-03-03 AA „Holzschutz im Hochbau“
- NA 042-03-04 AA „Bekämpfender chemischer Holzschutz“
- NA 042-03-06 AA „Dauerhaftigkeit von Holz und Holzprodukten“
- NA 062-NMP 412 „Prüfung von Holzschutzmitteln“
- NPF „Pigmente und Füllstoffe“
- NA 12-00-02 AA „Chemischer Apparatebau“
- NA 119-05-37-01 AK „Mörtel für Beschichtungen bei der Sanierung von Abwasserkanälen und -leitungen“

DAfStb - Deutscher Ausschuss für Stahlbeton

- Forschungsbeirat
- AG „Überarbeitung Instandsetzungs-Richtlinie“

Mitarbeit in Gremien Dritter

Mitarbeit in Gremien Dritter

- TA „Umwelt“
- UA „Alkalireaktion im Beton“
- UA „Beton mit rezykliertem Zuschlag“
- UA „Massige Bauteile“
- UA „Ortbetonwände aus Leichtbeton mit Leichtzuschlag und porosiertem Zementstein“
- UA „Restwasser, -mörtel, -beton“
- UA „Selbstverdichtender Beton“
- UA „Trockenbeton“
- UA „Ultrahochfester Beton (UHFB)“
- UA „Vergussmörtel/-betone“
- UA „Verzögerter Beton“
- UA „Wärmebehandlung“
- UA „Wasserundurchlässige Bauwerke aus Beton“

DIBt – Deutsches Institut für Bautechnik

- ad hoc-PG „Bodenbeläge (Bodenbeschichtungen) und Klebstoffe in Aufenthaltsräumen“
- PG „Boden- und Grundwassergefährdung durch Baustoffe- Analyse, Bewertung“
- PG „Beton- und zementgebundene Baustoffe“
- PG „Kanalrohrsaniermittel“
- PG „Hygienische Bewertung“
- PG „Bodeninjektionsstoffe“
- PG „ETAG flüssig zu verarbeitende Brückenabdichtungen“
- Spiegelausschuss „ETAG Nassraumabdichtungen“
- SVA „Bauwerks- und Dachabdichtungen“
- SVA „Beschichten und Kunststoffbahnen“
- SVA „Betontechnik“
- SVA „Gesundheit und Umwelt“
- SVA „Holzschutzmittel“

DGFH – Deutsche Gesellschaft für Holzforschung

- FA 6 „Dauerhaftigkeit und Produktsicherheit“

FGSV – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen

- AA 8.7 „Straßenbeton“
- AK 8.7.1 „Überarbeitung TL NBM-StB“
- AK 8.7.2 „Luftporenbeton“
- adhoc-AK „Alkali-Zuschlag-Reaktion“

VCI – Verband der Chemischen Industrie

- Geschäftsführerkreis
- Fachausschuss „Arbeitsicherheit und Gesundheit“
- Fachausschuss „Produktsicherheit“
- Arbeitskreis „Biozide“
- Arbeitskreis „Gefahrstoffinformationen“
- Arbeitskreis „REACH-Umsetzung“

- Projektgruppe „Innenraumluft“
- Koordinierungskreis „Europäische Chemikalienpolitik – REACH“

Weitere

- AG BG-Regel „Umgang mit Epoxidharzen“
- AK „TRGS Epoxidharze“ des Ausschusses für Gefahrstoffe (AGS)
- AK „AbP für flüssig aufzubringende Bauwerksabdichtungen gemäß BRL A Teil 2 lfd. Nr. 1.12“
- DVGW AG AB W 347 „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“
- Fachausschuss Bauliche Einrichtungen, Sachgebiet, „Fußböden, Treppen“
- MPE-Indoor Air Platform (IDA)
- NIK-AG des Ausschusses zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten (AgBB)
- PG „Innovationen“ (Baustoffindustrie)
- Technischer Arbeitskreis Biozide (BAuA/Industrie)
- Technischer Ausschuss des Fachverbandes Deutscher Fliesenleger im ZDB
- VAEG „Vorbereitender Ausschuss EG-Harmonisierung“ des BMVBW
- Gesprächskreis „Bitumen“
- Steering Committee Mittelstandsoffensive REACH
- Vorstand Bundesgütegemeinschaft Instandsetzen von Betonbauwerken (ib)
- Bundesgüteausschuss ib
- Vorstand Verein zur Förderung der Normung im Bereich Bauwesen
- Vorstand GDCh-Fachgruppe Bauchemie
- Ausbildungsbeirat „Holzschutz am Bau“
- Ausbildungsbeirat „KMB-Lehrgang“
- Ausbildungsbeirat „Verarbeiten von Kunststoffen im Betonbau“ beim DBV

Gremien anerkannter bzw. notifizierter PÜZ-Stellen

- QDB-Vorstand
- QDB-Fachausschüsse
- Sectorgroup 02 (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- SG 02/WG 03 „Concrete Admixtures – EN 934“ (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- SG 02/WG 05 „Concrete Repair Products – EN 1504“ (QDB: Gremium der Group of notified bodies)
- AK „PÜZ-Stellen SIB“ (QDB: Gremium der anerkannten PÜZ-Stellen)
- Deutsches Spiegelgremium zur Sectorgroup 02 (QDB: Gremium der notifizierten Stellen)
- Deutscher Spiegelausschuss zur Advisory Group (QDB: Gremium der notifizierten Stellen)

Erläuterungen der Abkürzungen

AA	Arbeitsausschuss	BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
aaRdT	allgemein anerkannte Regeln der Technik	BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
AB	Arbeitsblatt	BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung
abP	allgemeines bauaufsichtliches Prüfzeugnis	BPD	Biocide Product Directive (Biozid-Produkte-Richtlinie)
abZ	allgemeine bauaufsichtliche Zulassung	BPR	Bauproduktenrichtlinie
ACL	Approved Constituents List	BRL	Bauregelliste
AgBB	Ausschuss zur gesundheitlichen Bewertung von Bauprodukten	BS	British Standard
AGS	Ausschuss für Gefahrstoffe	BT	Technical Board
AHG	Ad-hoc-Gruppe	CAS	Chemical-Abstract-Service
AiF	Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V.	CCA	Chrom-Kupfer-Arsen
AIRMEX	European Indoor Air Monitoring and Exposure Assessment Project	CE	Communauté Européene (Europäische Gemeinschaft)
AK	Arbeitskreis	CEFIC	European Chemical Industry Council
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden	CEMBUREAU	The European Cement Association
APSEL	Association Professionnelle Des Systèmes D'Etanchéité Liquide	CEM I	Portlandzement
ARGEBAU	Konferenz der für Städtebau, Bau- und Wohnungswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder	CEM II	Portlandkompositzement
ATV	Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen	CEN	Comité Européen de Normalisation (Europäisches Komitee für Normung)
AUB	Arbeitsgemeinschaft Umweltverträgliches Bauprodukt e. V.	CEPE	European Council of the Paint, Printing Ink and Artists' Colours Industry
BAM	Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung	CEPMC	Council of European Producers of Materials for Construction
BAST	Bundesanstalt für Straßenwesen	CI/CD	Corporate Identity/Corporate Design
BAT	Biologischer Arbeitsplatztoleranzwert	CIT/MIT	Chlormethyl-Isothiazolinon/Methyl-Isothiazolinon (3:1-Gemisch)
BAnz	Bundesanzeiger	CPD	Construction Products Directive
BAuA	Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	CPDW	Construction Products in contact with Drinking Water
BCA	British Cement Association	CWFT	Classified Without Further Testing
BFH	Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft	DAfStb	Deutscher Ausschuss für Stahlbeton
BfR	Bundesinstitut für Risikobewertung	Dapp	Date of applicability
BG	Berufsgenossenschaft	DAV	Date of availability
BGIA	Berufsgenossenschaftliches Institut für Arbeitsschutz	DBC	Deutsche Bauchemie e. V.
BIBM	Bureau International du Béton Manufacturé	DBV	Deutscher Beton- und Bautechnik-Verein e. V.
BlmSchV	Bundes-Immissionsschutzverordnung	DFG	Deutsche Forschungsgemeinschaft
BIP	Bruttoinlandsprodukt	DG	Directorate General
		DGfH	Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e. V.
		DHV	Deutscher Holzschutzverband e. V.
		DIBt	Deutsches Institut für Bautechnik

Erläuterungen der Abkürzungen

DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.	FLL	Forschungsgesellschaft Landesentwicklung Landschaftsbau e. V.
DIN V	Deutsche Vornorm	FMPA	Forschungs- und Materialprüfanstalt
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung	FSI	Fachverband der Säureschutzindustrie
DIY	Do It Yourself	GA	Grundsatzausschuss
DOW	Date of withdrawal	GAEB	Gemeinsamer Ausschuss für Elektronik im Bauwesen
DSD	Duales System Deutschland GmbH	GAK	Gemeinschaftsarbeitskreis
DVGW	Deutscher Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e. V.	GDCh	Gesellschaft Deutscher Chemiker e. V.
EAS	European Acceptance Scheme	GefStoffV	Gefahrstoffverordnung
EFCA	European Federation of Concrete Admixtures Associations	GHS	Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals
EFCA EQ-Seal	Environmental Quality Zeichen von EFCA	GK	Gefährdungsklasse, Gebrauchsklasse
EFCC	European Federation for Construction Chemicals	GOK	Geländeoberkante
EFNARC	European Federation of National Associations of Specialist Repair Constructors and Material Suppliers	GÜB	Gemeinschaft für Überwachung im Bauwesen e. V.
EG	Europäische Gemeinschaft	IAW	Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung, Tübingen
EIS ChemRisks	European Information System on Risks from chemicals released from consumer products	Ib	Bundesgütegemeinschaft Instandsetzen von Betonbauwerken e. V.
ELWA	European Liquid Waterproofing Association	IBP	Fraunhofer-Institut für Bauphysik
EMO	European Mortar Industry Organisation	ifo	Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München
EN	Europäische Norm	INDEX	Critical Appraisal of the setting and Implementation of Indoor Exposure Limits in the EU
EOTA	European Organisation for Technical Approvals	IPP	Integrated Product Policy
ERMCO	European Ready Mixed Concrete Organization	ISO	International Organization for Standardization
ESD	Electrostatic Discharge (elektrische Ableitfähigkeit)	IVK	Industrieverband Klebstoffe e. V.
ETA	European Technical Approval	IVP	Industrie des Vernis et Peintures
ETAG	Guideline for European Technical Approval	IWM	Industrieverband WerkMörtel e. V.
ETG	Environmental Task Group	KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
ETZ	Europäisch Technische Zulassung	KKF	Koordinierungskreis Fliesenverlegewerkstoffe
EU	Europäische Union	KMB	Kunststoffmodifizierte Bitumendickbeschichtung
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	KMU	kleinere und mittlere Unternehmen
EWPM	European Wood Preservative Manufacturers Group	KOA	Koordinierungsausschuss
FA	Fachausschuss	LASI	Länderausschuss für Arbeitsschutz und Sicherheitstechnik
FDf	Fachverband Fliesen und Naturstein im ZDB e. V.	LAU	Lagern, Abfüllen und Umschlagen
FEICA	Association of European Adhesives Manufacturers	LAUG	Länderarbeitsgruppe „Umweltbezogener Gesundheitsschutz“
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen e. V.	LLNA	Local Lymph Node Assay

Erläuterungen der Abkürzungen

LP-Beton	Luftporen-Beton	StLB	Standardleistungsbuch
MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments	SVA	Sachverständigenausschuss
MMA	Methylmethacrylat	SVB	Selbstverdichtender Beton
MPA	Materialprüfanstalt	TA	Technischer Ausschuss
MPE	Management Partners Europe	TA-SIV	Technischer Ausschuss – Schutz, Instandsetzung und Verstärkung
NA	Normenausschuss	TC	Technical Committee
NCI	National Cancer Institute	TF	Task Force
NGO	Non-Governmental Organization (Nichtregierungsorganisationen)	TG	Task Group
NHM	Normenausschuss Holzwirtschaft und Möbel	TK	Technisches Komitee
NIK	Niedrigst interessierende Konzentration	TL NBM-StB	Technische Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel
NMP	Normenausschuss Materialprüfung	TL/TP	Technische Lieferbedingungen/Technische Prüfvorschriften
NPF	Normenausschuss Pigmente und Füllstoffe	TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
NRW	Nordrhein-Westfalen	TVOC	Total volatile organic compounds
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development	UA	Unterausschuss
PCE	Polycarboxylat-Ether	UAP	Unique Acceptance Procedure
PD	Products Directive	UBA	Umweltbundesamt
PG	Projektgruppe	Ü-Zeichen	Übereinstimmungszeichen
PIPC	Polish Chamber of Chemicals Industry	UV	Ultraviolett
PK	Prüfungskommission	VbF	Verordnung über brennbare Flüssigkeiten
PMMA	Polymethylmethacrylat	VCI	Verband der Chemischen Industrie e.V.
ppm	parts per million	VDI	Verein Deutscher Ingenieure e.V.
prEN	europäische Vornorm	VDZ	Verein Deutscher Zementwerke e.V.
PÜZ	Prüf-, Überwachungs- und Zertifizierungsstelle	VOB	Verdingungsordnung für Bauleistungen
QDB	Qualitätsgemeinschaft Deutsche Bauchemie e.V.	VOC	Volatile Organic Compounds (flüchtige organische Verbindungen)
RAL	Deutsches Institut für Gütesicherung und Kennzeichnung e.V.	WG	Working Group
RAPEX	Rapid Alert System for Non-Food Products	WHG	Wasserhaushaltsgesetz
REACH	Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals	WKI	Wilhelm Klauditz Institut
RIP	Reach Implementation Project	WT/WFT	Without Testing/Without Further Testing
RWTH Aachen	Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen	WU-Beton	Wasserundurchlässiger Beton
SC	Sub Committee	ZDB	Zentralverband des Deutschen Baugewerbes e.V.
SCALE	Science, Children, Awareness, EU Legislation and Continuous Evaluation	ZTV-ING	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Ingenieurbauten
SCC	Self Compacting Concrete	ZTV-SIB	Zusätzliche Technische Vertragsbedingungen und Richtlinien für Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen
SIB	Schutz und Instandsetzung von Betonbauteilen		
SIVV	Schützen, Instandsetzen, Verbinden und Verstärken von Betonbauteilen		

Weitere Erläuterungen finden Sie im Glossar auf unserer Homepage www.deutsche-bauchemie.de

Zitierte Normen und Regelwerke

ATV DIN 18336	Abdichtungsarbeiten	DIN EN 13948	Abdichtungsbahnen – Bitumen-, Kunststoff- und Elastomerbahnen für Dachabdichtungen – Bestimmung des Widerstandes gegen Durchwurzelung (Norm-Entwurf)
DIN 1045-2	Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton Teil 2: Beton – Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität – Anwendungsregeln zu DIN EN 206-1	DIN V 18026	Oberflächenschutzsysteme für Beton aus Produkten nach EN 1504-2:2005-01
DIN 18195	Bauwerksabdichtungen	DIN V 18028	Rissfüllstoffe nach EN 1504-5:2005-03 mit besonderen Eigenschaften
DIN 18531	Dachabdichtungen, Abdichtungen für nicht genutzte Dächer	DIN V 18998	Beurteilung des Korrosionsverhaltens von Zusatzmitteln nach Normenreihe DIN EN 934
DIN 18551	Spritzbeton – Anforderungen, Herstellung, Bemessung, Konformität	DIN V 20000	Anwendung von Bauprodukten in Bauwerken Teil 100: Betonzusatzmittel nach DIN EN 934-2:2002-02 Teil 101: Zusatzmittel für Einpressmörtel für Spannglieder nach DIN EN 934-4:2002-02
DIN 68800	Holzschutz	EN 445	Einpressmörtel für Spannglieder: Prüfverfahren
DIN EN 206-1	Beton Teil 1: Festlegung, Eigenschaften, Herstellung und Konformität	EN 446	Einpressmörtel für Spannglieder: Einpressverfahren
DIN EN 480	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel – Prüfverfahren	EN 447	Einpressmörtel für Spannglieder: Allgemeine Anforderungen
DIN EN 934	Zusatzmittel für Beton, Mörtel und Einpressmörtel Teil 1: Allgemeine Anforderungen Teil 2: Betonzusatzmittel Teil 3: Zusatzmittel für Mauermörtel Teil 4: Zusatzmittel für Einpressmörtel für Spannglieder Teil 5: Zusatzmittel für Spritzbeton Teil 6: Probenahme, Konformitätskontrolle und Bewertung der Konformität	EN 1504	Produkte und Systeme für den Schutz und die Instandsetzung von Betontragwerken – Definitionen, Anforderungen, Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität Teil 1: Definitionen Teil 2: Oberflächenschutzsysteme für Beton Teil 3: Statisch und nicht statisch relevante Instandsetzung Teil 4: Kleber für Bauzwecke Teil 5: Injektion von Betonbauteilen Teil 6: Verankerung von Bewehrungsstäben Teil 7: Korrosionsschutz der Bewehrung Teil 8: Qualitätsüberwachung und Beurteilung der Konformität Teil 9: Allgemeine Prinzipien für die Anwendung von Produkten und Systemen (Vornorm DIN V ENV)
DIN EN 12002	Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten – Bestimmung der Verformung zementhaltiger Mörtel und Fugen		
DIN EN 12004	Mörtel und Klebstoffe für Fliesen und Platten – Definitionen und Spezifikationen		
DIN EN 13501	Klassifizierung von Bauprodukten und Bauarten zu ihrem Brandverhalten		
DIN EN 13813	Estrichmörtel, Estrichmassen und Estriche – Estrichmörtel und Estrichmassen – Eigenschaften und Anforderungen		

Zitierte Normen und Regelwerke

	Teil 10: Anwendung von Stoffen und Systemen auf der Baustelle, Qualitätsüberwachung der Ausführung	RIP 3.2	TGD on Preparing the Chemical Safety Report
EN 14487	Sprayed Concrete	RIP 3.5	TGD on downstream user Requirements
EN 14879	Organic coating systems and linings for protection of industrial apparatus and plants against corrosion caused by aggressive media	TL NBM-StB 96	Technische Lieferbedingungen für flüssige Beton-Nachbehandlungsmittel - Ausgabe 1996
ETAG 005	Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für flüssig aufzubringende Dachabdichtungen	W 300	DVGW-Arbeitsblatt „Wasserspeicherung“
ETAG 022	Leitlinie für die Europäische Technische Zulassung für Abdichtungen für Wände und Böden in Nassräumen	W 347	DVGW-Arbeitsblatt „Hygienische Anforderungen an zementgebundene Werkstoffe im Trinkwasserbereich“
ISO 13007	Ceramic tiles – grouts and adhesives		
M/136	Construction Products in Contact with Water Intended for Human Consumption		
M/366	Development of Horizontal Standardised Assessment Methods for Harmonised Approaches Relating to Dangerous Substances under the Construction Products Directive		
prEN 206-9	Concrete part 9: Additional Rules for SCC		
prEN 14891	Flüssig zu verarbeitende Abdichtungsmittel im Verbund mit Fliesen- und Plattenbelägen – Definitionen, Spezifikationen und Prüfverfahren		



Impressum

Den Mitgliedsunternehmen wird zur Mitgliederversammlung am 15. Juni 2007 in Erfurt der Jahresbericht 2006/2007 vorgelegt.

Frankfurt am Main, im Juni 2007

Herausgeber:

Deutsche Bauchemie e.V.
 Mainzer Landstraße 55
 60329 Frankfurt am Main
 Telefon +49 69 2556 - 1318
 Telefax +49 69 2556 - 1319
 www.deutsche-bauchemie.de

Redaktion:

Dipl.-Ing. Norbert Schröter V.i.S.d.P.	Dr. Inga Hohberg
Ludger Egen-Gödde	Dr. Peter Reißer
Dr. Karsten Exner	Elvira Rother
Dipl.-Ing. Petra Fischer	Monika Tabbert
Dipl.-Ing. Martin Glöckner	

Design:

NEEDCOM GmbH, Bad Soden
 www.needcom.de

Druck:

Frotscher, Darmstadt
 www.frotscher-druck.de

Bildnachweis:

AGROB Buchtal	Ludger Egen-Gödde	Remmers Baustofftechnik GmbH
BASF Admixtures Deutschland GmbH	Henkel KGaA	Werner Roßkopf
BASF AG	Kemper System GmbH & Co. KG	Norbert Schröter
BISAZZA Paris	MC-Bauchemie Müller GmbH & Co. KG	SEA GmbH
BUGA 2007, Jens Meyer	NEEDCOM GmbH	Sika Deutschland GmbH
Cemex Admixtures GmbH	PAGEL Spezial-Beton GmbH & Co. KG	Wacker Chemie AG
European Parliament	PCI Augsburg GmbH	

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, gleich welcher Art, ob Nachdruck, Fotokopie, Mikrofilm oder Erfassung in Datenverarbeitungsanlagen, nur mit schriftlicher Genehmigung der Deutschen Bauchemie e.V.

Veröffentlichungen



Alle zur Verfügung stehenden Veröffentlichungen der Deutschen Bauchemie e.V. finden Sie im Internet unter:

www.deutsche-bauchemie.de

im Bereich „Publikationen“ mit der Möglichkeit zur Online-Bestellung.

You can also read about all of the activities of Deutsche Bauchemie on our english website:

<http://db-eng.vci.de>



Deutsche Bauchemie e. V.
Mainzer Landstraße 55
60329 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2556-1318
Telefax +49 69 2556-1319
www.deutsche-bauchemie.de

DEUTSCHE BAUCHEMIE ^{e.v.}
Konkrete Lösungen
für eine komplexe Welt.